1896. — Freitag, 30. Oktober.

Der Gesellige.

No. 256. — 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, **1 Mk. 50 Pfg.**

☞ Lieferung I und II des **„Bürgerlichen Gesetzbuches"** erhalten neu hinzutretende Abonnenten des Geselligen kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an die Expedition des Geselligen wenden.

Zur Aufklärung.

Die italienische Regierung läßt nun auch und zwar durch die „Agenzia Italiana" (auf die Mittheilungen der „Hamb. Nachr." von den deutsch-russischen Beziehungen) erklären:

„Der zwischen Deutschland und Rußland bestehende Neutralitätsvertrag war für die italienische Regierung kein Geheimniß. Diese wußte auch, daß die Bestimmungen dieses Vertrags dem Texte der Abmachungen zwischen Deutschland und Italien sowie zwischen Italien und Oesterreich in keiner Weise widersprachen, Abmachungen, deren vollständiger Vertheidigungs-Charakter durch besondere Vereinbarungen, die irgend ein Mitglied des Dreibunds außerhalb des Rahmens des letztern einging, nicht beeinträchtigt wurde. Der wegen der Veröffentlichungen des Bismarckorgans entstandene Lärm sei deshalb ganz überflüssig, ebenso auch die Hoffnung der französischen Presse, daß der Dreibund durch sie erschüttert worden sei."

Die österreichische Regierung läßt durch Wiener Blätter erklären, daß die Ueberzeugung von der Bundestreue der deutschen Politik in Oesterreich vollkommen unerschüttert sei und die „Neue Freie Presse" hat bereits auf Grund von Informationen bei der Regierung in Wien bekannt gemacht, daß man in Wien von einem 1886 zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Neutralitätsversprechen wisse. Man sieht also, unsere werthen Bundesgenossen sind über die Mittheilungen der „Hamb. Nachr." gar nicht weiter aufgeregt. Es ist ja auch kein vernünftiger Grund zur Aufregung darüber, daß einmal vor Jahren der erste deutsche Reichskanzler von Rußland die Zusage wohlwollender Neutralität im Falle eines französischen Angriffes sich zu sichern verstanden hat.

Deutsche Zeitungen hätten eigentlich nur alle Ursache, dem Fürsten Bismarck für seine gute auswärtige Politik dankbar zu sein und der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es eine Zeit gab, in der Deutschland nach allen Richtungen gesichert war. Vielleicht ist dies unter dem Fürsten Hohenlohe auch der Fall, dann um so besser. Jedenfalls ist es lächerlich und erbärmlich zugleich, wenn in einigen „deutschen" Blättern, die in der deutschen Reichshauptstadt erscheinen, Fürst Bismarck offen des Landesverraths bezichtigt wird wegen einer geschichtlichen Abhandlung in den „Hamb. Nachr.", die dem deutschen Reiche nur nützlich ist. Die gegen den ersten deutschen Reichskanzler von blindwüthigem Haß erfüllten Seelchen zitiren schon verschiedene Paragraphen des Strafgesetzbuches, die sich auf den Fürsten Bismarck wegen des Artikels der „Hamb. Nachr." angeblich anwenden ließen, am liebsten sähen sie schon den greisen Staatsmann hinter Schloß und Riegel sitzen. Am heftigsten geberdet sich natürlich der sozialdemokratische „Vorwärts". Dieser Tage hatte dieses rothe Blatt den Fürsten Bismarck mit allerlei schnöden Buben-Ausdrücken beworfen. Wir würden die Sache gar nicht erst erwähnen, wenn nicht jetzt die „Hamburger Nachrichten" mittheilten, daß Fürst Bismarck auf die Anfrage, ob er gegen den „Vorwärts" eine Beleidigungsklage erheben wolle, geantwortet hat „Nein", denn wenn er offen sagen wolle, was er über die Hintermänner des „Vorwärts" denke, würde er sich auch einer Injurienklage aussetzen. Unser alter Bismarck hat, wie man sieht, noch viel Humor!

Die „Hamb. Nachr." vom 28. Oktober bringen ferner folgende Mittheilung:

„Die Wiener „Neue Presse" hatte dieser Tage einen Bericht über eine Unterhaltung veröffentlicht, die einer ihrer Freunde mit einem deutschen Staatsmann über die europäische Lage gehabt hatte. Obwohl in dem Wiener Organe keinerlei nähere Angaben über die Urheberschaft gemacht waren, hat ein Theil der deutschen Presse, wohl in Folge des Umstandes, daß der Bericht aus Hamburg datirt war, angenommen, daß der Staatsmann Fürst Bismarck gewesen sei. Das trifft indessen, wie wir auf Erkundigungen erfahren haben, nicht zu. Fürst Bismarck hat den Inhalt des ihm zugeschriebenen Interviews vielmehr erst aus den Zeitungen kennen gelernt."

Die Londoner „Times" faselt von „hinterrücks abgeschlossenen Geheimverträgen", während doch Oesterreich und Italien von dem Neutralitätsvertrag mit Rußland wußten.

Der Verfasser der Berliner politischen Briefe in der „St. Petersburger Ztg." hat wohl nicht so Unrecht, wenn er meint, im Zusammenhang mit manchen anderen Erscheinungen mache es den Eindruck, als ob vom Londoner Hofe Versuche im Gange seien, England und Deutschland unter dem Hinweis auf den russisch-französischen Zweibund wieder näher zu bringen und als ob Bismarck dabei **vor Unvorsichtigkeiten warnen wolle.**

Das orleanistische Pariser Blatt „Soleil" dankt Gott, daß Frankreich sich nicht mehr dem fürchterlichen Gegner Bismarck gegenüber befindet. — Dies ist eine dem Fürsten Bismarck wider Willen ausgestellte Quittung für treue, Deutschland geleistete diplomatische Dienste.

Die Vorgänge auf dem Bahnhof zu Opalenitza vor dem Schwurgericht.

[Nachdr. verb.

(Bericht für den Geselligen).

* Meseritz, 28. Oktober.

Den Gerichtshof bilden: Oberlandesgerichts-Rath Dr. Rhode (Posen), Landesgerichtsrath Werckshagen und Landrichter Kotheiny (Beisitzende). Die königliche Staatsanwaltschaft vertritt der Erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht Gliemann. Die Vertheidigung führen für die Angeklagten Nepomuk und Kasimir Rajewicz, Stelmasczyk, Szmierzchalski und Filipowski die Rechtsanwälte Wolinski (Posen) und Dr. Poeppel (Driesen) und zwar als Wahlvertheidiger, für die Angeklagten Wawer und Klaszynski der Rechtsanwalt Elkus (Meseritz) als Offizialvertheidiger, für die Angeklagten Urbanski und Roy Rechtsanwalt Urbach (Meseritz) als Wahlvertheidiger. Als Dolmetscher der polnischen Sprache fungirt Kanzleirath Wieczorkiewicz (Meseritz). Im Auftrage des Regierungspräsidenten wohnt Regierungsassessor Machatius (Posen) bei, ferner sind u. a. erschienen der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Gryczewski (Posen), der Oberstaatsanwalt Müller (Posen) und der Landtagsabgeordnete Graf v. Zoltowski.

Gleich nach 9 Uhr Vormittags läßt der Präsident die Angeklagten, die sich, mit Ausnahme des Rajewicz sen., sämmtlich in Untersuchungshaft befinden, auf die Anklagebank führen. Vor dem Richtertisch liegen der Rock und die Weste des Distriktskommissars v. Carnap, die dem Vernehmen nach durch die brennenden Fackeln u. s. w. arge Beschädigungen erhalten haben. Außerdem ist als Beweisstück für die Körperverletzung eine Fackel und ein dicker Stock vorhanden. Nach Bildung der Geschworenenbank werden die Zeugen, einige 60 an der Zahl, in den Saal gerufen und auf ihre Zeugenpflicht aufmerksam gemacht.

Nach Verlesung des Anklagebeschlusses in deutscher und in polnischer Sprache, aus dem hervorgeht, daß gegen Rajewicz sen. nur wegen Verletzung des Vereinsgesetzes die Anklage erhoben ist, giebt der Präsident den Geschworenen eine kurze Darstellung über die Vorgänge auf dem Bahnhofe zu Opalenitza. Der Präsident knüpft hieran die Bemerkung: Die Vorgänge sind ja in der Oeffentlichkeit und ganz besonders in der Presse Gegenstand eingehendster Erörterung gewesen. Es ist jedoch selbstverständlich, daß hier vor dem Schwurgericht die Verhandlung streng sachlich und ohne jede Leidenschaft geführt werde. Ich werde dafür sorgen, daß den Angeklagten ihr volles Recht werde und daß ihnen ihre Vertheidigung in keiner Weise beschränkt werden wird. Die Verhandlung wird hier geführt, um die Wahrheit zu erforschen und Gerechtigkeit zu üben. Ich ersuche daher alle betheiligten Organe, sich aller politischen Fragen zu enthalten. Das Zuhörerpublikum fordere ich zur größten Ruhe auf, das Gericht wird jede Störung der Verhandlung aufs Strengste bestrafen. —

Es beginnt alsdann die Vernehmung der Angeklagten. Der zunächst vernommene Angekl. Rajewicz sen. bemerkt auf Befragen des Präsidenten durch den Dolmetscher: Am 14. September Nachmittags gegen 4 Uhr habe er von einem Ziegelarbeiter erfahren, daß am Abend der Erzbischof von Wielichowo zu Wagen nach Opalenitza kommen werde, um sich von dort mit dem Abendschnellzuge nach Posen zu begeben. Er habe in Folge dessen eine Anzahl Mitglieder des „Industriellen Vereins" und des katholischen Arbeitervereins veranlaßt, sich des Abends im Vereinslokal zu versammeln, um dem Erzbischof einen würdigen Empfang zu bereiten. Nachdem er den Organisten um Beschaffung einer Musikkapelle ersucht, habe er den Bürgermeister gefragt, ob der Erzbischof auf dem Bahnhof mit Musik und der Vereinsfahne empfangen werden dürfe. Der Bürgermeister habe ihm geantwortet: ihn (den Bürgermeister) gehe die Sache nichts an, er solle den Bahnhofsvorsteher um Erlaubniß fragen. Dies habe er (Angekl.) auch gethan; der Bahnhofsvorsteher habe erwidert, daß er nichts dagegen einzuwenden habe. Sie seien nun nicht in geordnetem Zuge durch die Stadt gezogen, sondern haben sich einzeln nach dem Bahnhof begeben. Die Musik sei hinter ihnen gegangen. Eine Anzahl Leute hatten brennende Fackeln und Stocklaternen; diese habe er aber nicht bestellt. Er habe wohl den Distriktskommissar v. Carnap ankommen sehen, habe auch Skandal gehört, die Ursache des Skandals habe er aber zunächst nicht erfahren.

Angeklagter Rajewicz jr. bemerkt: Er habe wohl den Distriktskommissar ankommen sehen, habe auch gesehen, daß die Menge auf denselben einschlug, weshalb dies geschehen und wer geschlagen habe, wisse er nicht. Es sei ihm mitgetheilt worden, daß der Kommissar Jemanden überfahren habe.

Der Angekl. Stelmasczyk bestreitet ebenfalls, sich an einem Zuge betheiligt zu haben. Er habe im Industriellen Verein gehört, daß der Erzbischof kommen werde, deshalb habe er sich auf den Bahnhof begeben. — Präs: Fand denn überhaupt kein Aufzug statt? — Angekl.: Nein. — Präs.: Es sind doch die Vereinsfahnen mitgenommen worden, es ist doch danach anzunehmen, daß die Leute sich in geordnetem Zuge nach dem Bahnhof begeben haben? — Angekl.: Ein öffentlicher Aufzug hat nicht stattgefunden. Er habe plötzlich einen furchtbaren Skandal gehört. Er habe gesehen, daß eine Anzahl Leute auf den Distriktskommissar einschlugen; wer dies gethan, wisse er nicht. — Präs.: Es wird behauptet, daß Sie Herrn v. Carnap beschimpft und geschlagen haben? — Angekl.: Das bestreite ich; ich habe eine Reihe Zeugen dafür angegeben.

Der Angekl. Wawer bestreitet ebenfalls, sich an dem Aufzug betheiligt oder sich des Landfriedensbruches schuldig gemacht zu haben. Nachdem der Erzbischof sich in den Wartesaal begeben hatte, sei Herr v. Carnap in vollem Galopp angefahren gekommen, und obwohl noch viel Platz vorhanden war, so sei der Wagen in die Menge hineingefahren. Um ein Unglück zu verhüten, sei er (Angekl.) den Pferden des Herrn v. Carnap in die Zügel gefallen. Letzterer habe sofort gerufen: „Ihr polnischen Schweine, Ihr Pollacken, was wollt Ihr hier?" In demselben Augenblick sei die erregte Menge auf Herrn v. Carnap eingestürmt und habe mit Fackeln und Stöcken auf ihn eingeschlagen. Er sei von der heranstürmenden Menge derartig gestoßen worden, daß er auf Herrn v. Carnap herauffiel.

Der Angekl. Klaszinski bestreitet auch, sich an dem öffentlichen Aufzuge betheiligt oder sich des Landfriedensbruches schuldig gemacht zu haben. Die Menge sei durch das schnelle Fahren des Distriktskommissars und durch dessen Schimpfen: „Verfluchte polnische Schweine" u. s. w. so erregt worden, daß sie auf den Distriktskommissar einschlug. Er (K.) habe einen Schlag von hinten erhalten, so daß seine Fackel, die er in der Hand trug, ausgelöscht wurde. Er selbst habe den Kommissar nicht geschlagen.

Urbanski äußert sich in ähnlichem Sinne. Die Menge habe derartig auf den Kommissar geschlagen, daß er (Angekl.) ebenfalls einen Schlag bekam, der ihn zu Boden streckte. Dadurch sei ihm der Hut zur Erde gefallen. Um nun den Hut wiederzubekommen, sei er mit der Menge, die den Kommissar verfolgte, mitgelaufen; an der Verfolgung des Kommissars habe er sich aber nicht betheiligt. Der Polizei-Wachtmeister, der dem Kommissar zu Hilfe gekommen, sei ebenfalls mit Steinen beworfen worden. In demselben Augenblick sei der Bürgermeister hinzugekommen. Der Wachtmeister habe gesagt: „Herr Bürgermeister, jetzt muß ich schießen!" Der Wachtmeister habe auch seinen Revolver gezogen, habe aber nicht geschossen.

Angekl. Smierzchalski bemerkt: Der Distriktskommissar habe, als er angefahren kam, dem Kutscher die Zügel aus der Hand genommen mit den Worten: „Dummer Esel! Du verstehst nicht zu fahren." Nun sei der Kommissar, obwohl noch viel Platz vorhanden war, direkt in die Menge hineingefahren und habe gerufen: „Ihr verfluchten polnischen Schweine, was wollt Ihr hier!?" Daraufhin habe die Menge auf den Kommissar eingeschlagen, so daß er selbst einen heftigen Schlag erhielt. Er habe den Kommissar weder geschlagen, noch verfolgt.

Der Angekl. Filipowski bekundet: Er sei den Pferden des Kommissars, um ein Unglück zu verhüten, in die Zügel gefallen und sei etwa 20 Schritt mitgeschleift worden. Der Kommissar habe gerufen: „Wo ist der Lump, der meine Pferde angehalten hat?" Daraufhin habe er sich sofort gemeldet und zu dem Kommissar gesagt: Habe ich denn etwas Unrechtes gethan? Wenn ich die Pferde nicht angehalten hätte, dann wäre ich einer der ersten gewesen, der überfahren worden wäre.

Der letzte Angeklagte Roy bekundete, er sei infolge des Ansturms der Menge auf den Kommissar geschlagen worden, er selbst habe aber nicht geschlagen.

Den Geschworenen wird auf zwei großen Wandtafeln der Situationsplan gezeigt und das Augenschein-Protokoll verlesen. Alsdann werden den Angeklagten die bereits erwähnten Gegenstände vorgelegt. Hierauf wird mit der Zeugenvernehmung begonnen. Der erste Zeuge ist der Bürgermeister Dorzewski-Opalenitza: Soweit ihm erinnerlich, habe ihn am 14. September Abends gegen 7 Uhr der Angeklagte Rajewicz sen. gefragt, ob es gestattet sei, dem Erzbischof auf dem Bahnhof ein Ständchen zu bringen. Da die Sache auf dem Bahnhofe stattfinden sollte, habe er dem Rajewicz erwidert: Dies gehe ihn (den Bürgermeister) nichts an, er solle sich an den Bahnhofsvorsteher wenden. — Präs.: Hat ein öffentlicher Aufzug stattgefunden? — Zeuge: Ich habe einen Aufzug nicht gesehen. — Präs.: Wenn die Erlaubniß zu einem solchen Aufzuge bei Ihnen eingeholt worden wäre, hätten Sie die Genehmigung dazu ertheilt? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Wieviel Menschen haben wohl auf dem Raum vor dem Bahnhof Platz? — Zeuge: Etwa 1000. — Präs.: Wieviel Menschen mögen am Abende des 14. September auf dem Platz versammelt gewesen sein? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Der Zeuge bekundet weiter auf Befragen des Präsidenten: Er habe den ganzen Vorgang auf dem Bahnhofsplatz nicht gesehen, sondern nur gehört, daß der Distriktskommissar verhauen worden sei. Er habe sich deshalb eiligst auf den Bahnhofsplatz begeben. Der Oberwachtmeister kam ihm mit den Worten entgegen: er sei mit Steinen geworfen worden, er müsse nun schießen. Er habe den Oberwachtmeister davon abgehalten und die Menge zum Auseinandergehen aufgefordert, dieser seiner Aufforderung habe die Menge auch sofort entsprochen.

Verth. Rechtsanw. Wolinski: Als Sie sich auf den Bahnhof begaben, konnten Sie da ungehindert durch die Menge durchkommen? — Zeuge: Jawohl.

Zeuge Bahnhofsvorsteher Müller bekundet: Am Abend des 14. September habe er eine schriftliche Eingabe erhalten, in der er von dem Angeklagten Rajewicz um die Genehmigung ersucht wurde, dem Erzbischof auf dem Bahnhof ein Ständchen bringen zu dürfen. Er habe dies ohne Weiteres gestattet. Der Empfang des Erzbischofs sei in der größten Ruhe vor sich gegangen. Er (Zeuge) habe von der Mißhandlung des Herrn von Carnap nichts gesehen. Fuhrunternehmer Wollny habe ihm mitgetheilt, daß Herr v. Carnap ihn zu sprechen wünsche. Gleich darauf sei v. Carnap in sehr erregter Weise mit entblößtem Haupte und gezogenem Säbel auf den Bahnsteig gekommen und habe verlangt, den Erzbischof sprechen zu dürfen. Er habe jedoch dem v. Carnap wiederholt bedeutet, daß er ihn in dieser Verfassung nicht auf den Bahnsteig lassen könne. v. Carnap habe mehrere Schimpfworte, wie „Hallunken" ausgestoßen.

Polizei-Sergeant Schulz bekundet, daß er einen öffentlichen Aufzug nicht gesehen habe. Der Empfang des Erzbischofs auf dem Bahnhof sei in der größten Ruhe vor sich gegangen. Der Zeuge bemerkt: v. Carnap habe auf dem Bahnsteig gerufen: „Das ist eine ganz verfluchte polnische Bande". —

Zeuge Fabrikleiter Werner bekundet, er sei am Abend des 14. September in Kutzner's Hotel gewesen und habe dort Herrn v. Carnap und den Bürgermeister angetroffen. Der Bürgermeister sei plötzlich fortgegangen. Es sei gesagt worden: Die Kaiserin oder der Kaiser reisen durch. Später habe er erfahren, daß der Erzbischof durchfahre. Er habe den Kulturingenieur Kühnelt aus Posen mit Herrn v. Carnap zum Bahnhof begleiten wollen. Kühnelt und Fräulein v. Carnap waren bereits ein Stück vorausgegangen, als der Wagen des Herrn v. Carnap ankam. Er habe daraufhin mit Letzterem den Wagen bestiegen, v. Carnap hatte sich zu dem Kutscher auf den Bock gesetzt. Durch die Stadt sei ziemlich schnell, auf dem Platz am Bahnhof aber, wo viele Menschen standen, sehr langsam gefahren

worden. Als der Wagen ankam, sei in deutscher Sprache gerufen worden: „Es wird hier nicht unter die Menschen gefahren.“ Außerdem wurden mehrere polnische Rufe laut, die er (Zeuge) nicht verstand. v. Carnap sei vom Wagen gestiegen. Als sich v. Carnap umdrehte, wurde mit einer Fackel auf ihn geschlagen. Dies sei gewissermaßen das Zeichen gewesen, weiter auf v. Carnap zu schlagen. Die Menge schlug mit Fackeln, Stocklaternen, Stöcken und Fäusten auf Herrn v. Carnap. Letzterer stürzte zu Boden und flüchtete sich alsdann, wurde aber von der wüthenden Menge unter polnischem Schimpfen verfolgt. Wer geschlagen habe, könne er nicht sagen. Er glaube, die Angekl. Wawer und Klaszcynski gesehen zu haben, die sich unter der verfolgenden Menge befanden. Er habe einen Arbeiter, Namens Ast, gefragt, wer Herrn v. Carnap geschlagen habe. In demselben Augenblick sei der Angekl. Wawer hinzugekommen und habe den Ast in polnischer Sprache bedroht. Wie ihm Ast mittheilt, habe Wawer zu diesem gesagt: es gehe ihn nichts an, was sie mit dem Distriktskommissar machen, sie könnten machen, was sie wollen.

Kulturingenieur Kühnelt bekundet: Er sei am Nachmittage des 14. September längere Zeit mit Herrn von Carnap zusammen gewesen. Dieser sei keineswegs angeheitert gewesen. Als er auf dem Bahnhofsplatz ankam, habe er v. Carnap ohne Kopfbedeckung, mit schmutzigem Rocke, neben seinem Wagen stehen sehen. v. Carnap habe zu ihm gesagt: „Sehen Sie, wie mich die Menge zugerichtet hat!“ Als er Zeuge) den Bahnhof betreten wollte, habe er mit einem schweren Gegenstande einen Schlag ins Genick erhalten. Wer ihm den Schlag versetzt, wisse er nicht.

Zeuge Maschinist Ast: Der Wagen des Herrn v. Carnap, der nicht erleuchtet war, sei seiner Meinung nach nicht zu schnell gefahren. Die Pferde seien allerdings jung gewesen und haben aus Anlaß der Fackelbeleuchtung gescheut. Er habe nicht gehört, daß von Carnap die Menge beschimpft habe. Dagegen habe er wahrgenommen, daß die Menge Herrn v. Carnap auf polnisch beschimpft und bedroht und derartig gestoßen und geschlagen habe, daß derselbe zu Boden gefallen sei. Unter denjenigen, die Herrn von Carnap bedroht, habe er die Angeklagten Roy, Wawer, Klasczynski und Smierzchalski erkannt. Diese haben sich unter der Menge befunden, die von Carnap verfolgten. Klasczynski habe den Herrn von Carnap mit einer Fackel geschlagen. Wawer habe auch ihn (den Zeugen) bedroht, da er dem Ingenieur Kühnelt Auskunft ertheilt habe.

Die vier genannten Angeklagten bestreiten die Behauptungen des Zeugen mit großer Entschiedenheit. Die Frage des Vertheidigers, ob es möglich sei, daß die Angeklagten von der Menge gestoßen worden seien, verneint der Zeuge mit dem Bemerken: Er hätte den Eindruck gewonnen, daß die Angeklagten Herrn v. Carnap vorsätzlich gestoßen hatten. Dann tritt eine Mittagspause ein.

Zeuge Klimpel, Kutscher bei Herrn v. Carnap, bemerkt: Der Kutscher des Hoteliers Kutzner habe ihm am Abende des 14. September den Auftrag überbracht, das Fuhrwerk anzuspannen. Das Fuhrwerk sei nicht erleuchtet gewesen, v. Carnap habe selbst kutschirt; dieser sei zunächst schnell gefahren. Als der Wagen jedoch am Postgebäude ankam, habe v. Carnap einen Augenblick angehalten und sei alsdann langsam um die Ecke gefahren. v. Carnap habe die Zügel fest in der Hand gehabt, trotzdem seien die Pferde gesprungen, als sie am Bahnhof ankamen. Die Pferde haben augenscheinlich infolge der Fackelbeleuchtung gescheut. Als v. Carnap um die Ecke bog, sei der Angeklagte Filipowski den Pferden in die Zügel gefallen. v. Carnap sei vom Wagen gestiegen und wurde sofort von einer großen Anzahl von Leuten auf polnisch beschimpft, mit Fackeln, Fäusten und Stöcken geschlagen und vor die Brust gestoßen. Wer Herrn v. Carnap beschimpft und geschlagen, wisse er nicht genau; er glaube aber bestimmt den Angeklagten Stelmasczyk als denjenigen wieder zu erkennen, der Herrn v. Carnap vor die Brust gestoßen habe.

Auf Befragen des Verth. R.-A. Urbach, ob der Zeuge ein Schimpfen des v. Carnap gehört habe, bemerkte der Zeuge: Er habe nur gehört, daß v. Carnap zu Filipowski sagte: „Du Lump, wie kommst Du dazu, meine Pferde anzuhalten?“ — Der Zeuge bekundet weiter auf Befragen: Herr v. Carnap habe sich schließlich vor der wüthenden Menge geflüchtet, sei aber von dieser verfolgt worden.

Es wird hierauf Distriktskommissar v. Carnap als Zeuge in den Saal gerufen. Dieser bekundet: Am Abend des 14. September habe er den Ingenieur Kühnelt zum Bahnhof begleiten wollen. Obwohl Kühnelt mit seiner (des Zeugen) Schwester schon voraufgegangen war, sei er mit dem Fabrikleiter Werner mit seinem Wagen zum Bahnhof gefahren. Er sei zunächst schnell gefahren; als er jedoch am Postgebäude ankam, habe er zunächst einen Augenblick angehalten, da er nicht durch die Menge konnte. Er sei alsdann langsam um die Ecke gebogen, in diesem Augenblick seien verschiedene Leute den Pferden in die Zügel gefallen. Er habe mit seinem Wagen die Menge keineswegs belästigt, die Menge konnte sehr bequem ausweichen. Obwohl er unaufhörlich rief, die Pferde loszulassen, sei dies nicht geschehen. Er sei dagegen unter fortwährendem polnischen Schimpfen mit Fackeln, Stöcken und Fäusten geschlagen worden. Er habe sich geflüchtet, sei jedoch von der Menge verfolgt worden. Endlich habe ihm sein Kutscher den Säbel gebracht. Als er blank gezogen hatte, habe ihm niemand mehr etwas gethan. Er sei nun auf den Bahnhof gegangen, zumal er gehört hatte, daß der Erzbischof da sei. Er habe sich dem Erzbischof vorstellen und ihm sagen wollen, wie er von der Menge zugerichtet worden sei, obwohl er den Leuten nichts gethan habe, und er habe den Erzbischof bitten wollen, die Menge zur Ruhe zu ermahnen. Er habe wiederholt den Versuch gemacht, zum Erzbischof zu gelangen, der Stationsvorsteher habe ihn jedesmal zurückgewiesen. Er sei in die Augen, an die Stirn, auf den Kopf, auf den Rücken, in's Kreuz u. s. w. geschlagen worden. Auch während der Verfolgung sei er noch unaufhörlich auf den Kopf geschlagen worden. Wer ihn geschlagen habe, könne er nicht sagen. Er habe an jenem Tage wohl Bier und Wein getrunken gehabt, angeheitert sei er jedoch in keiner Weise gewesen. Präs.: Haben Sie auch geschimpft? Zeuge: Es ist möglich, daß ich, nachdem ich von der Menge geschlagen worden, auch geschimpft habe. — Präs.: Wann erfuhren Sie, daß der Erzbischof auf dem Bahnhofe war? — Zeuge: Als ich auf den Bahnhof kam. Präs.: Sie mußten doch schon, als Sie mehrere Häuser illuminirt sahen, vermuthen, daß der Erzbischof da war. Zeuge: Derartige Illuminationen sind auch schon bei Jubiläen von Geistlichen vorgekommen.

Verth. R.-A. Dr. Poeppel: Der Herr Zeuge sagt: er habe erst, als er auf den Bahnhof kam, gehört, daß der Erzbischof da war. Ein anderer Zeuge hat jedoch bekundet, daß Herr v. Carnap schon im Hotel Kutzner erfahren hat, daß der Erzbischof da sei. Kulturingenieur Kühnelt bekundet auf Befragen des Präsidenten: Abends gegen 8 Uhr sei ein Mann ins Hotel Kutzner gekommen und habe gesagt: Der Erzbischof kommt. — v Carnap: Dessen erinnere ich mich nicht. — Auf Befragen des Verth. R.-A. Dr. Poeppel, ob es wahr sei, daß er, als er auf den Bahnhofsplatz zurückkam, fortwährend im Kreise umhergefahren sei, bemerkt der Zeuge: Das könne kaum geschehen sein, da dies schon der Natur seiner Pferde widerspreche. Er müsse aber sagen, er sei derartig geschlagen worden, daß er sich auf das, was passirt sei, nachdem er geschlagen worden, nicht mehr genau erinnern könne.

Zeuge Mühlenbesitzer Girndt ist am Abend des 14. September auf dem Bahnhofe gewesen. Dort habe er den Distriktskommissar v. Carnap mit blutigem Auge und beschmutztem Rock in sehr aufgeregter Weise gesehen. Der Bahnhofsvorsteher habe dem Distriktskommissar den Zutritt zum Bahnhof verweigert. Der Erzbischof habe ihn (den Zeugen) gefragt, was denn dem Manne geschehen sei; er habe geantwortet: Der Mann sei gestoßen worden. „Ich bin auch gestoßen worden,“ bemerkte der Erzbischof, „in solch' großem Gedränge geht das nicht anders.“

Oberwachtmeister Studer bestätigt im Wesentlichen die Bekundungen des v. Carnap. Es sei ihm mitgetheilt worden, daß der Kommissar furchtbar geschlagen werde. Er sei deshalb auf den Bahnhofsplatz geeilt und habe dort gesehen, wie der Kommissar im Kreise herumfuhr und von der Menge mit Fackeln und Stöcken u. s. w. geschlagen wurde. Er habe sofort blank gezogen und die Menge aufgefordert, zurückzutreten. Da dies nicht geschah, habe er seinen Revolver gezogen und habe zu schießen gedroht. — Präs.: War der Revolver geladen? — Zeuge: Nein, ich habe den Revolver aber geladen, um die Menge zu schrecken. Da ich aber nicht schoß, so rief mir der Kommissar zu: „Schießen Sie nur, Herr Oberwachtmeister, auf meine Verantwortung.“ Da ich dieser Aufforderung aber nicht nachkam, so forderte mich der Kommissar auf, ihm den Revolver zu geben. Dies verweigerte ich aber. Als ich nun schließlich selbst mit Steinen geworfen wurde, wollte ich schießen. In diesem Augenblick kam der Bürgermeister, hielt an die Menge eine polnische Ansprache, daraufhin ging die Menge auseinander.

Der Verth. R. A. Dr. Poeppel hält dem Zeugen vor, daß er bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter gesagt hat: v. Carnap sei in unverantwortlicher Weise unaufhörlich im Kreise herumgefahren. Auch habe er bei dem Untersuchungsrichter gesagt: er habe den Kommissar wegen zu schnellen Fahrens und wegen Nichtbeleuchtung des Wagens zur Rede gestellt und ihm gesagt, daß er ihn deshalb anzeigen werde. — Oberwachtmeister Studer, dem der Präsident seine erste Aussage vorhält, bekundet, er müsse allerdings zugeben, daß seine erste Aussage die richtige sei. Er habe auch den Kommissar wegen zu schnellen Fahrens und Nichtbeleuchtung des Wagens angezeigt.

Berlin, den 29. Oktober.

— In der Stadtverordnetensitzung zu Essen, welche, wie gestern schon kurz erwähnt, der Kaiser am Mittwoch gegen Mittag besuchte, überraschte er Magistrat und Stadtverordnete mitten in der Arbeit. Auf eine kurze Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Zweigert erwiderte der Kaiser Folgendes:

„Ich bin hierhergekommen, um eine Dankesschuld abzutragen. Sie haben damals die Güte gehabt, für mich einen Empfang vorzubereiten, wie er zu erwarten war von einer so treu gesinnten Stadt wie Essen. Meine Frau hat mir über diesen Empfang berichtet, der sie überwältigt hat und der ihr zu Herzen gegangen ist. Es war ein würdiger Abschluß für die schöne Reise, die ich mit ihr geplant. Ich danke für diesen Empfang, den Sie mir zugedacht haben und ich freue mich, nochmals Ihnen, Herr Oberbürgermeister, persönlich danken zu können. Die Geschichte der Stadt bürgt mir dafür, daß die Gesinnungen, welchen Sie, Herr Oberbürgermeister, Ausdruck verliehen haben, auch von der Bürgerschaft getheilt werden, und ich bin überzeugt, daß ich auch in Zukunft in der Stadt Essen eine patriotische, vaterlandsliebende Bürgerschaft finden werde.“

Der Kaiser unterzeichnete hierauf das Protokoll der Stadtverordnetensitzung und verweilte noch längere Zeit im Gespräch mit mehreren Stadtverordneten.

— Die Kaiserin Friedrich hat am Mittwoch ihre Sommerresidenz Schloß Friedrichshof bei Cronberg (Taunus) verlassen und sich nach Schloß Rumpenheim begeben, wo sie die bevorstehende Entbindung ihrer Tochter Margarethe, Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, abwarten und dann zum Winteraufenthalt nach Berlin übersiedeln wird.

— Durch eine im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte kaiserliche Verordnung werden beide Häuser des Landtags auf den 20. November zusammenberufen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Wirklichen Geheimen Legationsraths Dr. Kayser zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht, sowie des Legationsraths Dr. Freiherrn von Heyking zum außerordentlichen Gesandten in Peking.

— Dem Kultusminister Dr. Bosse ist vom Fürsten von Bulgarien das Großkreuz des Ordens für Zivilverdienst verliehen worden.

— Zur Theilnahme an den Verhandlungen wegen der deutsch russischen Grenz- und Zollschwierigkeiten wird der russische Wirkliche Staatsrath Timirjasew in nächster Zeit in Berlin eintreffen.

— Die Berliner Stadtverordneten Ullstein und Genossen brachten in der Stadtverordnetenversammlung einen dringlichen Antrag ein, den Magistrat zu ersuchen, mit allem Nachdruck bei dem Polizeipräsidium darauf zu dringen, daß die gegenwärtige Einrichtung der Kriminalpolizei und des Nachtwachtdienstes einer eingehenden Prüfung und erforderlichenfalls einer Verbesserung unterzogen werde, wie es dem Sicherheitsbedürfnisse der Berliner Bürgerschaft und den außerordentlich hohen Aufwendungen der Gemeinde für Polizeizwecke entspricht.

Frankreich. Die Deputirtenkammer beginnt heute (Donnerstag) die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Kunstweine. Nach diesem Gesetzentwurf soll ein Zoll von 45 Franks für je 100 Kilogramm Rosinen, welche zur Herstellung von Wein dienen, erhoben werden. Zwischen dem Ministerium und der Kommission ist ein völliges Einvernehmen über den Gesetzentwurf erzielt worden.

Nordamerika steht jetzt mitten im Wahlkampf für die auf den 3. November angesetzte Präsidentenwahl. Dieser Kampf kommt den Vereinigten Staaten etwas theuer, um so theurer, als die einzelnen Parteien in den Mitteln, ihn durchzukämpfen, nicht eben wählerisch und gewissenhaft sind. Die Gesetzgebung des freien Amerikas unterstützt den Mißbrauch zu Parteizwecken in der unglaublichsten Weise. Ein unsinniges Gesetz giebt jedem Mitgliede der nationalen Gesetzgebung, Senator oder Repräsentant, das Recht, sich in der Regierungsdruckerei so viele Schreibmaterialien, Briefbogen, Couverts u. s. w. zu bestellen, wie er nur Lust hast. Das sind aber zur Zeit sehr gesuchte Artikel in den Bureaux der Wahlkomitees. Der Verbrauch an Briefbogen und Umschlägen, namentlich an letzteren, ist dort jetzt ganz ungeheuer. Um nun die theuren Papierrechnungen nicht selbst bezahlen zu müssen, wandte man sich an eine Anzahl gefälliger Repräsentanten und Senatoren, welche alsdann einfach an die Regierungsdruckerei schrieben und jeder eine Million Umschläge bestellten. An diesem Schwindel sind beide Parteien, Republikaner und Demokraten, betheiligt. Herr Benedict, der Leiter der Regierungsdruckerei in Washington, welcher machtlos gegen diesen Betrug ist, da er dem Gesetze nachkommen muß, hat vor Kurzem nicht weniger wie 40 Millionen Couverts kaufen müssen, um die Antragsteller zu befriedigen. Das ist aber keineswegs alles. Die Herren Wahlagitatoren sind nämlich nicht mit der unentgeltlichen Lieferung der Couverts zufrieden gewesen. Sie verlangten vielmehr noch freie Postbeförderung. Der Beamte mußte die Couverts auch noch mit dem Vermerk „congressional frank“ versehen, der solche Postsendungen als „Parlamentssachen“ kenntlich macht und damit von Portozahlung befreit. Um diese Riesenarbeit zu bewältigen, mußten drei neue Pressen angeschafft werden, die nach der Wahl unbenutzt stehen bleiben und verrosten werden. Bis jetzt hat diese „Freibeuterei“ dem Staate bereits 200 000 Dollar gekostet.

Vierte Westpreußische Provinzialsynode.

(Bericht eines Synodalen für den Geselligen.)

IV.

Danzig, 28. Oktober.

In der heutigen Sitzung sprach das Eingangsgebet Synodale Schaper.

Zunächst wird über die Vorlage des Königl. Konsistoriums vom 16. Oktober 1896, betreffend die Bildung eines Parochialverbandes aus den Kirchengemeinden in Thorn berathen. Dort sind drei Gemeinden, die altstädtische mit 3900 Seelen und zwei Geistlichen, die alte historische Märtyrergemeinde, der nach dem Blutbad in Thorn die Marienkirche entrissen wurde; die neustädtische Gemeinde mit 4200 Seelen und einem Geistlichen und die riesige Vorstadtgemeinde (St. Georg), wozu Mocker gehört, mit einem Geistlichen ohne Kirche. Eine richtige Vertheilung der Steuer- und Arbeitslast ist nur durch Zusammenfassung in einen Parochialverband zu ermöglichen. Der Referent, Synodale Stachowitz, Pfarrer in Thorn, dankt der Behörde für ihr Wohlwollen, billigt den Plan unter der Bedingung, daß der altstädtischen Gemeinde durch Angliederung der nächsten Vorstädte eine ihrer Bedeutung und Steuerkraft entsprechende Vertretung in dem neuen Verbande gewährt werde. Da der königliche Kommissar dies zusagt, wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Dem Provinzialrechner wird für drei Jahre Decharge ertheilt. Zugleich dankt die Synode dem Sup. Claaß-Praust, der dies mühevolle Amt bisher verwaltet hat.

Synodale Strelow berichtet über die Synodal-Wittwen- und Waisenkassen, die theils aus alten Stiftungen erwachsen, theils durch das Zusammentreten der Geistlichen entstanden sind. Einzelne haben bedeutende Vermögen, wie Marienburg-Neuteich 80000 und Danzig Stadt 182580 Mk. Die Kassen, Rechnungsabschlüsse, wie die Uebersichten der Kreissynodalkassen sind richtig befunden. Von den unter der Verwaltung des Kgl. Konsistoriums stehenden Fonds hat nur einer ein zu nennendes Vermögen, der Gesangbuchfonds mit ca. 12 000 Mark, aus dem Freiexemplare den ärmeren Gemeinden überwiesen werden.

Ebenso berichtet Sup. Strelow über die Vertheilung der Nothstandskollekte, welche diesmal nur in einem Jahre der Synodalperiode der Provinz zu gute kommt (sonst der Landeskirche); sie hat 15380 Mk. betragen. Die Vorschläge des Konsistoriums sind von der Kommission geprüft und mit geringen Aenderungen angenommen worden. Es erhalten u. A.: die Gemeinde Burg Belchau zum Pfarrhausbau 400 Mk., Piasken-Rudnick zum Kirch- und Pfarrhaus-Bau 400 Mk., Billisaß zur Abtragung einer Bauschuld 40) Mk., Lulanno zum Kirch- und Pfarrhaus-Bau 600 Mk., Jezewo zum Kirchbau 300 Mk., Warlubien zum Bethhausbau z Kl. Kommorsk 200 Mk., Gryzlin, Kr. Strasburg, zum Kirch- und Pfarrhaus-Bau 900 Mk.

Synodale Rechner Claaß macht bekannt, daß diese Summen erst nach dem 1. Februar zur Auszahlung gelangen können. Von den im nächsten Jahre eingehenden Kollektengeldern soll ein Betrag von 5(00 Mk. bis zur nächsten Synode dem Provinzialsynodalvorstande in Verbindung mit dem Kgl. Konsistorium für besondere Nothfälle zur Verfügung gestellt werden.

Die Häufung der Hauskollekten für kirchliche Zwecke, die nicht blos der ganzen Landeskirche und der eigenen Provinz dienen, sondern oft für ganz entlegene Zwecke von den staatlichen Aufsichtsbehörden bewilligt werden und, wenn sie von kirchlichen Organen eingesammelt werden sollen, die lokalen Anstalten schädigen, ist schon als eine schwere Last empfunden worden. Es liegen Anträge aus Marienwerder, Schwetz und Marienburg vor, die sich mit diesem Nothstand beschäftigen. Die Synode nimmt auf Antrag des Syn. Reinhardt-Freystadt folgende Beschlüsse an: a) daß die Anzahl der Hauskollekten beschränkt werde, b) daß nicht gleichzeitig mehrere Hauskollekten in derselben Diözese abgehalten werden, c) daß das Vierteljahr Oktober bis Dezember für die Nothstandskollekten frei bleibt, d) daß die Geistlichen und Gemeindekirchenräthe nicht in Anspruch genommen werden, durch ihre Organe andere Kollekten, als die Nothstandskollekte und für innere Mission einzusammeln.

Die Synode Danziger Werder hatte beantragt, den Ausschank geistiger Getränke an Sonn- und Festtagen überhaupt zu verbieten. Synodale Kahle führte die Unmöglichkeit aus, unter unsern deutschen Verhältnissen, auf Bahnhöfen, in Badeorten, an Erholungsstätten aller Art dies durchzuführen. Es sei ein Ziel, das zur Zeit unerreichbar sei. Dem gegenüber wurde die merkwürdige Folge des Sonntagsgesetzes betont, wonach die Läden mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen geschlossen seien, während die Branntweinschänken offen ständen. Aus Stadt und Land wurden erschütternde Beispiele angeführt, wie gerade der Schnapsgenuß gewissermaßen als Sonntagsvergnügen privilegirt sei. Schließlich nahm die Synode folgenden Antrag an: Prov.-Synode wolle bei der Generalsynode dahin vorstellig werden, daß gehörigen Orts beantragt werde, an Sonn- und Festtagen die Schankstätten während des Gottesdienstes für Ortsangehörige gänzlich zu schließen, und auf eine thunlichste Beschränkung des Schankgewerbes an Sonn- und Festtagen hinzuwirken.

Ueber einen Antrag des Gemeinde-Kirchenraths in Mariensee, betr. die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage, welcher das Arbeiten der kleinen Leute auf ihren Aeckern und Gärten am Sonntag verbieten will, geht die Synode, auf Antrag des Synodalen Kahle, wonach solche Arbeiten als Nothfälle anzusehen sind, und in Erwägung, daß die Wirkung der neuerdings erlassenen Verordnung vom 1. Oktober über die Sonntagsruhe im Kleingewerbe erst abgewartet werden muß, zur Tagesordnung über.

Es folgte nun eine lange und erregte Debatte über die Duellfrage.

Es liegt ein schon neulich von uns mitgetheilter, von der rechten Gruppe der Synode ausgegangener Antrag vor:

„Die Synode wolle erklären, daß das Duell wider Gottes heiliges Wort und Gebot und daher Sünde ist, daß die jetzigen Bestimmungen zum Schutz der beleidigten Ehre nicht ausreichen und ihre Verschärfung auf gesetzlichem Wege zu erstreben ist.“

Der Berichterstatter, Superintendent Böhmer-Marienwerder, bemerkt der „D. Z.“ zufolge: Für die Synode ständen die religiösen Gesichtspunkte im Vordergrunde und der erste Theil der Erklärung, daß das Duell wider Gottes heiliges Wort und Gebot und daher Sünde sei, werde wohl von allen unterschrieben werden. Es müsse anerkannt werden, daß mancher gläubige Mann durch die Annahme dieser Erklärung in den schärfsten Gewissenskonflikt gerathen könne. Wenn er das Gebot befolge und ein Duell abschlage, so würde von seinen Standesgenossen der Schild seiner Ehre als befleckt angesehen; seine Ehre sei in der Gesellschaftsklasse, der er angehöre, gefährdet und außerdem setze er sich mit den höchsten Instanzen in Widerspruch. Allerdings hätten Christen mit dem Opfer ihrer Ehre und Stellung es abgelehnt, sich zu duelliren, aber das sei ein Heroismus, den nicht jeder besitze. Es sei eine Thatsache, daß die heutigen Gesetze denjenigen, der auf die schmählichste Art und Weise beleidigt sei, nicht genügend schützen und daß deshalb den Ehrengerichten, die sich doch aus besonnenen und ruhigen Männern zusammensetzen, nichts weiter übrig bleibe, als den Beleidigten auf die Genugthuung durch das Duell zu verweisen. Es müsse deshalb eine Revision des Ehrenkodex und der Ehrengerichte eintreten, durch welche die

Ehre nachhaltiger geschützt und das Duell unnöthig gemacht werde. Es müßte dem Beleidiger anbefohlen werden, Abbitte zu leisten oder den Dienst zu verlassen. Auch in das Strafgesetzbuch müßten Strafverschärfungen aufgenommen werden, damit gegen Ehrabschneiderei strenger vorgegangen werden könne.

Im Namen der **linken** Gruppe gab Synodale Dr. **Kahle**-Danzig die Erklärung ab, daß die Gruppe das Duell vom christlichen Standpunkte aus **verwerfe**, daß sie aber **nicht** im Stande sei, dem Antrage der Positiven **zuzustimmen**, weil sie der Meinung sei, daß durch die vorgeschlagenen Maßregeln eine Besserung nicht erreicht werden könne.

Synodale **Röhrig**-Wyschetzin schob die Verantwortung für die Duelle, zu denen auch ein sehr guter Christ gezwungen werden könne, mangelhafter Gesetzgebung zu.

Herr v. **Puttkamer**-Plauth führte u. A. aus: Man müsse doch zugeben, daß unser Offizierkorps und Beamtenstand, in denen das Duell noch bestände, thurmhoch über dem anderer Länder stände. Er gehe zwar nicht etwa so weit, diesen Umstand lediglich auf das Duell zurückzuführen, aber mitgewirkt habe es. Es sei vielen auf dieser Seite (der rechten) sehr schwer geworden, Stellung zum Duell zu nehmen und nicht ohne Kampf hätten sie auf ein Institut verzichtet, in dem ihre Großväter und Väter emporgewachsen seien. Er hätte deshalb gewünscht, daß die linke Seite nicht so rücksichtslos vorgegangen wäre; ein Ersatz für das Duell müsse geschaffen werden und deshalb könne er den Antrag nur mit dem zweiten Absatze unterschreiben.

Herr Landrath **Petersen**-Briesen ist im Gegensatz zu Herrn Röhrig weit davon entfernt, die Verantwortung für die Duelle auf das Strafgesetzbuch zu werfen. Er für seine Person müsse hier die Erklärung abgeben, daß er unter Umständen nicht umhin können werde, gewisse Beleidigungen nur mit der **Waffe** zu sühnen.

Nachdem Synodale Superintendent **Schiefferdecker**-Elbing und Pfarrer **Ebel**-Graudenz die linke Gruppe gebeten hatten, an Stelle ihrer negativen Erklärung einen **positiven Vorschlag** zu machen, wurde die Synode zum Zweck einer Besprechung auf eine Viertelstunde vertagt. Nach der Pause gab Synodale Konsistorialrath **Franck** die Erklärung ab, daß seine Freunde bei ihrer vorher abgegebenen Erklärung verbleiben müßten. Nunmehr verlangten die Mitglieder der rechten Gruppe eine Vertagung, um sich besprechen zu können, auch diese Besprechung verlief resultatlos, denn wie Synodale Pfarrer **Ebel** mittheilte, verblieb die Gruppe bei ihrem Antrage. Nachdem die Antragsteller noch erklärt hatten, daß sie ihren Antrag als ein untrennbares Ganzes aufgefaßt hätten, wurde schließlich auf den Antrag des Herrn Landrath Glasenapp-Marienburg beschlossen, morgen die Abstimmung vorzunehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Oktober.

— Für die im **Wahlkreise Insterburg-Gumbinnen** bevorstehende **Nachwahl** zum Abgeordnetenhause an Stelle des verstorbenen Amtsraths **Hogrefe**-Schwägerau ist von den Konservativen der Amtsrath **Kreth**-Göritten in Vorschlag gebracht worden.

+ — Mit sofortiger Giltigkeit gelangen für **Danzig Hauptbahnhof direkte Frachtsätze** für Eilgut aller Art — ausgenommen Fische in Wagenladungen — und für eilgutmäßig zu befördende Frachtstückgüter im **Deutsch-Alexandrowoer Grenzverkehr**, sowie im direkten Güterverkehr transito nach **Thorn** zur Einführung. Die neuen Eilgutfrachtsätze betragen für je 100 kg. nach Thorn transito 4,17 Mk.

+ — Die Bitte um **regelmäßige Zusendung** der **marktgängigen Vieh- und Getreidepreise** richtet die **Landwirthschaftskammer** der Provinz **Westpreußen** an die Landwirthe. Es soll damit die Möglichkeit einer den thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden, regelmäßigen Zusammenstellung geschaffen werden, um zu verhindern, daß unrichtige Preisnotirungen in die Oeffentlichkeit gelangen.

+ — Weitere Versuche mit dem Rothlauf-Mittel „**Porkosan**“ stellt die **Westpreußische Landwirthschaftskammer** an.

— Nach einem **Runderlaß** des **Kultusministers** an die **Provinzialschulkollegien** erhalten künftig die **Seminar-Zöglinge** nach bestandener Abgangsprüfung ein Zeugniß, auf Grund dessen sie die Berechtigung zum **einjährig-freiwilligen Dienst** nachsuchen können.

— Vor dem **Reichsgericht** kam am Mittwoch der **Stolper Bernsteinprozeß** in der Revisionsinstanz zur Verhandlung. Der Bernsteinwaarenfabrikant **Edmund Westphal** in **Stolp** war, wie aus den damaligen Berichten erinnerlich sein wird, am 15. Mai vom Landgericht Stolp von der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung und Verleumdung, begangen an dem Geh. Kommerzienrath **Becker** (in Firma **Stantien und Becker** in **Königsberg**) und einer Anzahl von Regierungsbeamten kostenlos freigesprochen. Die gegen Becker erhobenen Vorwürfe wurden zum großen Theil als der Wahrheit entsprechend angesehen, soweit alle sonstigen Vorwürfe in Frage kamen, wurde angenommen, daß sie zwar nicht der Wahrheit entsprechen, daß aber der Angeklagte sich in gutem Glauben an die Wahrheit seiner Betrachtungen befunden habe und daß er straffrei bleiben müsse, weil er in **Wahrnehmung berechtigter Interessen** gehandelt habe und weder aus der Form noch aus den Umständen die Absicht der Beleidigung hervorgehe. Gegen das freisprechende Urtheil hatten der **Staatsanwalt** und der **Nebenkläger** Geh. Kommerzienrath **Becker Revision** eingelegt. Das Reichsgericht erkannte jedoch auf **Verwerfung** sowohl der Revision des Staatsanwalts als der des Nebenklägers. Wegen der Beleidigungen von Staatsbeamten wurde dem Angeklagten Westphal im vollen Umfange der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zugesprochen. Die Zurückweisung der Revision des Nebenklägers, Geh. Kommerzienraths Becker, erfolgte mit der Begründung, es sei erwiesen, **daß die Handlungsweise des Nebenklägers, durch welche er die Konkurrenz todt zu machen suchte, vollständig illoyal war**, und nur zur Abwendung dieser **nicht zu rechtfertigenden Konkurrenz** hat der Angeklagte seine Vorwürfe erhoben, um sich in seiner Existenz zu schützen. Ein Theil der gegen den Nebenkläger erhobenen Vorwürfe hat sich zwar als unwahr erwiesen, aber dem Angeklagten ist auch hier der Schutz des § 193 ohne Rechtsirrthum zugebilligt worden.

— Am heutigen Tage feierte unser, seit 1879 ansässiger Mitbürger Herr Rechnungsrath **Scharmer** sein **50jähriges Dienstjubiläum**. Er wurde im Kreise seiner zu diesem Feste von auswärts eingetroffenen Familie, von Verwandten und Freunden, von den Vorstandsbeamten des Landgerichts, dem aufsichtführenden Richter des Amtsgerichts und dem ältesten Mitgliede der Rechtsanwaltschaft zu dieser Feier beglückwünscht, wobei der stellvertretende Präsident, Herr Landgerichts-Direktor **Weise**, ihm den ihm verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse mit der **Zahl** 50 überreichte. Hierauf erschien eine Deputation der sämmtlichen Subaltern-Beamten des Landgerichts, der Staatsanwaltschaft und der zum Landgerichtsbezirk gehörigen fünf Amtsgerichte, welche dem Jubilar durch den Ersten Gerichtsschreiber des Landgerichts, Sekretär **Biron**, mit einer Ansprache ihre herzlichsten Glückwünsche darbringen und als bleibendes Andenken einen kostbaren silbernen Tafelaufsatz überreichen ließen. Eine weitere öffentliche Feier findet auf Wunsch des Jubilars nicht statt.

— Der Oberlandesgerichtsrath **Nauer** in Marienwerder ist als Kammergerichtsrath nach Berlin versetzt.

4 **Danzig**, 29. Oktober. Der hiesige Kreisverband der **Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege** für die Provinz Westpreußen hielt gestern seine Jahres-Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Professor **Markull** eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er die theoretisch ausgebildeten Krankenpfleger ermunterte, wenn irgend möglich, ihre Ausbildung durch einen praktischen Kursus im Garnisonlazareth zu ergänzen. Der mit der Zeitversäumniß verbundene Lohnverlust wird vom Verein baar entschädigt. Auch Herr Generalarzt a. D. **Boretius** wies auf die Wichtigkeit der praktischen Ausbildung hin; in zukünftigen Kriegen würden nur vollkommen ausgebildete Krankenpfleger, die auch Mitglieder des Rothen Kreuzes wären, zur Hilfeleistung auf dem Kriegstheater zugelassen. Der Schriftführer Herr Regierungs-Assessor **Conze** betonte die Nothwendigkeit, daß jedes Mitglied stets sofort einen **Wohnungswechsel** dem **geschäftsführenden Komitee** in Danzig mittheile, da sonst im Ernstfalle das Mitglied für den Verein nicht vorhanden sei. Die neuen **theoretischen Kurse** beginnen bereits im nächsten Monat, und es wurde als wünschenswerth bezeichnet, daß hierzu auch früher Ausgebildete erscheinen und einen Repetitionskursus durchmachen möchten. Zum Schluß meldeten sich eine Anzahl theoretisch ausgebildeter Krankenpfleger zur weiteren praktischen Ausbildung im Garnisonlazareth. Dies ist um so erfreulicher, als in der Provinz ein gewaltiger Ueberschuß von theoretisch ausgebildeten Krankenpflegern vorhanden ist, — so z. B. in Danzig und Umgebung, sowie Elbing je über 100, Thorn und **Graudenz** je 60 bis 70, wogegen es an praktisch ausgebildeten Leuten fehlt. Die Mitgliederzahl des Vereins in Danzig beträgt gegenwärtig 50.

4 **Danzig**, 29. Oktober. In der heutigen Sitzung der **Provinzial-Synode** wurden die Synodalen Kähler, Ebel, Claaß, Kahle, Dr. Damus, v. Wernsdorff, Konsistorialpräsident Meyer, Schaper und Röhrig in die **Generalsynode** gewählt. Die Synode nahm ferner den **Duellantrag** mit unwesentlichen Aenderungen einstimmig an.

Generalmajor v. **Rabe** aus Graudenz ist heute zur Abstattung persönlicher Meldung hier eingetroffen.

Culmsee, 28. Oktober. Der Stadtgemeinde Culmsee ist vom **Kreisausschuß** die **Genehmigung** zur Errichtung einer **Gasanstalt** ertheilt worden.

Thorn, 28. Oktober. Die zur Konkursmasse von Gebr. **Patzer** gehörige **Dampfschneidemühle** in Schulitz ist von Herrn Stadtrath **Aronsohn** in Bromberg für die Firma M. **Stadthagen** daselbst in der Zwangsversteigerung käuflich erworben worden. Die Firma hat auf der Mühle eine größere Hypothekenforderung. Die Mühle soll vergrößert und im nächsten Frühjahre wieder in Betrieb gesetzt werden.

* **Konitz**, 28. Oktober. Von einer Feuersbrunst wurde im Juni d. J. die im Schlochauer Kreise belegene Ortschaft **Upilka** zur Hälfte eingeäschert, am Tage darauf brannten in dem benachbarten königlichen Forstrevier Eisenbrück 800 Morgen Schonung nieder, wodurch der Forstverwaltung ein Schaden von 40000 bis 60000 Mark erwachsen ist. Ungeheuere Aufregung erregte es, als am Abend desselben Tages in Upilka von Neuem aus dem Stalldache des Gastwirths **Schweda** eine Feuerlohe emporstieg und, rasch weiterspringend, die Gebäude zweier weiterer Gehöfte, des Albert und des Johann Schweda, vernichtete. Nur durch Brandstiftung konnte das entsetzliche Unglück über die arme Waldortschaft heraufbeschworen sein. Der Verdacht lenkte sich auf einen mehrmals bestraften Menschen, den 25jährigen Arbeiter Johann Ernst **Stanislawski** aus Upilka, der in Freienwalde verhaftet wurde. In der heutigen Verhandlung ergab sich, daß Stanislawski bei seinem Weggange von Upilka die Drohung ausgestoßen hatte: „Wenn ich mal wiederkomme, wird das Dorf noch Blutsthränen weinen!“ Mehrere Zeugen bekundeten mit Bestimmtheit, den Stanislawski kurz vor den Bränden, bezw. in der Nacht nach den Bränden, bei der Brandstätte getroffen zu haben. Einen der Zeugen fragte der Brandstifter in der Nacht nach dem ersten Brande bei einer solchen Begegnung, indem er sich erkundigte, wer Alles abgebrannt sei: „Und Schweda steht noch?“ Psychologisch erklärlich ist diese Aeußerung, wenn man erfährt, daß wegen eines bei dem Gastwirth Schweda vollführten Diebstahls Stanislawski seine erste Gefängnißstrafe von einer Woche erhielt. Nach Verbüßung dieser und mehrerer anderer Strafen kehrte er ungebessert in seine Heimath zurück und vermiethete sich unter falschem Namen als „Wilhelm Schulz“ auf eine gestohlene Arbeitskarte hin in Kelpin als Knecht und verließ dann am 6. Juni unter Mitnahme eines durch Einbruch erlangten Gewehrs seines Dienstherrn nach fünfwöchigem Aufenthalte heimlich bei Nacht den Dienst. Am nächsten Tage loderte das Flammenmeer über seinem Heimathsdorfe. Stanislawski hat sich demgemäß zu verantworten wegen eines Einbruchsdiebstahls in Kelpin, wegen Inbrandsetzung von acht Gehöften in Upilka in der Nacht vom 7. zum 8. Juni, wegen Inbrandsetzung von 800 Morgen forstfiskalischen Bestandes am 8. Juni Vormittags und wegen Inbrandsetzung der Gehöfte des Johann Schweda und Albert Schweda am 8. Juni Nachmittags. Nach neunstündiger Verhandlung sprachen die Geschworenen den Stanislawski wegen Diebstahls und zweier Brandstiftungen (in Betreff der letzten Brandstiftung war es der Vertheidigung gelungen, den Alibibeweis zu erbringen) schuldig. Stanislawski wurde zu einer Gesammtstrafe von **zehn Jahren Zuchthaus** und den Nebenstrafen verurtheilt.

Elbing, 29. Oktober. Eine außergewöhnlich **hohe Strafe** verhängte heute die Strafkammer über den oft mit Zuchthaus bestraften Arbeiter **Warsinsky**, welcher im September auf dem Bahnsteig einer Dame ein Portemonnaie mit 2 Mark aus der Tasche entwendet hatte. W. wurde zu **sechs Jahren Zuchthaus** verurtheilt.

Konzert in Graudenz.

Auch das zweite Konzert der Saison brachte unsern Musikfreunden einen hohen Kunstgenuß. Herr Georg **Schumann** aus Danzig, der einem ehrenvollen Ruf nach Bremen gefolgt ist, und über dessen hervorragende musikalische Bedeutung schon im vorigen Jahre eingehend berichtet worden ist, hatte unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin gestern im Adler einen Klavier-Abend veranstaltet. Mit Begleitung des Orchesters spielte er das herrliche Es-dur-Konzert von **Beethoven** und das nicht minder schöne E-moll-Konzert von **Chopin** in ganz ausgezeichneter Weise mit voller Beherrschung der Technik und geläutertem künstlerischem Geschmack. Das Orchester bewies unter der trefflichen Leitung des Herrn **Nolte** von Neuem seine schon oft anerkannte Tüchtigkeit. Ohne Begleitung trug Herr Schumann das Nokturno H-dur op. 9 und die Polonaise in As-dur von **Chopin** und Valse caprice von **Raff** vor, und auch hier lohnte ihm außerordentlich reicher Beifall. Der **Blüthner**'sche Konzertflügel erwies sich auch den höchsten Anforderungen, z. B. in dem gewaltigen Spiel der linken Hand in der Chopin'schen Polonaise, gewachsen. X.

— Ein **Gewinn** von 150000 **Mark** fiel am Mittwoch Nachmittag in der Ziehung der preußischen Klassenlotterie auf Nr. 107955.

— Der ehemalige **Rechtsanwalt Fritz Friedmann**, „Docteur en droit, Chevalier de l'Ordre de St. Stanislas de Russie, Paris“, bietet sich jetzt als **Zeitungskorrespondent** an, und zwar in einem Briefe, worin er mit Recht behauptet, daß sein Name den Zeitungsredaktionen „nicht unbekannt sein“ dürfte.

Neuestes. (T. D.)

*** Meseritz, 29. Oktober. In der heutigen Verhandlung wegen Landfriedensbruchs gegen Einwohner von Opalenitza bekundete der Schaffner Lehmann, der Distriktskommissar v. Carnap habe von ihm in häßlichen und beschimpfenden Ausdrücken den Zutritt zum Bahnsteig verlangt. Da er keine Bahnsteigkarte hatte, wurde er nicht zugelassen. Als von Carnap schließlich mittelst Bahnsteigskarte zum Bahnsteige gelangte, sei er dem eben abgehenden Zuge unter Ausstoßen von Schimpfreden nachgelaufen. v. C. bestritt diese Bekundungen. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde beschlossen, morgen Vormittag noch drei Opalenitzer Bürger als Zeugen zu laden, da entweder Lehmann oder v. Carnap einen Meineid geleistet habe, und es darauf ankomme, die Glaubwürdigkeit beider Zeugen festzustellen.**

* **Berlin**, 29. Oktober. Die Generalversammlung der Königs- und Laura-Hütte beschloß die Vertheilung einer 8prozentigen Dividende.

R. Spandau, 29. Oktober. Eine Arbeiterfrau, deren Mann sich dem Trunke ergeben hatte, tödtete heute früh ihre beiden Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren und erhängte sich dann selbst.

*** Zellerfeld a. Harz, 29. Oktober. Der Mörder des Justizraths Lewy in Berlin, Bruno Werner, ist durch den Gendarmen Wickert verhaftet worden.**

*** Essen, 29. Oktober. Während der Tafel in Villa Hügel lief ein Telegramm des Vorstandes des Beamten-Kasinos der Krupp'schen Werke ein, enthaltend das Gelöbniß der unwandelbaren Treue zum Kaiser. Der Kaiser ließ dem Beamten-Kasino für die getreue Gesinnung danken und stiftete für das Kasino, für das Vereinigungslokal auf dem Meppener Schießplatz und für den Sitzungssaal des Essener Rathhauses je ein Bild des deutschen Michael und schenkte Herrn und Frau Krupp ebenfalls je ein Exemplar des Knackfuß'schen Friedensbildes.**

Der Kaiser und Prinz Heinrich mit Gefolge sind Vormittags von Villa Hügel nach Blankenburg am Harz abgereist.

*** Darmstadt, 29. Oktober. Das russische Zarenpaar, die Großfürstin Olga, Großfürst und Großfürstin Sergius sind heute Vormittag 10 Uhr abgereist.**

M Dresden, 29. Oktober. Prinz Friedrich August stürzte heute Vormittag mit dem Pferde. Er kam mit dem linken Fuß unter das Pferd zu liegen und hat einige Verletzungen davongetragen.

(Bombay, 29. Oktober. Die Gefahr der Hungersnoth nimmt einen bedrohlichen Charakter an. Der Kornmangel ist fühlbar. Die Getreidepreise sind (in Indien) bedeutend gestiegen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 30. Oktober: Veränderlich, wärmer, starke Winde, Sturmwarnung. — **Sonnabend, den 31.:** Wolkig, kühl, windig, strichweise Regen. — **Sonntag, den 1. November:** Gelinde, wolkig, vielfach trübe mit Niederschlag, windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz 27./10—28./10.:	— mm	Dirschau 27./10.—28./10.:	— mm
Stradem „	— „	Marienburg „	0,2 „
Mewe „	— „	Pr. Stargard „	— „
Gr. Schönwalde Wpr.	— „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.	0,1 „	Graudenz 28./10.—29./10.:	— „
Neufahrwasser	— „	Mocker b. Thorn	— „

Danzig, 29. Oktbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)
Aufgetrieben waren 16 **Bullen**. I. Qual.: —, II. Qual.: 23, III. Qual.: —, IV. Qual.: — Mk. — 3 **Ochsen**. I.: —, II.: —, III.: 22—23, IV.: 20—21 Mk. — 32 **Kalben und Kühe**. I.: —, II.: —, III.: —, IV.: 22—23, V.: 18—20 Mk. — 16 **Kälber**. I.: 40, II.: 36—38, III.: 30—33, IV.: — Mk. — 66 **Schafe**. I.: —, II.: 22, III.: 18—20 Mk. — 345 **Schweine**. I.: 37, II.: 34—35, III.: 30—32 Mk. — **Ziegen**: keine. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 29. Oktbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	29. Oktober.	28. Oktober.
Weizen. Tendenz:	Festere Kauflust bei unveränderten Preisen.	Flau. 2—3 Mark niedriger.
Umsatz:	300 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	764u.772Gr. 160-162M.	766u.793Gr. 160-164M.
„ hellbunt ...	740 Gr. 156,00 M.	766 Gr. 158,00 Mk.
„ roth	760 Gr. 155,00 M.	788 Gr. 159,00 Mk.
Transf. hochb. u. w.	128,00 Mk.	128,00 Mk.
„ hellbunt ..	124,00 „	124,00 „
„ roth	123,00 „	—.— „
Termin z. fr. Verk. Oktober-Novbr.	159,00 „	158,00 „
Transf. Okt.-Nov.	126,00 „	125,50 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**160,00** „	**160,00** „
Roggen. Tendenz:	unverändert.	ziemlich unverändert.
inländischer	744u.756Gr. 113-114M.	747 u. 756Gr. 114,00 M.
russ. poln. z. Trnsf.	79,00 Mk.	79,00 „
Oktober-Novbr...	113,50 „	113,00 „
Transf. Okt.-Nov.	81,00 „	80,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**114,00** „	**114,00** „
Gerste gr. (660-700)	132,00 „	132,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	112,00 „
Hafer inl.	122,00 „	122,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Transf. ..	88,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	210,00 „	205,00 „
Spiritus konting.	55,75 „	56,00 „
nichtkonting. ...	35,75 „	36,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50Ko. incl. Sack	fest. 8,95 Mk. bez.	stetig. 8,85 Mk. bez.

Königsberg, 29. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, Mk. 56,10 Geld, unkonting. Mk. 38,00 Brief, Mk. 36,80 Geld, Oktober Mk. 38,00 Brief, Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 29. Oktbr. **Amtlicher Börsenbericht.** (Tel. Dep.)

Getreide 2c.	29./10.	28./10.
Weizen ...	höher	befest.
loco	151-172	150-171
Oktober ...	166,50	164,50
Dezember ..	167,00	164,25
Roggen ...	besser	befest.
loco	120-131	120-130
Oktober ...	128,75	127,00
Dezember ..	129,50	128,00
Hafer	ruhig	flauer
loco	128-154	129-154
Oktober ...	130,75	131,50
Dezember ..	127,75	128,00
Spiritus:	still	flau
loco (70er) ..	37,00	37,00
Oktober....	40,90	41,00
Dezember ..	41,20	41,20
Mai	42,50	42,50

Werthpapiere.	29./10.	28./10.
4% Reichs-Anleihe	104,00	103,90
3½% „ „	103,60	103,60
3% „ „	98,25	98,25
4% Pr. Cons.-Anl.	104,00	103,90
3½% „ „	103,90	103,80
3% „ „	98,75	98,75
Deutsche Bank...	188,20	188,60
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,50	99,50
3½ „ „ „ II	99,60	99,50
3½ „ neul. „ I	99,50	99,50
3% Westpr. Pfdbr.	93,50	93,50
3½% Ostpr. „	99,90	99,90
3½% Pom. „	100,30	100,50
3½% Pos. „	99,50	99,50
Disk.-Com.-Anth.	205,40	205,75
Laurahütte	162,10	161,40
5% Ital. Rente ..	87,20	87,50
4% Mittelm.-Oblg.	94,60	95,50
Russische Noten ..	217,25	217,25
Privat - Diskont	4¼%	4¼%
Tendenz der Fondb.	sehr still	besser

Chicago, **Weizen** fest, p. Oktbr.: 28./10.: 68¾; 27./10.: 66½.
New-York, **Weizen** fest, p. Oktbr: 28./10.: 75⅝; 27./10.: 73¾.

Friedlicher Krieg gegen Holland. Ein wirthschaftlicher Krieg ist es, den die altbekannte Firma Kakao-Versand-Compagnie Theodor Reichardt in Halle a. S. gegen die Einführung holländischer, meist unverhältnißmäßig theurer Kakao-Produkte führt. In einer Flugschrift, die sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer beigefügt ist, wird in kurzer, aber treffender Weise nachgewiesen, daß es „holländischen“ Kakao überhaupt nicht giebt, sondern daß Holland auf dieselben Bezugsquellen angewiesen ist, wie die anderen Länder. Die kleine Flugschrift enthält so viel beachtenswerthe Wahrheiten, daß sie dringend den Hausfrauen zur Durchsicht empfohlen wird.

Gewinne II. Klasse:

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40000	=	40000
1	à	10000	=	10000
2	à	5000	=	10000
2	à	3000	=	6000
4	à	1000	=	4000
8	à	500	=	4000
40	à	100	=	4000
242	à	50	=	12100
7700	à	16	=	123200
8000 Gewinne			=	213300

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Loose II. Klasse der [7985

Gross. Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel,

Ziehung am 14. und 16. November,

hat den Planbestimmungen gemäss **bis 31. Oktober** gegen Vorlegung des Looses I. Klasse und Zahlung von **4,40** für ein Ganzes — von **2,20** für ein Halbes bei dem auf dem Loose vermerkten Kollekteur zu erfolgen, worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

Kaufloose II. Klasse à 11,— Mark, halbe à **5,50** Mark, Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt, so lange der Vorrath reicht,

Carl Heintze, General-Debiteur,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Gewinne III. Klasse:

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezog. erhält auch die Prämie von **150000 Mark.**

1	Prämie	von	150 000	=	150 000 M.
1	Gewinn	à	100 000	=	100 000 „
1	„	à	75 000	=	75 000 „
1	„	à	50 000	=	50 000 „
1	„	à	25 000	=	25 000 „
1	„	à	20 000	=	20 000 „
2	Gewinne	à	15 000	=	30 000 „
3	„	à	10 000	=	30 000 „
4	„	à	5 000	=	20 000 „
10	„	à	3 000	=	30 000 „
20	„	à	2 000	=	40 000 „
30	„	à	1 000	=	30 000 „
100	„	à	500	=	50 000 „
200	„	à	300	=	60 000 „
300	„	à	200	=	60 000 „
400	„	à	100	=	40 000 „
1000	„	à	50	=	50 000 „
2000	„	à	25	=	50 000 „
10 000	„	à	16	=	160 000 „
14074 Gew. und 1 Prämie				=	1070000 M.

Statt besonderer Meldung.

Ein strammer Junge!

Neu Paleschken, den 26. Oktober 1896.
Pfarrer **Kohwalt** u. Frau Agnes geb. Hopp.

7988] Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen ergebenst an

Pollwitten b. Powayen Op., den 26. Oktober 1896.

J. Moser u. Frau.

Ein Geldspind

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe unter Nr. 8017 a. d. Geselligen.

Suche ca. 200 lauf. m. Schienen u. kl. Lowris z. kauf. Besitzer Joh. Laskowski i. Lubichow Abb.

Polsterheede und Seegras

offerirt **billigst** die **Lederhandlung** von [6081
F. Czwiklinski.

Vaseline-Leder und Hufschmiere

gelb und schwarz, ausgewogen und in Blechdosen à 10, 20, 50 und 75 Pfg., 1 Blechdose à 9 Pfd. Inhalt 4 Mk. incl. u. franko nach allen Bahnstation. Deutschlands.

Degras-Lederschmiere

à kg 80 Pfg.,

ruff. Jagdstiefelschmiere,
Cidledercreme f. Damenschuhe
empfiehlt [7965
Die Drogenhandlung von Fritz Kyser, Graudenz.

Bedeutend billiger!

Buttertonnen u. Kübel



frisch geleerte, in sauberer Beschaffenheit und gut verböttchert. **Offerirt** in jedem Posten. Versand nicht unter 20 Stück. **Größen. Façon** nach Wunsch.

O. Thonack, Böttchermeister
Berlin S. O. Forsterstr. 54.

Weshalb ist van Houtens Cacao über die ganze Welt verbreitet und wird von allen Kennern so ausserordentlich hoch geschätzt?

Der Grund wird Jedem klar, der einmal dieses vorzügliche, nahrhafte Getränk genossen hat und sich davon überzeugt, dass dieser Cacao das ist, was man nur wünschen kann: wohlschmeckend-kräftigend-erfrischend und im Verbrauch der vortheilhafteste.

7882]

Lindenbretter u. -Bohlen

kauft **E. Binner,** Bromberg.

Treibriemen

in allen Längen u. Breiten, von reinem Kern englischer Leder, welche sich nicht dehnen und gerade laufen, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [7099
F. Czwiklinski.



Feste Preise mit 10 u. 15% Rabatt.

Ausverkauf!

Sehr vortheilhaft

kaufen Sie:

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide und optische Waaren

bei

A. Zeeck,

Uhren- u. Goldwaar.-Handlung,
Graudenz, Alte Marktstr. 4.

Mein neues Geschäftslokal, Marienwerderstraße 6, ist umständehalber erst am 15. November cr. beziehbar, daher dauert der Ausverkauf unwiderruflich nur noch bis zum obigen Termine. [8013

Dreijährige schriftliche Garantie. — Anerkannt billigste Preise.

Feste Preise mit 10 u. 15% Rabatt.

Nord-Amerika — Süd-Amerika

Dampfschifffahrts-Gesellschaft

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN,

Schnell- und Postdampferlinien nach **Newyork, Baltimore, La Plata, Ostasien, Australien,**

Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.

Ostasien — Australien

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt:
F. Montanus, Berlin, Invalidenstrasse 93, **J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Loht, Danzig,** Tischlergasse 57. **W. Dröse, Riesenburg.** [9187

Neueste-Moden

schwarz № 713		à Meter M. 2,20.
blau № 714		à Meter M. 2,20.
braun № 715		à Meter M. 2,20.
naturgrau № 716		à Meter M. 2,20.

Einfarbige Winter Cheviotstoffe.
Musterkarte № 103.
133 ctm. breit.

100 Mark * * zu sparen

ist eine Leichtigkeit, wenn Sie nur einige Male Ihren Bedarf an **Paletot- und Anzugstoffen, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen, Buckskin** und **Manchester** direkt von mir beziehen, da durch den Verdienst der Zwischenhändler und Schneider die Waare ganz enorm vertheuert ist, während ich jedes beliebige Maass zu staunend billig. Originalpreisen. abgebe. Jedermann fordere

Muster franco!

Otto Schwetasch, Görlitz

Lieferant staatlicher Anstalten.



"VICTORIA" Nähmaschinen

Eingetr. Schutzmarke,
Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

sind aus bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!

Mit patentirten Verbesserungen!

Man achte auf die Fabrikmarke!

Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

Mühlheimer Geschirrleder

25—30 Pfd. per Haut schwer, in nur Prima Waare offerirt billigst die **Lederhandlung** von [7998
F. Czwiklinski.

Münchener Vacheleder

30 bis 35 Pfd. per Haut schwer, in feinster Prima Waare offerirt billigst die **Lederhandlung** von
7997] **F. Czwiklinski.**

Caffee! Caffee!

im Preise ganz bedeutd. zurückgegangen, bei weitem billiger als Hamburg & Emmerich.
Versand in Säcken à 5 Kilo:

Rio 9,00	**Java grün** 12,50	**Java gelb** 13,25
Campinas 10,00	**Cuba** 13,00	**Preanger** 14,00
Santos 10,50	**Perl** 12,75	**Menado** 15,50
Costarica 11,00	**Portorico** 13,50	**arab Mocca** 16,00

alle Sort. garant. reinschmeckd.
B. Krzywinski,
Waaren-Versand-Haus.

Hodam & Ressler

Danzig

halten **neue** u. **gebrauchte**

Lokomobilen

stets vorräthig.

Schultheiss-Versandbier

das beliebteste Bier der Gegenwart, empfiehlt in Gebinden und Flaschen, sowie Ausschank in meinen Gastzimmern

G. E. Herrmann,
Lindenstr. 27.

NB. Für Graudenz und umliegende Städte alleiniger Vertreter der Brauerei. [7970

Fortw. neue glänzd. Erfolge.

Neues Kopfhaar, neuer Haarwuchs.

In 6 Wochen habe ich durch die Behandlung des Herrn [7977

F. Kiko in Herford

d. stärkst. Haarwuchs hervorgebr., ich war vorh. bein. kahlköfig, m. Schuppen, Jucken u. Haarausfall stark geplagt. Jetzt b. ich v allem befreit u. habe stärk. Haar als je zuvor. Ich spreche d. Hrn. **F. Kiko** in **Herford** f. dies. glückl. Erfolg mein. wärmst. u. öffentlich. Dank aus. Niemand sollte versäum., bei ähnl. Plage sich schleunigst an dens. zu wend. Prosp. send. er kostenfr.
Josef Schadenfroh, Müller.

Wohnungen.

Ein Laden

nebst Wohnung, in der besten Lage, in welchem seit mehreren Jahren ein Uhrmachergeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist von sofort zu vermiethen.
Th. Makowski, Tischlermstr.,
7943] Lissewo Westpr.

Großer Laden

mit **Schaufenster** und **Wohnung in Bromberg,** Elisabethmarkt 1, zu jed. Geschäft f. eignend, wie **Schnitt-, Kurz-, Galanterie-Waaren, Putz** oder **Friseur,** sofort sehr billig zu vermiethen. Off. an O. Jahns, Bromberg, Friedrichstr. 61.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch,** Berlin, Oranienst. 119.

5277] Dam. find. liebev. Aufnahm in Privatentbind. Frau **Holste,** Dresden, Wettinerstr. 25 II, r.

Vereine.

Krieger-Verein Weissheide.

Sonntag, den 1. November, Nachmittags 4 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Beitragszahlung. [7900
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag Abends 9 Uhr in **„Reichshallen":** Beginn des **Buchführungs-Unterrichts.**

General-Versammlung des Westpreussischen Geschichtsvereins

Sonnabend, den 7. Nov. 1896,
Abends 7 Uhr
in der Aula des städtisch. Gymnasiums zu **Danzig.**

Tagesordnung.
Jahresbericht.
Vorstandswahl.
Kassenbericht.

Vortrag
des Herrn Dr. Simson:
Der Beginn der Danziger Commissionshändel 1568/69.

6½ Uhr Sitzung des Vorstandes. [7902
Der Vorstand.

Landwirthsch. Verein Eichenkranz

Sitzung am **Sonnabend, den 31. Oktober, Abends 7 Uhr,** im **goldenen Löwen.** [7966

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Herrn Kreisthierarzt Felbaum über die Erfolge der Schweineimpfung.
2. Vertheilung von Obststämmchen und Garten-Geräthschaften.
3. Einzahlung des Jahres-Beitrages.
4. Vorlagen der Landwirthschaftskammer

Gäste willkommen.
Der Vorstand.
Schelske.

Vergnügungen.

Im Adlersaal

Mittwoch, den 4. November:
Abends 8 Uhr
August Junkermann's
humoristischer

Fritz Reuter-Abend.

Billets für nummer. Sitze à 1,50 Mk., für unnummerirte Sitze à 1 Mk., Schülerinnen à 75 Pfg., für Stehplätze à 50 Pfennige bei [8006
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlg.



Circus A. Braun

Freitag Abend 8 Uhr

Vorstellung. Zum Schluß:

Ringkampf

zwischen d. Brauer **Scbilke** a. d. Brauerei Kunterstein u. d. Ringkämpf. **Konietzko.** 100 Mk. Prämie d. Sieg. **Sonnabend** f. 2 Vorst. statt. Nachmitt. 4 Uhr a. Wunsch **zweite Extra-Familien- und Schüler-Vorstellung** zu ermäßigten Preisen. Abends 8 Uhr zu vollen Preisen. Um güt. Zuspruch bittet **A. Braun.**

Danziger Stadttheater.

Freitag: Bei ermäßigten Preisen. **Der Kaufmann v. Venedig.**
Sonnabend: **Der Obersteiger.**

Stadttheater in Bromberg.

Freitag: **Fedora.** Drama in 4 Akten von V. Sardou.
Sonnabend: **Ultimo.**

7961] Sollt. Sie wirkl. h. gewes. sein. Ach, wie gerne möchte ich Ihn. alles sag., an d. Stelle kann ich es nicht. Nur, daß es Eile hat, wenn Sie sich mir hier noch nähern wollen. +

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 256.

Graudenz, Freitag] [30. Oktober 1896.

Die Kosten des Eisaufbruchs in der Weichsel und die Deichverbände.

In Ergänzung des kurzen Berichtes über die Verhandlungen der Konferenz in Marienwerder (vergl. Ges. Nr. 249) schreibt uns ein Vertreter der Thorner Niederung Folgendes:

Der Herr Regierungs-Präsident v. Horn übersandte im August d. Js. an die betheiligten Deichämter einen von der Strombau-Direktion ausgearbeiteten Entwurf zur Bestimmung der Ausführung von Eisbrecharbeiten auf der Weichsel, nebst einem Vertheilungsplan der aufzubringenden Kosten und berief sodann die erwählten Vertreter der Deichämter zu einer Besprechung in den Sitzungssaal der Kgl. Regierung zu Marienwerder am 12. d. Mts. Leider war es nicht möglich, in der Vorbesprechung eine Einigung zu erzielen, weil die sämmtlichen Deichverbände im Regierungsbezirk Marienwerder ohnehin sehr schwer belastet sind durch die Verzinsung und Amortisation hoher Deichschulden und die Vertheidigungskosten langgestreckter Deiche, bei einem verhältnißmäßig geringen Areal, so daß von einzelnen Vertretern die Uebernahme neuer Verpflichtungen verweigert wurde. Zur Konferenz waren die Vertreter sämmtlicher Deichämter des Regierungsbezirks erschienen; der Herr Regierungs-Präsident leitete die Verhandlungen persönlich. Zunächst ertheilte der Herr Strombau-Direktor Auskunft über verschiedene Anfragen und es wurde dadurch festgestellt, daß die königliche Regierung beabsichtigt, alljährlich, soweit sie es vermag, den Aufbruch des Eises auf der Weichsel bis zur russischen Grenze vorzunehmen; ferner daß nach den bisherigen Erfahrungen durchschnittlich nur ein Drittel von dem geforderten Höchstbetrage von 48400 Mk. aufgewendet worden sei. Nach Ansicht des Herrn Strombau-Direktors werde diese Summe auch in Zukunft voraussichtlich nicht erheblich überschritten werden; sodann ertheilte er die Zusicherung, daß Beiträge zu den Kosten des Eisaufbruchs nur von den Verbänden eingefordert würden, innerhalb deren Grenzen der Aufbruch erfolgt sei.

Einstimmig wurde die Wichtigkeit des Eisaufbruchs anerkannt und aus diesem Grunde auch die Bereitwilligkeit mit einer einzigen Ausnahme ausgesprochen, zu den Kosten beizusteuern. Diese verneinende Stimme begründete die Ablehnung damit, daß der Staat so sehr ein Interesse an dem Aufbruch des Eises habe, daß er auch ohne die geforderte Beihülfe denselben vornehmen würde. Der betreffende Deichamtsvertreter machte ferner geltend, daß bei den übrigen Strömen, namentlich der Elbe, der Eisaufbruch ohne Zuschuß der Interessenten alljährlich erfolge. Dennoch war eine große Majorität bereit, den geforderten Höchstbetrag von 48400 Mk. zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß diese Summe gleichmäßig auf die gesammte Fläche von 187000 ha, welche am Schutz durch den Eisaufbruch betheiligt ist, vertheilt werde.

Der von der Regierung vorgeschlagene Vertheilungsplan erwies sich als ganz unannehmbar, weil nach demselben die werthvollsten Flächen des Danziger, Elbinger und Marienburger Werders mit einem Grundsteuerreinertrage von 30 bis 50 Mark, nur mit einem Höchstbetrage von 15 bis 20 Pfennig pro Hektar herangezogen werden sollten, während die oberen Niederungen von Falkenau aufwärts bis Thorn, deren Grundsteuerreinertrag zwischen 12 bis 20 Mk. beträgt, 95 bis 100 Pfennig pro Hektar beisteuern sollten, ja sogar der Münsterwalder Deichverband 220 Pfennig und der nicht voll eingedeichte Brattwiner Deichverband 240 Pfennig pro Hektar.

Der Vertreter der Königlichen Regierung begründete diesen Vertheilungsplan dadurch, daß nach seiner Auffassung der Aufbruch des Eises hauptsächlich die Kosten der Deichvertheidigung verringern würde und daß er aus diesem Grunde die Deichlänge eines jeden Deichverbandes beim Vertheilungsplan als Hauptfaktor zu Grunde gelegt habe. Dieser Auffassung traten sämmtliche Vertreter mit der Begründung entgegen, daß die Deichvertheidigung, genau so wie der Aufbruch des Eises, nur Mittel zum Zweck sei, nämlich zum Schutz der eigenen Scholle, der gesammten eingedeichten Fläche. Es wurde hierbei noch darauf hingewiesen, daß nicht allein die Größe, sondern auch der Werth der Fläche nach dem Maßstabe des Grundsteuerreinertrages zu berücksichtigen sei und daß nach diesem allein richtigen Maßstabe die unteren Niederungen mehr, aber nicht weniger als die oberen beizutragen haben würden.

Es steht zu erwarten, daß bei einem nochmaligen Zusammentritt sämmtlicher Deichverbände beider Regierungsbezirke vielleicht unter Leitung des Herrn Oberpräsidenten eine Einigung zu stande kommt.

Aus der Provinz

Graudenz, den 29. Oktober.

*— Vom 1. November ab wird zwischen Putzig und Krockow eine Privat-Personenfahrpost eingerichtet, mit welcher eine täglich einmalige Beförderung der Postsachen von Putzig nach Gr.-Starzin, Klanin und Krockow stattfindet. Abfahrt von Putzig 11 Uhr 35 Min. Vormittags, in Krockow 2 Uhr 10 Min. Nachmittags; Abfahrt von Krockow 6 Uhr Abends, in Putzig 8 Uhr 35 Min. Abends.

— Die Eigenschaft eines Vollkaufmanns verliert der Inhaber eines kaufmännischen Geschäfts nicht durch den geringen Umfang des Geschäfts. Das Landgericht Posen hatte den Kaufmann H. von der Anklage des Konkursvergehens (unterlassener Buchführung 2c) freigesprochen, weil der Umfang des Geschäfts sehr gering war, der jährliche Reingewinn nur 600 Mk. betrug und deshalb der Angeklagte nicht als Vollkaufmann, der zur Buchführung verpflichtet sei, angesehen werden könne. Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, da der geringe Umfang des Geschäfts den Angeklagten nicht zum Minderkaufmann (Trödler u. dergl.) mache.

— Der polnische Volksbibliotheken-Verein appellirt in polnischen Blättern an die Opferwilligkeit seiner Mitglieder und empfiehlt die Volksbibliotheken der Obhut der polnischen Frauen, welche so vortrefflich die Bedürfnisse der Nation verständen. Hunderttausende von Büchern habe der Verein erst unter dem polnischen Volke verbreitet, er müsse aber die Mittel auftreiben, um Millionen von „guten" Büchern verbreiten zu können.

Die Verbreitung der „guten" d. h. polnischen und vom Klerus „genehmigten" Bücher wird auch von anderer Seite lebhaft besorgt. Bei einem in Brandenburg a. Havel seiner Militärpflicht genügenden Soldaten polnischer Herkunft wurde dieser Tage die Schrift gefunden, welche s. Z. vom Simonschen Verlage in Posen aus Anlaß des 100jährigen Gedenktages der letzten Theilung Polens herausgegeben war. Die Militärbehörde ließ, wie der „Orędownik" berichtet, die Broschüre übersetzen und sandte sie nach Berlin. Der Soldat soll auf die Frage, woher er das Büchlein habe, gesagt haben, einer der polnischen Geistlichen habe es ihm gegeben.

— Infolge eines Schlaganfalls ist in Berlin der Geh. Sanitätsrath Dr. Eduard Döbbelin gestorben. Geboren war er 1824 in Samter; auf dem Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Posen vorgebildet, studirte er in Berlin Medizin. Nach größeren Studienreisen ließ er sich in Berlin als Arzt nieder, wo er bald eine umfangreiche Praxis bekam.

— In der Generalversammlung des katholischen Fechtvereins, die unter dem Vorsitz des Herrn Kuratus Zodrow stattfand, wurde an Stelle des von hier verzogenen Schriftführes Herrn Dittert Herr Lehrer Nowakowski, an Stelle des pensionirten Lehrers Herrn Marholz Herr Dachdeckermeister Kutowski gewählt. Nach dem von Herrn Szynkowski erstatteten Kassenbericht betrug die Einnahme 466, die Ausgabe 431 Mk., das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 2005 Mk. Darauf fand ein Familienabend mit Gesang und Tanz statt.

— Dem Sekond-Lieutenant Kleinhaus vom Infanterie-Regiment Nr. 129 ist als bestem Schützen des zweiten Armee-Korps der Ehrendegen vom Kaiser verliehen worden.

* — Die Verwaltung der Postagentur in Wrotzk ist dem Rechnungsführer und Amtssekretär Böhm übertragen worden.

* **Podgorz**, 28. Oktober. Unser Vaterländischer Frauenverein, der bereits 50 Mitglieder zählt, hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Der Kassenbestand beträgt 334 Mk., der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Vorsitzende ist Frau Bürgermeister Kühnbaum, Schriftführer Herr Pfarrer Endemann, Kassenwart Herr Bürgermeister Kühnbaum. Beschlossen wurde, am 15. November ein Winterfest zu veranstalten, dessen Reinertragzur Bescheerung für Bedürftige verwendet werden soll.

* **Warlubien**, 28. Oktober. Dem Schulamtskandidaten Sich zu Kl. Plochoczyn ist die Verwaltung der zweiten Lehrerstelle zu Schiroslaw, Kreis Schwetz, übertragen worden. — In Kl. Kommorsk ist der Bau eines evangelischen Bethauses geplant. Da sich Gemeinde-Mitglieder erboten haben, das Baumaterial zu billigen Preisen abzulassen, so dürfte die Ausführung des Planes im nächsten Jahre ermöglicht werden. — Das Mitte Juli in Brand gerathene Torfbruch des Gutes Bankau brennt trotz der großen Regengüsse der letzten Wochen noch immer fort. Das Feuer hat sich tiefer in die Erde zurückgezogen und wird auch wohl den Winter überdauern. Die das Bruch umgebenden Birken- und Erlengesträuche sind vom Feuer bereits vernichtet; dagegen sprießt das Gras im Umkreise des Bruches infolge der Wärme üppig empor.

Konitz, 28. Oktober. Die Kartoffelernte ist beendet; die Erträge sind nur mittelmäßig, dagegen ist der Stand der Wintersaaten befriedigend. — Infolge der kontagiösen Augenkrankheit unter den Schülern des Gymnasiums mußte der Unterricht längere Zeit unterbrochen werden. Erst jetzt, nachdem die Krankheit aufgehört hat, kann der Unterricht wieder im vollen Umfange ertheilt werden. Auch in den Knabenkassen der Volksschulen mußte aus diesem Grunde der Unterricht ausgesetzt werden und konnte erst heute wieder aufgenommen werden.

* **Flatow**, 28. Oktober. Der Schwiegersohn des kürzlich gestorbenen Buchbindermeisters Paul theilt uns mit, daß Herr P. nicht daran gestorben ist, daß er beim Pflaumenessen einige Kerne heruntergeschluckt habe, wie aus Flatow, 24. Oktober (Nr. 253 d. Bl.) mitgetheilt war. Herr P. ist vielmehr an einem chronischen Unterleibsleiden gestorben.

* **Dirschau**, 28. Oktober. Am 1. November wird die Naturalverpflegungsanstalt wieder eröffnet werden. — Die Theatertruppe Hoffmann aus Graudenz hat heute ihr hiesiges Gastspiel beendet.

Neustadt, 27. Oktober. Ein beklagenswerther Unfall hat sich heute hier zugetragen. Auf dem Wege zum Bahnhof verunglückte der Kutscher des Grafen Keyserlingk, indem die Pferde durchgingen. Er stürzte vornüber, blieb besinnungslos liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort nach dem Krankenhause geschafft werden mußte, wo er Abends starb. Die Insassen der Equipage, Frau v. Below-Rutzau nebst Töchterchen, wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei erstere auch nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug; doch konnte sie den Weg nach dem Schlosse noch zu Fuß zurücklegen; das Kind ist unverletzt geblieben. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Die Pferde wurden später in der Stadt aufgegriffen.

Elbing, 28. Oktober. Der Kaufmännische Verein hielt gestern die erste Wintersitzung ab. Der Verein hat zur Zeit 369 Mitglieder, der kaufmännischen Fortbildungsschule gehören 74 Zöglinge an. Herr Pfarrer Weber hielt in der Versammlung einen Vortrag über den „Islam". — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Mühlhäuser Chaussee zwischen Seeteich und Dambitzen. Der Ackerbürger Schmidt aus Mühlhausen fiel unter die Pferde seines Fuhrwerks, und die Räder zerschmetterten ihm beide Unterschenkelknochen.

∞ **Osterode**, 28. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung des Armenunterstützungsvereins erstattete der Vorsitzende Herr Pundke Bericht über die Thätigkeit im verflossenen Jahre. Darnach haben viele Arme monatliche und einmalige Unterstützungen in baar und Naturalien erhalten, jedoch hat wegen fehlender Mittel die Noth nicht überall gelindert werden können. Die Mitgliederzahl und demnach die Einnahmen sind gering, obwohl gerade dieser Verein, welcher das größte Elend aufsucht und lindert sowie der Hausbettelei zu steuern sucht, viel mehr Interesse verdient. Um dieses Interesse mehr anzuregen, soll ein Aufruf zum Beitritt in den Verein an die Bürger ergehen. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 693,79 Mk. und die Ausgabe 545,18 Mk. Hierauf fand die Wahl des Vorstandes und der Pfleger statt. Wiedergewählt wurden als Vorsitzender Herr Apothekenbesitzer Pundke, als Stellvertreter Herr Bürgermeister Elwenspoeck, dann die Herren Pfarrer Hensel, Kreisschulinspektor Blümel, Dr. Wilde. Neugewählt wurde als Schatzmeister Herr Lehrer Kasemir. Die Stadt ist in 9 Pflegebezirke getheilt; als Pfleger wurden gewählt die Herren Küster Sechner, Lehrer Kasemir, Pfarrer Hensel, Kaufmann Wittenberg und Jacoby, Stadtsekretär Jersembski, Lehrer Behrmann, Pfarrer Rohde und Kreisschulinspektor Blümel. — Gestern beging das Schneidermeister Barth'sche Ehepaar die Feier der goldenen Hochzeit. Aus Anlaß dieses Festes und mit Rücksicht auf die 27jährige Thätigkeit des B. als Stadtverordnetenboten ist ihm von der Stadtverordneten-Versammlung ein Geschenk von 100 Mk. gemacht worden.

Heilsberg, 26. Oktober. Herr Paul, der frühere Pächter des St. Adalbertshotels zu Königsberg, hat das hiesige Hotel Eschholz für 70000 Mk. gekauft.

Insterburg, 28. Oktober. Der Magistrat hat beschlossen, den Magistratsbeamten und den Lehrern der gehobenen städtischen Schulen 10 Prozent ihres Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren.

r **Szittkehmen**, 28. Oktober. Ein sehr hohes Alter hat der hiesige Altsitzer Ivan erreicht, den man unlängst zur letzten Ruhe bettete. Er ist 113 Jahre alt geworden. Andere behaupten, daß er gar 118 Jahre alt gewesen sei. Der Geist des Dahingeschiedenen war bis in die letzte Zeit seines Lebens recht rege. Vor zwei bis drei Jahren konnte er sich noch durch Holzspalten und andere Arbeiten im Haushalte nützlich machen.

S **Szittkehmen**, 27. Oktober. Von einem schnellen Tode wurde gestern der hiesige im besten Mannesalter stehende Kutscher Powelski ereilt. Bei Verrichtung eines Dienstganges glitt er auf der Straße aus, schlug mit dem Kopf auf das Pflaster und war in wenigen Stunden eine Leiche.

* **Bromberg**, 27. Oktober. In der hiesigen Hufbeschlag-Lehrschmiede beginnt der nächste Kursus am 1. November. — In Wilsche bei Ruschkowo ist eine neue Posthifsstelle eingerichtet und dem Gastwirth Semrau übertragen worden.

Bromberg, 28. Oktober. Gestern Abend sollte im Kowalski'schen Restaurant eine sozialdemokratische Versammlung des Verbandes der Holzarbeiter stattfinden. Kurz vor der angesetzten Stunde wurde dem Wirthe, der vorher nicht wußte, welcher Art die Versammlung wäre, die Sache leid. Er verschloß die Thüre zum Saale, sodaß, als die Genossen erschienen, diese unverrichteter Dinge abziehen mußten. Dem Wirthe standen drei zu dieser Versammlung berufene Polizeibeamte zur Seite.

Bromberg, 28. Oktober. Einer Familie in Schröttersdorf wurde vor einigen Tagen von der zu Besuch dort anwesenden Schneiderfrau K. aus Schwedenhöhe ein Sparkassenbuch über 1100 Mk. entwendet. Die Diebin hob den Betrag auf der Kreissparkasse ab und vergrub das Geld in einem Stalle. Die bestohlene Familie machte Anzeige von dem Diebstahl und bei der Haussuchung wurde die volle Summe in dem Stalle gefunden. Die Diebin wurde sofort verhaftet.

Krone a. Brahe, 28. Oktober. Das S.'sche Ehedrama in Kronthal, über welches s. Zt. im Geselligen berichtet wurde, beschäftigte heute das Schöffengericht. Der Ehemann S., der von der Frau gereizt wurde, schlug diese mit einem Brecheisen über den Kopf. Er wurde damals in Untersuchungshaft genommen und heute zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Weiter wurde über die gleichfalls im Geselligen berichtete Zmich'sche Wildereraffäre verhandelt. Angeklagt waren zwei Brüder Zmich aus Monkowarsk, von denen der Eine bereits eine Zuchthausstrafe verbüßt hat. Sie wurden zu je sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. — Verschwunden ist nach einem häuslichen Zwist der Arbeiter Z. aus Kronthal.

Argenau, 28. Oktober. Als muthmaßlicher Mörder der Altsitzerin Ziemkewicz in Wygoda ist nicht ein gewisser Burazki oder Buretzki, sondern der Büdner Zelinski aus Wygoda in Haft genommen worden. — Das bei dem Brande in Wygoda schwer verletzte Kind ist auf dem Transport nach dem Krankenhause gestorben.

Posen, 27. Oktober. In einer Kiesgrube in Gurtschin spielten Kinder mit Sandgraben; dabei löste sich eine Kiesmasse los und verschüttete ein drei Jahre altes Kind, welches dadurch den Tod fand.

Posen, 28. Oktober. Die Stadtverordneten wählten in der heutigen Sitzung an Stelle des Gerichts-Assessors Jaffé, welcher dieses Amt niedergelegt hat, den Stadtrath Adolf Kantorowicz zum zweiten Abgeordneten der Stadt Posen für den Provinzial-Landtag.

☾ **Posen**, 28. Oktober. Die Warthe-Schifffahrt gestaltet sich in den letzten Wochen lebhaft. In Posen wurden bedeutende Mengen Getreide nach Berlin und Hamburg sowie Rohzucker nach Stettin verladen. Von letzterem kamen in diesem Herbst bisher etwa 40000 Zentner zur Verladung. Etwa 10000 Zentner dürften noch fortgehen. Das übrige geht hier zu Lager und kommt erst im nächsten Frühjahr zur Verfrachtung.

♂ **Wreschen**, 28. Oktober. In den Vorstand der israelitischen Schule wurden heute folgende Herren gewählt: Rabbiner Dr. Lewin, Kaufleute Hugo Ehrenfried und Leo Radziejewski und Lehrer Cohn.

Landsberg a. W., 28. Oktober. In der heutigen Kreistagssitzung wurde die Anlegung eines Kiesweges vom Lorenzdorfer Berge bis Zechow, dessen Kosten auf 37500 Mark veranschlagt sind, genehmigt.

* **Fraustadt**, 28. Oktober. Der zum Besten des hiesigen Rettungshauses veranstaltete Bazar hat einen Reingewinn von mehr als 750 Mk. ergeben.

∼ **Stolp**, 28. Oktober. Der Rollwagenkutscher Otto Naggatz war mit einem andern Manne vor einem hiesigen Kaufmannsladen damit beschäftigt, ein drei Zentner schweres Faß vom Wagen zu laden, hierbei glitt er aus und fiel zu Boden, das Faß fiel ihm auf das rechte Bein und zerschmetterte es vollständig. — In Lübtow hat ein vierjähriger Knabe einen Geräthe- und Materialienschuppen des Bauern Kropp angezündet, weil er nach eigener Aussage sich auch einmal das Vergnügen machen wollte, welches die Hütejungen bei dem Feuermachen auf dem Felde hätten. — Der wegen Gewaltthätigkeit schon oft bestrafte Viehtreiber Richard Oehlka wurde verhaftet, weil er seit längerer Zeit eine Dirne, deren Zuhälter er war, verfolgte, mißhandelte und mit einem langen Eisendorn ermorden wollte.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 28. Oktober.

1) Wegen schwerer Körperverletzung erschien der bereits bestrafte 19jährige Arbeiter Joseph Czerwinski aus Rospitz auf der Anklagebank. Am 6. September fand in dem Tannigelschen Gasthause zu Rospitz ein Tanzvergnügen statt, an welchem auch der Schweizer W. und der Angeklagte Theil nahmen. W., der nicht tanzen kann, hatte nur zugesehen. Gegen 12 Uhr Nachts verließ W. das Gasthaus, um nach Hause zu gehen. Auf der Straße kam der Angeklagte, ohne auch nur den geringsten Anlaß zu haben, auf den W. zu und versetzte ihm mit einem Messer einen Stich in die Brust. Infolge der Verletzung mußte W. ins Krankenhaus nach Marienau geschafft werden. Die Verletzung war sehr gefährlich, ist aber gut geheilt. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Der Schmied Johann Skibitzki aus Lippink hatte sich wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Beleidigung zu verantworten. Er richtete am 27. März d. J. an das Ministerium nach Berlin einen Brief, worin er den Oberförster B. aus Bülowsheide und den Förster M. aus Ellergrund verschiedener Amtsvergehen bezichtigte. Diese Bezichtigungen waren wider besseres Wissen gemacht. Da der Angeklagte aber bisher unbestraft ist, und da er mit dem Oberförster in Feindschaft gelebt und deshalb seinem Aerger Luft gemacht hat, anderseits aber mit Rücksicht darauf, daß er grundlos und frivol die Beamten der Amtspflichtverletzung bei der vorgesetzten Behörde bezichtigte, wurde er zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Dem beleidigten Oberförster wurde auch das Recht zugesprochen, das Urtheil zu veröffentlichen.

Aus dem Tagebuche des Danziger Großkaufmanns Theodor Behrend

hat sein Sohn, der Rittergutsbesitzer Raimund Behrend-Pr. Arnau bei Königsberg, einen Auszug herausgegeben (Kommissions-Verlag von Bon's Buchhandlung in Königsberg), der besonders interessante Schilderungen der Zustände zu Anfang dieses Jahrhunderts, als unser Vaterland unter dem Drucke der Napoleonischen Fremdherrschaft seufzte, enthält.

Theodor Behrend, als Sohn eines Freiköllmers aus der Nähe von Dirschau 1789 geboren, erlebte mit seinen Eltern, die nach Danzig verzogen, dort kaufmännische Geschäfte betrieben, alle Wechselfälle der Kriegszeit 1807—14. Der 20jährige lebhafte Jüngling abenteuerte im Gefolge eines französischen Kriegskommissärs über Leipzig, Wien 2c. nach Paris. Nach mancherlei

Erlebnissen daselbst ging er als Sekretär des französischen Konsuls in Stralsund mit dessen Familie dorthin ab, erreichte nach dem großen Umschwung der Weltlage durch die Vernichtung der großen Armee in Rußland in fluchtartiger Reise mit seinem Chef wiederum Paris, erlebte den Einzug der Verbündeten, sah den Fürsten Blücher am Roulettetisch im Palais Royal. Von seinem Danziger ehemaligen Lehrherrn engagirt, bereiste Behrend in dessen Auftrag geschäftlich Holland, Belgien, England. Dieser zweite Theil des Buches führt uns die Wechselfälle des Danziger Handelslebens in der Zeit von 1815—51, das Familien- und Gesellschaftsleben des nordischen Venedigs in farbenreichen Bildern vor.

Als Probe geben wir aus dem Buche folgende Schilderung wieder:

An einem Märztage 1807 begann die Belagerung Danzigs. An Munition war wenig vorhanden, und auch ungenügender Proviant vom Lande in die Stadt eingebracht. Man entschuldigte dies mit dem allzu raschen Vorrücken des Feindes, der schon zwei Monate nach der unglücklichen Schlacht bei Jena an der Weichsel stand.

Ich war eines Abends, so erzählt Th. Behrend, zu dem Onkel Tuchhändler Görtz gegangen, um dort einige Stunden zuzubringen, als die Dienstboten zitternd und weinend ins Zimmer stürzten und erzählten, daß von allen Seiten glühende Kugeln auf die Stadt geworfen würden. Wir eilten vor die Thüre und sahen denn auch wirklich, daß hoch in der Luft solch glühende Körper sich fortrollten. Bald darauf erschien der Hausknecht meines Vaters mit einer Handlaterne, um mich nach Hause zu holen. Als wir uns auf den Weg gemacht und eben den Holzmarkt, der nicht weit von unserer Wohnung entfernt war, erreicht hatten, sahen wir mehrere Bomben aufsteigen, die aber alle über uns hinweg zu fliegen schienen. Nur von einer derselben schien es zweifelhaft, ob sie über den Marktplatz hinwegfliegen würde. Unser Schrecken war groß, als sie etwa vierzig Schritte vor uns niederfiel, mit fürchterlichem Krachen zerplatzte und ihren glühenden Inhalt weit umherschleuderte. Ich war vor Schrecken in die Kniee gesunken. Hunderte von Fensterscheiben waren durch die Detonation geplatzt und fielen mit Klirren auf das Straßenpflaster. Wir rafften uns auf und eilten so schnell wie möglich nach unserer Wohnung in der Schmiedestraße.

Im väterlichen Hause war begreiflicher Weise Alles in höchster Bestürzung. Man war damit beschäftigt, Stroh, Matratzen und einiges unentbehrliches Hausgeräth in die geräumigen Keller des Hauses zu schaffen, die schon vorher gereinigt und einigermaßen in Stand gesetzt worden waren, da man annahm, daß ihr festes Gewölbe den Bomben genügenden Widerstand leisten würde.

Die Lage, in der wir uns befanden, war natürlich keine angenehme, aber auf die jugendlichen Gemüther der Kinder wirkte das Romantische, Bedeutende, sich in einer bombardirten Stadt zu wissen, ganz anders, als auf die sorgenvollen Eltern.

Ich weiß nicht genau, wie lange wir in diesen Kellern gehaust haben mögen, vermuthe aber zwei bis drei Wochen. Es gab Stunden am Tage, in denen das Bombardement eingestellt wurde. Diese benutzte man, seine Nachbarn zu besuchen und Erkundigungen einzuziehen. So erfuhr man denn, daß ein großer Theil der wohlhabenden Einwohner der Altstadt und Rechtstadt ihre Häuser verlassen hatten und nach Langgarten gezogen waren, bis wohin die Kugeln der Belagerer nicht gelangen konnten, da die Umgebungen dieses Stadttheils flach und unter Wasser gesetzt worden waren. Auch wir hatten auf Langgarten einen weitläufigen Verwandten, den Reifschlägermeister Schwan, der meinen Eltern in seinem kleinen Gärtchen einen hölzernen Pavillon zur Unterkunft anwies, den wir aber bald als unzureichend und ungesund wieder verließen, um eine neue Unterkunft in der nämlichen Gegend in einer großen Bleicherei zu finden. Hier blieben wir dann auch bis zur Uebergabe der Stadt. Diese zwei oder drei Wochen, die unser Aufenthalt dort währte, wurden im vollständigsten Müßiggang verlebt. Zuweilen bestiegen wir wohl den naheliegenden Kirchthurm, von dem aus man die Batterien der Feinde beobachten konnte, oder gingen in ein benachbartes Kaffeehaus, das Männern und Frauen zum Versammlungsort diente.

In den ersten Tagen des Monats Mai wagte es ein englischer Kutter, von Neufahrwasser in die Weichsel einzulaufen, um der Besatzung Munition zuzuführen. Er gerieth aber unglücklicherweise auf eine Sandbank bei der Insel Holm und wurde von den Franzosen genommen. Diese Insel Holm, die von unsern Truppen besetzt war, konnte jetzt nicht länger gehalten werden und die Besatzung zog sich nach der Stadt zurück. Die Franzosen konnten nun auf der Insel Batterieen errichten und von ihr aus die Stadt in Grund und Boden schießen. Es verlautete denn auch bald, daß zwischen unserm Kommandanten, dem Grafen Kalkreuth, und dem Marschall Lefevre, der das Belagerungskorps befehligte, Unterhandlungen angeknüpft seien. Die Beschießung der Stadt wurde in der That bald eingestellt, und in kurzer Zeit kam die Kapitulation zu Stande.

Verschiedenes.

— „An das deutsche Volk" wenden sich eine Anzahl Männer aus Gotha mit der Bitte, an den Reichstag eine Petition über das Duellwesen und die Militärgerichtsbarkeit zu richten, in der das Reichsparlament gebeten wird, dahin zu wirken, daß der am 21. April d. J. einstimmig von ihm gefaßte Beschluß, die Beseitigung des Duellwesens in der Armee betreffend, zur Anerkennung und Durchführung gelange, und daß die noch immer für die Angehörigen des Militärstandes bestehende eigene Gerichtsbarkeit, soweit sie sich nicht auf Dienstvergehen bezieht, aufgehoben werde. An der Spitze der Unterschriften steht diejenige des Geheimraths G. Berlet, Präsidenten des Landgerichts und des Landtages von Koburg Gotha.

— Ein neues Schauspiel von Paul Lindau, das den Titel führt „Der Abend", ist neulich im Herzogl. Hoftheater in Meiningen zur ersten Aufführung gelangt und hat einen starken Erfolg erzielt. Dr. Blumenthal, welcher der Vorstellung beiwohnte, hat das Werk für das Lessing-Theater in Berlin erworben, wo es mit Georg Enges als Gast zur Aufführung gelangen wird.

— [Grenzenloser Leichtsinn.] Eine verwickelte Ehescheidungs-Geschichte beschäftigt gegenwärtig das Landgericht zu Altona. Eine Ehefrau hatte vor einer Reihe von Jahren eine Ehescheidungsklage gegen ihren Mann angestrengt und erhielt auch, nachdem mehrere Termine stattgefunden hatten, ein Urtheil, das, wie üblich, den Vordruck: „Im Namen des Königs!" hatte. Die Frau befand sich in dem Glauben, daß sie gerichtlich geschieden sei, las das Urtheil nicht durch und begab sich mit diesem nach einiger Zeit zum Standesamt, um eine zweite Ehe einzugehen. Der Standesbeamte nahm das Urtheil, welches mit einem die Rechtskraft betreffenden Vermerk versehen war, glaubte in Folge dessen ebenfalls, daß in dem Urtheil die Ehescheidung ausgesprochen sei, las das Urtheil auch nicht durch und die standesamtliche Trauung ward vollzogen. Jetzt, nach acht Jahren, ist der erste Ehemann zurückgekehrt. Ihm war bekannt, daß in dem Urtheil die Ehescheidung nicht ausgesprochen ist, und er stellte nunmehr gegen die Frau Strafantrag wegen Ehebruchs, während gleichzeitig die Staatsanwaltschaft beantragt hat, die zweite Ehe für nichtig zu erklären. Der zweiten Ehe sind inzwischen mehrere Kinder entsprossen.

— Wegen Veranstaltung von „Ausstellungen" hatte sich der Kaufmann Franz Juhasz (früher Inhaber eines Damenkonfektionsgeschäfts) dieser Tage vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten. Der Angeklagte hatte durch hochtönende Prospekte, die in alle Welt versandt wurden und welche Namen von zwei angesehenen Personen wider den Willen trugen, Gewerbetreibende zur Beschickung von Ausstellungen in Liverpool, Bordeaux u. a. O. veranlaßt, und ihnen (für ihr schweres Geld) Diplome, Medaillen ꝛc. übersandt. Schließlich stellte es sich heraus, daß alle diese Ausstellungen schwindelhafte Privatunternehmungen und die Diplome ꝛc. werthlos waren. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

7967] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der ideelle Antheil des Adam Penke des im Grundbuche von Graudenz, Band XI, Blatt 494, Gebäudesteuerrolle Nr. 853, auf den Namen der Tischlermeister Adam Penke und Ernst Penke eingetragenen, in der Stadt Graudenz, Unterbergstraße Nr. 8 und 9 belegenen Grundstücks **am 4. Dezember 1896, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,02,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 410 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 5. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 25. Oktober 1896.
Königliches Amtsgericht.

7981] Auf Antrag des Besitzers Jacob Chudzinski in Piwnitz sollen folgende, im Grundbuche seines Grundstücks Piwnitz — Blatt 8 — eingetragene Hypotheken, deren Inhaber unbekannt sind, zum Zwecke der Löschung aufgeboten werden:

1. Abtheilung III. Nr. 2 5 Thlr. 15 Sgr. des Käthners Johann Wegner in Piwnitz aus dem Erkenntniß vom 24. Dezember 1850,
2. Abtheilung III. Nr. 3 150 Thlr. der Marianna Zakrzewska Darlehn aus der Zakrzewski'schen Pupillenmasse auf Grund der Obligation vom 12. November 1859 und der Cession vom 5. und 25. November 1862,
3. 8 Thlr. 6 Sgr. 8 Pfg. Kaufgelderrest der Catharina Sikierska aus dem Erbrezeß vom 11. Mai 1854.

Die unbekannten Inhaber dieser Hypotheken und deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre Rechte auf dieselben spätestens im Aufgebotstermine **am 5. März 1897, Vormittags 9 Uhr,** anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die aufgebotenen Hypotheken ausgeschlossen und letztere im Grundbuche von Piwnitz, Blatt 8, gelöscht werden.

Briesen, den 24. Oktober 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8016] Die Stelle des **zweiten Polizeisergeanten** ist hierselbst vom 24. Januar k. Js. ab anderweit zu besetzen. Anfangsgehalt 600 Mark jährlich, steigend nach 3 Jahren um 100 Mark, alsdann von 3 zu 3 Jahren um 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 900 Mark, freie Wohnung im Rathhause, 50 Mark Kleider- und 18 Mark Holzentschädigung und Nutzung eines Gartens.

Bewerber muß vollkommen gesund, kräftig, energischen Charakters, nüchtern, zuverlässig und der polnischen Sprache mächtig sein. Militäranwärter erhalten den Vorzug. Persönliche Vorstellung nothwendig, doch werden Reisekosten nicht gewährt. Meldungen sind bis 15. Dezember d. Js. bei uns einzureichen.

Neidenburg, den 24. Oktober 1896.
Der Magistrat. Joppen.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen — im Soolbad Inowrazlaw. — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

7979] **Für unsere neueste**
Hand-Milch-Centrifuge
Triumpf, Pat. 56492
General-Vertreter gesucht.
Behnisch & Claas
in Soest i. Westf.

Habe **50 Ctr. Tilsit. Fettkäse,** à Ctr. 45 M., Postk. fr. à Pfd 50 Pf. abzugeb. Herm. Schwarz, Dirschau.

Schlesische Zwiebeln
offerirt à 3,50 Mk. pro Zentner frei Bahnhof Thorn. [7972
Sally Salomon, Thorn.

Schl. Speisezwiebeln
versendet gegen Nachnahme zu 3,25 Mk. mit Sack
J. Wentzkowski,
7973] **Czersk.**

Aufgebot.

4573] Nachstehende Hypothekenposten:

I. die im Grundbuche des dem Besitzer Heinrich Paul gehörigen Grundstücks Klein Tarpen, Blatt 17, eingetragenen Hypothekenposten
   a. 49 Thlr. 29 Sgr., eingetragen in Abtheilung III Nr. 1 aus der Schuldurkunde vom 17. August 1850 für den Wirthschafter Wilhelm Neumeyer zu Neudorf,
   b. 49 Thlr. 29 Sgr., eingetragen für denselben Gläubiger aus der Schuldurkunde vom 12. Oktober 1850 in Abtheilung III Nr. 2,
   c. 100 Thlr. eingetragen aus der Schuldurkunde vom 12. Oktober 1850 in Abtheilung III Nr. 3 für Julianna Szulkowska zu Graudenz,

II. die im Grundbuche des den Heinrich und Auguste geb. Hinz-Beyer'schen Eheleute gehörigen Grundstücks Weißheide, Blatt 61, in Abtheilung III Nr. 2 für die Friedrich und Justine geb. Hoffmann-Bigall'schen Eheleute aus dem Tauschvertrage vom 28. Mai 1856 eingetragene Post von 100 Thlr.,

III. die im Grundbuche des dem Kaufmann Meyer Moses gehörigen Grundstücks Lessen, Blatt 16 und des dem Emil Korf gehörigen Grundstücks Lessen, Blatt 714, für den Gutsbesitzer Saberth in Abtheilung III Nr. 1 eingetragene Post von 100 Thlr.

sind angeblich getilgt und sollen im Grundbuche gelöscht werden.

Auf Antrag der Grundstückseigenthümer werden deshalb die Rechtsnachfolger der vorbenannten Hypothekengläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Posten spätestens im Aufgebotstermine

d. 6. November 1896
Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Graudenz, den 19. Juli 1896.
Königl. Amtsgericht.

7612] **4 gut erhalt. Petrol.-Hängelampen neust.** Systems und **3 Lampen-Doppelhänger** sind infolge Einführung v. Gasbeleuchtung **billig** abzugeben.
Marchlewski & Zawacki, Graudenz.

Habe noch einen Post. **Speisefett (Harison) à Ctr. 29 M.,** abzugeb. Herm. Schwarz, Dirschau.

Bücher etc.

1094] Im elften Jahrgang ist erschienen:

„Der Förster"
Kalender für 1897.
Kleine Ausgabe in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.
Große Ausgabe in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg. **Graudenz.**

Holzmarkt

Oberförsterei Krausenhof.

7937] In dem **am Mittwoch, den 4. Novemb. d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Gasthause **„Zum Eichenhain"** zu Kl. Krug beginnenden Holzverkaufstermin kommen zum Ausgebot:

Aus dem vorjährigen Einschlage:
1 Eiche mit 0,40 fm und etwa 105 rm Eichen-Brennhölzer.
Aus dem diesjährigen Einschlage:
ca. 100 rm Kiefern-Kloben und 40 rm Kiefern-Knüppel II.

Krausenhof, den 28. Oktober 1896.
Der Oberförster. J. V.: **Werkmeister.**

Holzverkauf.

7941] In dem rund eine Meile vom Bahnhof Czerwinsk an der Ostbahn gelegenen Forstrevier des Ritterguts **Altjahn** soll das im Winter 1896/97 durch kahlen Abtrieb einzuschlagende Kiefern-Derbholz in einer Masse von ca. 1900 fm, bei einer Zopfstärke von mindestens 14 cm und einem Anforderungspreise von 8,50 Mark für den Festmeter, im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlage verkauft werden. Der örtlich deutlich bezeichnete Schlag wird auf Erfordern von dem Förster Schroeder zu Julinshorst bei Ossieck vorgezeigt werden.

Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung unter möglichster Berücksichtigung der besonderen Wünsche des Käufers.

Für die geschätzte Masse wird keine Gewähr geleistet.

Die Gebote sind für das Festmeter in vollen 10 Pfennig abzugeben. Der Zuschlag erfolgt, wenn die Gebote den vorstehend angeführten Anforderungspreis erreichen oder übersteigen.

Die sonstigen Verkaufs-Bedingungen, welche mit denen der angrenzenden Königlichen Oberförsterei Wilhelmswalde übereinstimmen, können bei mir eingesehen werden.

Die Angebote müssen mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Forst des Ritterguts Altjahn zum Verkauf gestellten Holzmengen" portofrei bis **zum 8. November d. Js.** an den unterzeichneten Gutsbesitzer übersandt sein und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen kennt und sich denselben unterwirft.

Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt **am 9. November d. Js.,** Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Altjahn, den 28. Oktober 1896.
Der Gutsbesitzer. Kurtins.

Waldverkauf.

7991] Die auf dem Ansiedelungsgute Dembowalonka, Kreis Briesen, Westpreußen in drei Parzellen getheilten Holzflächen des Buchenwaldes und der Lobdowo'er Stangen, mit gemischten Beständen, in Größe von 46, 91, 79 ha. und einer geschätzten Derbholzmasse von 12815 fm sollen im Wege des schriftlichen Aufgebotes zum Abtriebe durch den Käufer verkauft werden. Die Gebote können sowohl auf alle drei Parzellen zusammen, als auch für jede Parzelle einzeln abgegeben werden. Die Verkaufsbedingungen, die Holzmassen- und Werthberechnungen, sowie die Bestands-Karten können bei der Gutsverwaltung in Dembowalonka eingesehen oder abschriftlich gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 5 Mk. von dem Bureau der Königlichen Ansiedelungs-Kommission in Posen bezogen werden, auch wird der Holzbestand den eventl. Käufern örtlich durch den Gutsverwalter Perle zu Dembowalonka vorgezeigt werden.

Die auf volle Zehner von Mark abzurundenden Gebote sind mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sich der Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei, versiegelt mit der Aufschrift „Holzofferte Wald Dembowalonka" spätestens bis zum 25. November d. Js. an mich zu richten.

Die Entscheidung über den Zuschlag, die ich mir vorbehalte, erfolgt bis zum 1. Dezemb. d. J.

Posen, den 26. Oktober 1896.
Der Präsident der Ansiedelungs-Kommission.
J. V.: **Steinicke.**

Kgl. Oberförsterei Podanin.

Das in den nachstehend aufgeführten Altholzschlägen zum Einschlag gelangende Kiefern-Derbholz soll in je einem Loose vor der Fällung gegen einen Einheitspreis pro Festmeter im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden:

Loos Nr. I Jagen $8a^2$, Belauf Podanin ca. 1100 Fm.

Loos Nr. II Jagen $88a^5$, Belauf Königslug, ca. 600 Fm.

Die Gebote sind schriftlich pro Festmeter Derbholz der nach dem Einschlage zu ermittelnden Derbholzmasse für jeden Schlag **besonders** abzugeben und versiegelt mit der Aufschrift: **„Holzverkauf"** bis zum **16. November d. Js., Vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die Oeffnung der Offerten auf der Oberförsterei in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt. [7992

Die Schläge sind örtlich ausgezeichnet und werden auf Wunsch von den Belaufsförstern vorgezeigt.

Die Verkaufsbedingungen liegen an den Wochentagen, Vormittags, in dem Oberförstergeschäftszimmer zur Einsicht aus.

Durch Abgabe der Offerten unterwerfen sich die Submittenten den Verkaufsbedingungen.

Podanin, den 27. Oktbr. 1896.
Der Forstmeister.

Speichen
26" u. 28" lang, 2" u. 3¼" stark, habe preiswerth waggonweise abzugeben. [6674
L. Gąsiorowski, Thorn.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 31. d. Mts.
von Vormittags 9 Uhr ab
werde ich die Nachlaßsachen in der Wohnung des verstorbenen prakt. Arztes **Dr Wasbutzki** zu **Rosenberg,** als: [7938

2 nußbaum Glasspinde
1 " Wäschespind
1 " Kleiderspind
1 " Schreibpult
1 großen nußbaum Spiegel mit Konsole
2 Fenstertische
mehrere Teppiche
2 viereckige Spiegel
1 Sopha mit Ripsbezug
1 Sophatisch mit Decke
1 Regulator
1 Bücher-Etagere
mehrere Tische
verschiedene Bilder
2 Schirmständer
1 Chaiselongue
1 Bettgestell
1 Photographie-Apparat mit Zubehör
diverse Majolikavasen und Nippessachen
2 broncene Leuchter
2 broncene Kandelaber
diverse Stühle
1 Schaukelstuhl
mehrere Lampen
1 Waschtisch mit Marmorplatte
1 Werk Meyer's Lexikon
1 Bier-, 1 Schnapsservice
1 eis. Geldkassette zum Verschließen u. Anschrauben
1 großen Posten Kleider- und Wäschestücke
u. s. w. u. s. w.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Rosenberg Westpr., den 28. Oktober 1896.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Der zum Verkauf der **J. Derowski'schen Nachlassmasse** angesetzte Termin zum **31. ds. Mts.** findet [7971
nicht statt.

Zoppot, den 28. Oktober 1896.
Nawrocki, Rechtsanwalt und Notar.

Heirathen.

Oekonomie-Inspekt., 2 J. a., vermög., stattl. Ersch. (w. es gänzl. a. Damenbekanntsch. fehlt), wünscht die Bekanntsch. ein. jung., vermög. Dame o. Wittwe beh. **Verheirath.** zu machen. Str. Verschwieg. zuges. Anonym unberücksicht. Meld. nebst Photogr. u. Nr. 7830 a. d. Gesellig.

Besitzer einer Landwirthschaft b. d. Stadt, neue Gebäude, gute Erscheinung, wünscht sich zu **verheirathen.** Damen i. Alter v. 30—40 Jahr., 3—4000 Thl. Vermögen, wollen ihre Photographie unter Nr. 7675 a. d. Expedition des Geselligen einsenden.

Evang., gebild., tücht. Landwirth, 34 Jahr., m. kl. Vermög., Besitzerssohn, von angenehm. Aeußeren, der mehrere Jahre als Inspekt. fungirt, sucht e. **Lebensgefährt.** mit Vermögen. Würde auch in eine Land- oder Gastwirthschaft einheirathen. Damen, Wittwen nicht ausgeschl., werden gebeten, Adress. u. Angab. d. Vermögensverhältn. u. Nr. 7631 a. d. Exp. d. Geselligen einzusenden.

Für jung. Wittwe, 42000 Mk. Verm., sucht Parthie Kobeluhn, Königsberg Pr., Magisterstr. 13.

Junger gebild. Besitzer eines 300 Morgen großen Grundstücks wünscht mit jungem, gebildetem Fräul. zwecks Heirath in Briefwechsel zu treten. Vermögen erwünscht. Strengste Diskretion. Meldungen nebst Photographie brieflich u. Nr. 7962 a. d. Gesell.

Verm. **jung. Herr**, w. behufs späterer Heirath Corr. m. ebens. Dame, gleichv. welch. Rel. Freidenkende bevorz. Meldg. briefl. u. Nr 8004 a. d. Ges. erbeten.

Geldverkehr.

Istellige Beleihungen

mit Bank- u. Kassengeldern an städt. u. ländl. Grundbesitz **bis zur höchst. Beleihungsgrenze** u. unter günstigsten Bedingungen werden schnell u. sachgemäß bewirkt durch **Elbing. Hypothek.-Komptoir, Elbing,** Hospitalstr. Nr. 3. Anfragen ist stets Rückporto beizufügen. [6551

15000 Mark

zur ersten Stelle gesucht. Hypothek äußerst sicher. Meld. briefl. unt. Nr. 7968 an den Gesell.

85000 Mark

werden auf ein Gut von 600 Morgen im Kreise Graudenz zur ersten Stelle gesucht. Taxe 149000 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 7481 a. d. Ges. erbeten.

18—20000 Mk. z. I. goldf. Hypoth. auf ländl. Grundst. sof. ges. Off. **W M. 90**, J.-A. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.

4000 Mk. geg. belieb. mehrf. Sicherh. sof. ges. O. W. M. 91 Jns.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.

10- bis 12000 Mark

zur **ersten Stelle** zu 4 Prozent werden auf eine Gastwirthschaft auf dem Lande mit 8 Hekt. Weizenboden, einschl. zweischnitt. Wiesen, in der Niederung, mit einem Reinertrag von 58 Mk., gesucht. Gebäude mit 19000 Mark in der „Colonia" versichert. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7521 an den Geselligen erbeten.

15000 Mark

zur II. Stelle, unmittelbar hinter Bankhypothek, gesucht, pupillar. sicher. Meld. briefl. u. Nr. 7969 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

15000 Mk.

werden zur erststell. Beleihung einer Fabrikanlage innerhalb fünf Achtel der Taxe per sofort oder 1. Jan. 1897 gesucht. Gefl. Offert. sub J. 7921 befördert die **Annonc.-Exped. v. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg.**

20000 Mark

werden zur zweiten Stelle hint. 72000 Mk. Bankgelder auf ein städtisches Grundstück in d. best. Lage Graudenz' zur Ablösung per 1. Januar resp. 1. April 1897 gesucht. Taxwerth 157000 Mk., Miethsertrag ca. 9000 Mk. Meld. unter Nr. 8019 an den Gesellig.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Gewerbe u. Industrie

Tüchtiger, strebsamer

Ziegelmeister

auch mit Buchführung vertraut, sucht per 1. Januar 1897 Stellg. Gefl. Meldg. briefl. m. Aufschrift Nr. 7771 d. d. Geselligen erbet.

Obermüller

(Werkführer) der m. jed. Mahlverfahren u. Maschinen d. Neuzeit vertr. ist, jed. vork. Reparaturen selbstausf., besitzt eig. Handwerksz., spricht etw. polnisch, auf Wunsch etw. Kaution, sucht bald. Stell. Meld. unt. Nr. 7414 a. d. Gesell.

7827] Ein älterer, erfahrener **Bäcker** sucht sofort Stellung als **Werkführer.** Brief. unter A. R. 100 Neuteich Wpr. postlagernd.

Brennerei!

8010] Stellensuchende **Brenner** können Zeugn.-Abschr. an mich einsenden. Auch kann e. **Lehrling** von sofort eintr. Retourmarke erbet. F. Niederlag, Petznick per Appelwerder.

8003] Ein junger, ordentlicher **Molkereigehilfe** sucht bei sehr soiden Ansprüchen Stellung, gleich od. auch später. Albert Lange, Coßzinnen Stürlack.

Landwirtschaft

Suche zum 1. Dezember oder 1. Januar Stellung als

Inspektor

unter direkter Leitung des Prinzipals. Bin 22 J. alt, Besitzers., und stehen mir auch üb. landw. Buchf. gute Zeugn. zur Seite. Meld. brfl. u. Nr. 7952 a. d. Gesell.

Ein in all. Zweigen der Landwirthsch. prakt. erfahr. **Landw.,** ev., Ende 30er, sucht, gestützt auf gute Zeugn. und Empfehlungen, zum 1. Januar k. Jahres gute dauernde Stellung. Meldungen brieflich unter Nr. 7811 an den Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder später Stellung als

Wirthschaftsbeamter

ev., unverh., 25 J. alt, Bauernsohn, Soldat gew., sehe weniger auf Gehalt als gute Behandlung. Meldungen brieflich unter Nr. 7345 an den Geselligen.

Junger Landwirth

14 Jahre beim Fach, auf versch. Gütern Ost- u. Westpreußens thät. gew., auf letzt. Gute v. 1000 Morg. Gr. 4 J. vollst. selbstst. gewirthsch., m. Gutsvorstehergesch. vertraut, dem n. beste Zeugn. u. Empfehl. z. Seite steh., sucht z. 1. Dez. od. 1. Jan. ähnl. u. dauernde Stell. Gefl. Off. bitte unt. F. R. postlag. Zajonskowo Wpr. einzusend.

Gebildeter, strebsamer

Landwirth

28 J. a., kath., sucht Stellg. als Inspekt. auf einem Gute, das er später eventl. pachten od. kaufen könnte. Meldungen briefl. unter Nr. 8020 an den Ges. erbeten.

Oberinspektor

evangelisch, 27 Jahre alt, Ost- u. Westpreußen mehrfach konditionirt, sucht z. 1. Dezbr. resp. 1. Jan. 97 mögl. selbstst. Stellung. Auch übernehme d. Bewirthschaft. eines e. Wittwe gehör. Gutes, das ich sp. pacht- oder kaufweise übern. könnte, bin kautionsfäh. u. im Besitze gut. Zeugnisse. Gefl. Off. erb. u. A B. 96 postl. Saalfeld Ostp.

Landwirth

27 Jahre alt, ev., gut geschult, aus feiner Familie, mit vorzüglichen Zeugniss. versehen, sucht Stellung per sofort als Beamter. Angenehmer Familien-Anschluß bevorzugt. Gehalt Nebensache. Offerten an Herrn Knaak, Hotelbesitzer, Jastrow Westpr., erbeten. [7954

Offene Stellen

7912] Akademisch gebildeter, evangelischer

Hauslehrer

für 3 Knaben im Alter von 8, 7 u. 6 Jahren von sofort gesucht. Nur sehr gut empfohlene Herren berücksichtigt.

Mekelburg, Sumowo p. Raymowo Wpr.

Handelsstand

Zum sofortigen Antritt sucht eine **I. Hamburg. Firma,** auch an kl. Orten, resp. Herren z. Verk. v. **Cigarren** an Wirthe, Private 2c. Vergüt. 125 M. pr. Mon. od. hohe Provision. Off. sub **R. 563** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Reisender!

erste Kraft, bei hohem Gehalt, wird für den sofortigen Eintritt von einem größeren, gut eingeführten Spirituosenhause gesucht. Bedingung ist Kenntniß der Branche u. Kundschaft in Posen, Westpreußen, Pommern u. theilweise auch Mecklenburg u. Brandenburg. Nur Herren mit feinst. Referenzen wollen sich unter Beifügung der Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 8005 an den Geselligen wenden.

Suche für mein Manufaktur-, Modewaar.-, Leinen- und Konfektions-Geschäft einen tüchtigen,

jungen Mann

der poln. Sprache mächtig, bei sehr hohem Salair von sofort. Meld. unt. Nr. 7986 a. d. Geselligen erbeten.

7903] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche einen

flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Derselbe muß auch tüchtiger Lagerist sein. Meldungen mit Photographie, Zeugniß-Copien und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Ferner suche

2 Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig.

Neumann Leiser, Exin.

7929] Für mein Delikatessen-Geschäft mit Ausschank suche per sofort einen älteren, kautionsfäh.

Herrn.

Näheres bei S. Lattó Nachf., Culmsee.

7925] Ein tüchtiger

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet von sofort Stellung bei Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein, Manufakturwaaren u. Konfektion.

7669] Ein gewandter, älterer

erster Verkäufer

(Christ) der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet zum 1. oder 15. November d. Js. dauernde Stellung bei freier Station in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. Meldungen mit Zeugnißkopie, Gehaltsansprüchen und Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7669 an den Geselligen erbeten.

7994] Im **Auftrage** suche f. **Berlin** 2 ält. u. 2 jüng. Commis (Material.) z. baldigen Eintritt. G. F. Raykowski, Danzig.

Handlungsgehilf. jd. Branche placirt u. empf. G. F. Raykowski, Danzig, Frauengasse 10. [7993

Gewerbe u. Industrie

7982] Ein junger, intelligenter

Bautechniker

selbstständiger Zeichner, wird gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. an G. Heppner, Baugesch., Grünberg i. Schles.

Zum sofortigen Eintritt kann sich ein jüngerer, nüchterner, gut empfohlener

Brauer

für meine untergährige Brauerei melden. Meld. briefl. u. Nr. 7974 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

7789] Ein älterer, solider

Buchbindergehilfe

findet sofort dauernde Stellung bei O. Dittrich, Berent Wpr.

7643] Ein durchaus tüchtiger

Ziegelmeister

(verh.), welcher mit Dampf- und Ringofen-Betrieb vertraut ist und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sofort dauernde Beschäftigung. Lüttmann, Ziegeleibesitzer, Leibitsch.

Einen Barbier-Gehilfen sucht sofort [8009

E. Schildhauer, Thorn.

7825] Einen tüchtigen

Uhrmachergehilfen

sucht Julius Hempler, Graudenz.

Konditorgehilfe

gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an M. Scheinemann, Tuchel.

7959] **Ein Bäckergeselle** kann sofort eintreten. Mühle Frankenhagen.

7922] Ein ordentlicher

Bäckergeselle

wird sogleich verlangt. E. Mutczall, Bäckermeister, Lauenburg (Pom.), Stolperstr.

7920] Ein junger, anständiger

Bäckergeselle

findet sofort Stellung in Genossenschafts-Bäckerei Stolno per Klein Czyste.

7928] 1—2 tüchtige

Ofensetzer

finden dauernde Winter- und Sommerbeschäftigung bei Aug. Conrad Nachf., Marienburg Wpr., Gold. Ring 3. Eintritt gleich.

Mehr. Tischlergesell.

können v. sof. in Arbeit treten. Joh. Grochalski, Gr. Komorsk.

1 Geselle und 2 Lehrlinge die Lust haben, die Sattlerei zu erlernen, sucht Selkmann, Neidenburg. [7794

7934] Einen tüchtigen

Sattlergesellen

sucht per sofort für dauernde Beschäftigung G. Hildebrandt, Sattlermeister, Saalfeld Ostpr.

7989] Einen **tüchtigen**

Sattler- u. Tapezier-Gesellen

sucht für dauernde Arbeit B. Paschkowski, Wagenbauer, Allenstein.

7681] Suche von sof. bei Halbstück von 8—10 Mk. Lohn und auch mehr mit Winterarbeit **4—5 tücht. Schuhmachergesell.** Reisekost. erstattet. Schuh- und Stiefellager Berg, Neidenburg.

7956] Ein tüchtiger

Schneidergeselle

findet bei mir dauernd. Beschäft. b. hohem Lohn. Zdrojewski, Schneidermeister, Rybno.

Tücht. Rockarbeiter

sucht sofort Heysel, Graudenz, Herrenstraße 12.

Maurerpolier. Ein. **tüchtig., energ. Maurerpolir,** welch. in **Accordarb.** gut bewandert ist, stellt sof. ein u. sind Off. m. Ang. d. beansp. Loh. z. richt. an Maurermstr. Daniele Marius, Zuckerfbrk. Jarmen.

Maurergesellen

tücht., ordentl. Leute, sucht Carl Rose, Maurermstr., Bromberg, Danzigerstraße 29. [7711

Tüchtige Maurer

auf Accordarbeit können sich sof. melden auf dem **Neubau der Zuckerfabrik Jarmen** (Pomm.) bei Maurermeister Morin.

1 Fischergehilfen

braucht sofort Rogalski, Gr. Jauth bei Rosenberg Wpr.

7848] Dominium Wtelno bei Trischin, Bromberg, sucht einen verheiratheten

Schmiedemeister

mit eigenem Handwerkszeug der sofort zuziehen kann. Persönliche Vorstellung z. Contractsabmachung erforderlich.

Schmiedegeselle

selbstständ. Wagenarbeiter, gef. Hufbeschlag-Lehrschmiede Marienwerder.

7642] Ein tüchtiger

Maschinenbauer

der selbstständig Reparaturen an Dampfdreschmaschinen und Locomobilen ausführen kann, im allgemeinen in Maschinenbau erfahren ist, findet als Vorarbeiter dauernde Stellung. Angebote m. Angabe des Alters und Lohnansprüche, sowie Zeugniß-Abschriften zu richten an Gebr. Reschke, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Rastenburg Opr.

2 Dreher und 3 Schlosser

von sofort für dauernd gesucht. Allensteiner Maschinenfabrik und Eisengießerei. Beyer & Thiel.

Ein in sein. Fache **tüchtiger,** auch mit Führung u. Reparatur von Dampfmaschinen, Lokomotiven 2c. **vollst. vertrauter**

Schlosser

mit guten Empfehl. sucht Stellg. Meld. unt. Nr. 7963 a. d. Gesell.

Maschinenschlosser Former

jedoch nur nüchterne und selbstständige Arbeiter, sucht für dauernde Beschäftigung G. Voss, Eisengießerei, Maschinen- u. Kupferwaaren-Fabrik, 7947] Neuenburg Westpr.

Ein Maschinenschloss. und Dreher

findet für die Wintermonate Beschäftigung. [7915

G. Gehrmann, Marienburg.

7781] Dom. Groddeck bei Driczmin sucht zum 1. Januar 1897 verheiratheten

Stellmacher.

Ein verheiratheter

Stellmacher und ein verheir. Schäfer

der einen Knecht stellen muß und gute Führungsatteste aufweisen kann, werden zu Martini gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7664 an den Geselligen erbeten.

7865] Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen

Müller

der sämmtliche Reparaturen übernehmen kann. Winter, Ciotzek bei Zempelkowo.

7931] Ein tüchtiger, mit Walzenbetrieb vertrauter

Müllergeselle

findet sofortiges Engagement in Koslowo bei Terespol.

Ein verh. Jäger

welcher auch zeitweise die Leute zu beaufsichtigen hat, findet Stellung zu Martini od. später. 7923] Dom. Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Bz. Königsb.

Forstmann oder Regimenter

für Holzschläger wird gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 7926 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Für ein größeres Gut wird ein tüchtiger u. zuverlässig. unverh.

Inspektor

gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 7862 an den Geselligen erb.

7936] Ein älterer, erfahrener

Inspektor

der unter Umständen später heirathen kann, wird vom 1. Dezember oder 1. Januar gesucht in Bankau bei Danzig.

7924] Suche per 1. Januar 1897 einen gebildeten, der polnischen Sprache mächtigen, unverheirath.

ersten Inspektor.

Gehalt 900—1000 Mark. G. Böhrer, Danzig.

1 Rechnungsführer

der die Hofverwaltung mit zu übernehmen hat u. etwas poln. spricht, findet bei 500 Mk. Gehalt zum 1. Jan. 1897 Stellung in Dom. Targowisko b. Löban Wpr.

Ein tüchtiger

Gärtner

findet gute, dauernde Stellung zu Martini oder Neujahr. Er muß sich über die Fähigkeit, Gemüse im Großen zum Verkauf zu bauen, ausweisen können, die Obst- u. Rosenzucht gründlich verstehen. Meld. br. u. Nr. 7543 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

7844] In Loßzainen Kr. Rössel findet von sofort oder später ein verheiratheter

Gärtner

welcher ein guter Schütze sein muß, Stellung. Auch wird ein verheiratheter

Stellmacher

welcher sein eigenes Handwerkszeug hat, daselbst gesucht.

Gärtnergehilfe find. Stell. b. Fehlauer, Kl. Bartelsee, Bromberg.

7861] Für ein größeres Gut wird ein nachweislich tüchtiger, zuverlässiger unverh.

Gärtner

per sofort gesucht. Meldungen an L. Caminer, Neustettin.

7559] Energischer

Leutewirth

mit Scharwerker, bei hohem Lohn und Deputat zum 1. Januar gesucht in Hohenhausen, Post Renczkau, Kreis Thorn.

Für 15 Kühe 2c. suche ich per 1. November oder etwas später einen jungen tüchtigen

Schweizer.

R. Maync in Osterode Ostpr.

Zwei Unterschweizer

können sofort oder 1. eintreten. Dom. Rondsen, Stat. Mischke.

Einen Unterschweizer (unverh.), mit Gehilfen sucht von sofort. Meldung. briefl. [7885

Schondorff, Brattwin b. Graudenz.

Verh. Kuhhirt

mit Scharwerker von gleich oder Martini gesucht. [7657

Gawlowitz b. Rehden.

Diverse

Tüchtiger

Schachtmeister

mit mehr. Leuten

bei gutem Verdienst sofort gesucht. [7906

Dom. Gelens (Post) Bahn Stolno.

Lehrlingsstellen

F. m. Kolonialw.- u. Destill.-Gesch. i. Danzig suche e. **Lehrling.** Meld. u. W. M. 93 Jns.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopengasse 5. [7996

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gebrauche von sofort für mein Kolonialwaaren-, Wein- und Zigarren-Geschäft. [7889

F. Marquardt, Graudenz.

Müllerlehrling

für Mahl- und Sägemühle unter günstigen Bedingungen (erhält Lohn und Kost) gesucht in Blümchen b. Laskowitz Ostbahn.

7930] Wir suchen einen

Lehrling

(mos. Konfession), mit guter Schulbildung.

Binasch & Buchenholz, Posen, Futtermittel-Großhdlg.

7610] Für eine Buchhandlung, verbunden mit Nebenzweig, in der Prov. Posen, wird z. bald. Antritt ein **Lehrling** m. höh. Schulbildung gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten sub X. Y. 579 an die Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.,** erbeten.

7793] Zum sofortigen Eintritt suche unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling

welcher polnisch spricht. Benno Munter, Neidenburg Opr., Destillation, Colonialwaaren- u. Eisenwaaren-Handlung.

Lehrlingsgesuch.

7933] Für meine Manufaktur-, Modewaaren-, Herren-Garderob. nach Maaß 2c.-Handlung wünsche per sofort einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulbildung, zu engagiren. Freie Station im Hause, ausgeschlossen Betten u. Wäsche, Garderobe. Hugo Wollstein i. F. Albert Jacobi, Fischhausen.

Schlosserlehrling

braucht Ballach, 7917] Marienwerder.

7802] Für mein Manufakturw.- und Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. R. Lindemann, Eberswalde.

7729] Für mein Kolonialwaar.- und Schankgeschäft suche von sogleich oder später

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Ernst Döring, Pr. Stargard.

7670] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zum baldigen Eintritt

einen Lehrling

(Christ), welcher der polnischen Sprache mächtig ist, bei freier Station.

C. A. Riesemann, Marienburg Wpr.

2 Lehrlinge

für meine Destillation, Colonial-, Drogen-, Farben- u. Eisenwaaren-Handlung suche ich zum möglichst baldigen Eintritt. [7534

Paul Schubert, Oliva b. Danzig.

Ein kräft. Bursche

von 16—18 Jahren, kann unter günst. Bedingungen das Molkereifach erlernen. Etwas Gehalt zugesichert. [5987

Molkerei Reinwasser i. Pomm.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter, 18¾ Jahre alt, eine Stelle zur **Erlernung der feinen Küche** bei Familienanschluß unter Leit. der Hausfrau. Meld. briefl. unter Nr. 7805 an die Exped. d. Gesell.

Ein junges Mädchen

in der Schneiderei und in Handarbeiten erfahren, sucht zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft und zur Stütze der Hausfrau von sofort oder später eine Stelle gegen freie Station und geringes Taschengeld. Off. unter **K. L.** an die Expedition des Weichselboten, Neuenburg Wpr., erbeten. [7801

7976] Ein anständ. Mädchen, die längere Zeit als **Buffetfräulein** thätig war, sucht Stell. Gefl. Off. unt. **L. 100** a. d. Annon.-Annahm. des Gesell. in Bromberg.

7927] Suche für m. **Schwester,** Anfangs 20er Jahre, in einem israel. Haushalt sofort Stellung oder andere Beschäftigung. Gefl. Offert. an Julius Lachmann, in Arendsee i. d. Altmark.

8001] Alleinst., geb. Ww., 38 J. alt, ev. Konf., s. z. selbst. Führ. e. Haush., Stadt od. Land, a. z. Erz. mutterl. Kind. St. Gefl. Off. u. B. 12 postlagernd Samter.

Ein junges anständiges **Mädchen** sucht Stellung vom 15. Nov. im Geschäft u. zgl. als Stütze der Hausfrau. Meldungen unter Nr. 7948 an den Geselligen erbeten.

7955] E. **alleinst. Frau,** 30 J. alt, wünscht Stell. zur selbständ. Führung e. Wirthsch. u. Mithilfe im Geschäft bei einem einzelnen Herrn; die best. Zeugn. vorhand. Anerbietungen briefl. unt. A. M. postl. Skurz Wpr. erbeten.

Ein **Fräulein,** ev., Anfangs Dreißig, (selbstthätig), sucht Stell. zur Führung einer Stadtwirthschaft bei einzelner alter Dame oder Herrn. Meldungen brieflich mit Aufschrift unter Nr. 7816 an den Geselligen erbeten.

Eine erf., prakt., spars. Beamtenwittwe f. St. od. Land, in d. 40. J., s. Stell. z. selbstst. Leit. e. Haush., übern. ev. a. d. Erz. mutterl. Kind. Off. **200 A. F.** postlag. Jedwabno.

Offene Stellen

Verkäuferin

gesucht für meine Konditorei. Meldungen mit Photographie erwünscht. [7946

M. Scheinemann, Konditorei und Cafe, Tuchel.

7806] Suche zum 15. November oder früher ein anständ., älteres,

geübtes Mädchen

für Küche und Haushalt unter meiner Leitung. Lohn 40—50 Thl. Meldungen erbittet Frau Hermann Borcherdt, Thorn.

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie findet zur Erlernung der Wirthsch. freundl. Aufnahme. Familienanschluß. Vergütigung wird nicht beansprucht. Selbstgeschriebene Offerten mit näheren Angaben der Verhältn. an Rittergut Traupel, Post Freystadt Wpr. [7944

7932] In Tabrowiesno per Kauernick Wstpr. findet ein evg.

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau Stellg. Gleichzeitig muß sie auch Stubenarbeit übernehmen. Anfangsgehalt 100 Mk.

7939] Suche zum sofortigen Eintritt eine anständige saubere

Frau

die den Haushalt und die kranke Frau zu versehen hat. R. Schumacher, Brennerei-Verw., Lindenburg, Nakel, Netze.

7845] Zu sofort suche ich eine junge, erfahrene

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau, welche auch das Melken zu beaufsichtigen hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Kujath, Dom. Krzekatowko b. Kaisersfelde.

Suche per 1. Novbr. eine perfekte

Hotelköchin.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7847 durch den Geselligen erbeten.

7942] Eine tüchtige, zuverlässige

Kinderfrau

od. **Kindergärtnerin** resp. ält. **Kindermädchen** findet bei 120 Mark Gehalt vom 11. November cr. ab Stellung.

Dom. Rosenthal b. Nynsk.

Mühlen-Wellen

bearbeitete, 3 Stück, je 35' lang, 21" Durchmesser, hat abzugeben Ludwig Lehmann, Mewe Wp. Dampfsägewerk.

7749] Einige Dutzend

Stiefel, Schuhe, Holzschuhe

einen 36" engl.

Schleifstein

je 10 Mark,

Saarlouis-Oefen

Nr. 2 u. 3, einige

Randkessel mit Lappen

Eckert'sche Schaare und

Streichbretter,

polnische Schaare und

Streichbretter 2c.

hat noch billig abzugeben

Emil Dahmer,
Schönsee Wpr.

Große

Betten 12 Mark

mit rothem Inlet

u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.

Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Prima englische

Anthracitkohlen

empfehlen bei Entnahme ganzer Waggons, wie in kleiner. Partien, ebenso **beste schlesische**

Maschinen- u. Nußkohlen, engl. Schmiedekohlen, Schmiede- und Walzeisen, abgedrehte Wagenachsen, Schlittenschienen, Stahlstreichbretter und Pflugschaaren, Hufeisen, Hufnägel, H-Schraubstollen, Ketten, Schmiedeblasebälge Bohrmaschinen, Biege- und Standmaschinen 2c. 2c.

zu billigen Preisen. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Gebr. Ilgner, Elbing.



Dt. Reichs-Sturm-Laterne, abs. gefahrl. gegen Explos., sturm- und stoßsicher, hell leuchtend, auf der 6. Deutsch. Wand.-Ausstellung i. Königsberg von allen ausgestellt. Lat. nur all. u. zwar 2mal prämiirt, offer.

Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle!

2 Jahre reelle Garantie.
Nicht gefallend, Betrag zurück oder Umtausch.

Rem.-Nickel M. 6,50
„ 2. Qual. „ 5,00
„ **Bazaruhr** 2,60
„ Silber 800/1000 M. 10,50
„ Gold 14 kt. 42,00
„ „ Damenuhr reich emaill. M. 25,00
Wecker Ia Ia Qual. M. 4,75
„ IIa Qual. 2,25
Regulateur, wie nebenstehend, 80 cm lang, Nußb. pol., 14 Tage geh. Schlagw. M. 19,50 franko (Kiste 70 Pfg.)
Regulateur mit Schlagwerk, schon von M. 7,50 an [6414

Louis Lehrfeld
Pforzheim G. 2.
Uhren und Goldwaaren.

Berliner

Rothe ✚ Kreuz

Lotterie - Loose

3 M. 30 Pf. Reichsstempel
20 Pf. Porto u. Liste.

Haupt-gewinn **100000 M.**

Oscar Böttger,
Marienwerder Wp.

Dauerbrandöfen.

7637] Nachdem der Neubau unserer bedeutend vergrößerten Lagerräume vollendet, haben wir uns ein großes Lager der **vorzüglichsten**

Dauerbrandöfen

von **Junker & Ruh, Riessner, Loenholdt** 2c. 2c. hingelegt und empfehlen selbige franko jeder Bahnstation zu Original-Fabrikpreisen.

Gebr. Ilgner, Elbing.



63019.

Grossartig Praktisch

ist der von **mir erfundene Claviaturgriff** mit **abnehmbarer Hinterwand** meiner **Concert-Zieh-Harmonikas „Triumph"**. Durch diesen **neu erfundenen Claviaturgriff mit abnehmbarer Hinterwand**, welcher **patentamtlich geschützt ist**, unter **Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster No. 63019 (Französisches und Belgisches Patent)** kann die Tastenfederung durch 3 Schrauben gleich blosgelegt werden. Kein Schraubenzieher mehr nöthig, da die Schrauben so eingerichtet sind, daß selbige mit den Fingern fest- und losgeschraubt werden können. Man hat also nicht mehr nöthig, die ganze Harmonika auseinander zu nehmen, ein **wirklich unschätzbarer Vortheil**. Auch ist die **Spielart** durch diese **höchst praktische Einrichtung** eine **äußerst leichte** geworden, sodaß jeder Käufer Freude an diesem Instrumente haben wird. Die Harmonika hat noch 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 75 Nickelbeschläge, offene Claviatur, Balgfalteneckenschoner, 2-chörige prachtvolle Musik; ca. 35 Cm. groß. **Für das Brechen oder Lahmwerden der Tastenfedern leiste ich nach wie vor**

10 Jahre Garantie.

Der Preis dieses Instruments beträgt **nur Mk. 5.60**, sodaß Jedermann diese Harmonika kaufen kann. **Ein hochfeines 3-chöriges** Instrument mit **orgelähnlicher Musik kostet nur Mk. 8.—. Ein 4-chöriges Prachtwerk nur 9 Mark.** Verpackung und Selbstlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. **Nur allein zu haben beim Erfinder**

Wilh. Müchler, Musikwaaren-Exporthaus, Neuenrade (Westf.)
Illustrirte Preisbücher gratis und franko.

F. W. Borchardt

Königlicher Hoflieferant
Berlin, W. Französische Str. 48
empfiehlt:
als ausgezeichneten, besonders preiswerthen Schaumwein.

IMPERIAL
SPECIAL CUVÉE

die ⅟₁ Flasche zu Mark 2,25.
u. bei Entnahme von 50 Flaschen
die ⅟₁ Flasche zu Mark **2.**

Schachtmeister-Bücher

300 Seiten, Taschenformat, (268 Seiten) Lohnlisten, (32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche und Bleistift, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's Buchdruckerei** (Druckerei des Geselligen) **Graudenz.**

Staatsmedaille 1888.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu Mk. 1,60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**



Zu haben in **Graudenz** allein bei **Paul Schirmacher,** in **Bischofswerder** bei **E. Casprowitz,** in **Briesen** b. **Alb. Lucas, St. Sujkowski,** in **Strasburg** bei **R. Palluch,** in **Ne mark** bei **L. S. Herzfeld.** [6262

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Unser. Kohlens.-Bierapparate



halt. das Bier wochenl. wohlsch., Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48. **Gebr. Franz,** Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Tilsiter Fettkäse

versendet mit 55 Mk. p. Ctr. frco. jeder Bahnstation [7649
Dom. Gr. Nogath b. Niederzehren Wpr.

Birkenstangen

zu Wagenstangen und Leiterbäumen hat stets größere Posten vorräthig Rttg. **Freimark** bei Weißenhöhe. Auch stehen daselbst 2 selten schöne **Zuchteber** sowie **10 Pfauen** zum Verkauf. [7727

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Rentable Gastwirthschaft mit g. Garten bei Thorn mit 3—5000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch B Hinz, Thorn, Schillerstraße 6. [7874

Bin beauftragt, mehr. **Materialwaar.-Gesch. u. Restaurat. hier** zu verkaufen. **C. Liedtke,** Danzig, Große Mühle. [7995

8022] Wegen anderer Unternehmungen ist in Rössel Ostpr. (Ermland), worin Gymnasium, Töchterschule, Taubstummenanst., mein s. 24 Jahre mit recht gutem Erfolg betriebenes **Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft,** Waarenlager ca. 6—8000 Mark gangbare Stapelw., kein Ladenhüter, mit Haus unt. günst. Bedingungen v. gleich od. spät. 1. März 97 zu verkaufen. Laden 15 Mtr. tief, 6 Mtr. breit, hell, 2 Schaufenster u. außerdem Anbau unter Glasdach, 7 Mtr. tief, 2,40 Mtr. breit. Umsatz 55 Mille, bei einiger Umsicht auf 80 zu bringen. Anzahlung auf Haus und Lager ca. 6—8000 Mk.

Moritz Bütow,
Rössel.

In angenehmer Industrie- und Handelsstadt Westfalens (Kreisstadt mit 25000 Einw., höheren Schulen 2c.) ist ein in weiterer Umgebung konkurrenzloses, **gut eingeführtes** und **sehr rentables**

Essigsprit-Fabrik- u. Destillations-Geschäft

mit gesammter Einrichtung, Bottichen, Lager- und Versandtfässern 2c., für den billigen, aber festen Preis von 15000 Mk.

sofort zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 7950 a. d. Geselligen erbeten.

Mein Bäckerei-Grundstück

altes, gangbares Geschäft, verbunden mit Getreide-Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. [9929
Frau W. Donner, Culm Westpr.

Ein altes, gut eingeführtes

Destillations-Engros-Geschäft

mit Detailgeschäft

mit im besten baulichen Zustande befindlichen Grundstück, schönem Garten und fester Kundschaft, ist für Mk. 37500 bei 12—15000 M. Anzahlung wegen anderer Unternehmungen in einer sehr lebhaft. Stadt Westpreußens zu verkaufen. Umsatz 125000 Mk. Meldungen brieflich unter Nr. 5702 an die Expedition des Geselligen erbet.

Meine Schankwirthschaft mit Billard- u. Vereinszimmer, Garten mit Kegelbahn, nebenbei Materialhandel, einzige Lage an einer Fabrik, in welcher an 400 Mann beschäftigt werden, auch eine Schiffsladestelle in nächster Nähe, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 7894 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Gut. Brodstelle.

6717] Ein sehr gutes **Krug-grundstück**, massiv, in bestem baulichen Zustande, einziges in großem Dorfe, ist umständehalb. billig für M. 10000 b. 4—5000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in Graudenz bei
M. Heinicke & Co.

Ein Grundstück

mit Restaurant ist unt. günstig. Beding. zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. „Thorner Presse", Thorn.

Geschäfts-Verkauf.

Die seit 28 Jahren hierorts bestehende **Buchmann-sche Konfitürenfabrik,** verbunden mit Bestellungsgeschäft, ist wegen anderweiter Unternehmungen des jetzigen Besitzers **sofort** zu verkaufen. Offerten nimmt entgegen Buchmann's Nachfolger, Victor Gugisch in Bromberg, Brückenstr. 5.

7279] Es ist sofort ein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** zu übernehmen. Zu erfragen bei F. Kabath, Inowrazlaw, Synagogenstraße 40.

Destillations-Grundstück

mit Sprit-Fabrikeinrichtung, Geschäft m. best. Erfolge in ein. gr. Garnisonstadt Westpr. Altersschwäche halb. preisw. z. verk. d. B Hinz, Thorn, Schillerstr. 6.

Eine in einer Garnisonstadt Ostpreußens befindliche

Holländer-Windmühle

nebst massivem Wohngebäude, Scheune u. Stallungen, sowie 32 Morgen gutem Ackerland, ist umständehalber von sofort zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark. Meld. briefl. unter Nr. 8021 an den Geselligen erbeten.

7960] **Sehr billig** verkaufe Besitzung, 300 Morgen p euß., durchweg Rübenboden, unw. Marienburg, mit voller Ernte u. Inv., b. 10000 Mk. Anz.
O. von Losch, Langfuhr.

Bauernhof

in einem Kirchdorfe der Kreise Konitz oder Schlochau von zahlungsfähigem Käufer zu kaufen gesucht. Angebote werden erbeten an Redakteur Louis Wittenberg, Konitz Wp. [7949

7163] Ein i. hiesig., sehr verkehrsreich. Marktfleck. m. Arzt u. Apoth., hart an der Chaussee, 6 km vom Bahnhof gelegenes, sehr

schönes Gut

m. 135 Mrg. gutbestellt. Winterung, größtentheils ebene Ländereien, ca. 500 Mrg. groß inkl. 46 Mrg. Flußwiesen, ca. 50 Mrg. Schonung, außerdem gut. Torfstich, vollem Einschnitt, compl. lebendem und todtem Inventar, Gebäude i. gutem Zustande, hierzu die seit 2 Jahren neueingericht. Dampfmeierei mit reichlichem Milchquantum, einer 10 pferd. Maschine zum Meiern, Dreschen, Schrot. u. Häckselschneid., welches Herrn Schulz, Berlin, gehört, bin ich beauftragt, im Ganzen oder auch getheilt unter sehr günstigen Bedingungen bei einer Anzahl. von 15—18000 Mk. Umstände halb. schleunigst billig zu verkaufen. Meldungen v. Selbstkäufern nimmt entgegen

M. Eisenstädt,
Locken.

Günstiger

Gelegenheitskauf.

7872] Von dem Gut Katznase, unmittelbar am Bahnhof, Zuckerfabrik und Molkerei Altfelde gelegen, beabsichtige ich das arrondirte Hauptgut, 11⅔ Hufen culm., mit durchweg gutem Gersten- und Rübenboden incl. 2 Hufen Wiesen, den dazu gehörigen comfortabel eingebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, fast noch voller Ernte, todtem und lebendem Inventar (letzteres in 100 Stück Vieh und 54 Pferden bestehend), Dampfdreschapparat 2c. preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Eine kleine Besitzung von 4 bis 5 Hufen nehme ich auch in Zahlung.

Leopold Cohn.
Danzig, Holzgasse 29.

Günstiger

Kauf oder Tausch.

7871] Das mir gehörige **Grundstück** in Sagorsch, dicht am Bahnhof Rahmel, Danzig-Stolper Eisenbahn, gelegen, bestehend in ca. 230 Morg. guten Ackers, incl. 90 Morg. Wiesen, fast neuen massiven Gebäuden (herrschaftl. Wohnhaus), fließendem Wasser durch den Garten, mit vollständ. gutem lebend. wie todt. Invent. u. voller Ernte, preiswerth zu verkaufen oder gegen eine andere Besitzung, die sich z. Parzelliren eignet, zu vertauschen.
Leopold Cohn, Danzig, Holzgasse 29.

Ein Gut

über 300 Morg., durchw. Weizen- u. Roggenbod., 100 Mrg. Wint., vollst. leb. u. todt. Invent., nahe Meierei u. Bahn, 6 km Chaussee zur Kreisstadt. Kein Altentheil. Hypoth. Landschaft. Fester Preis 36000 Mk., bei 6—8000 Mk. Anz. wegen Krankh. d. Bes. sof. z. verk. Nehme auch kleines Grundstück in Zahlung. Meld. briefl. unt. Nr. 7576 an den Geselligen erbeten.

Verkaufe mein 2 Kilom. von Chaussee u. Bahnstation in Opr. gelegenes

Rittergut

1074 pr. Mrg. guter Mittelbod. nebst Wald, See u. viel Wiesen, gute Gebäude, todtes u. lebend. Invent. komplett, Hypothek nur Landschaft 50000 Mk., Kaufpreis 110000 Mk., Anzahl. 30000 Mk. Meld. brieflich unt. Nr. 7674 an den Geselligen.

Pachtungen.

7815] Beabsichtige meine gut eingerichtete

Bäckerei

vom 1. November zu verpachten.
Franz Drosdowski, Mewe.

In einer kleinen Pos. Provinzialstadt, Bahn- und Wasserverb., ist ein

Getreide-, Futter- u. Dünger-Geschäft

mit Wohnung und Speicher sof. zu verpachten. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3422 an den Gesell.

Die Dampf-Molkerei und Käserei Posilge Westpr., m. ein. jährlichen Milchquantum von 760000 Liter, soll zum 1. Januar 1897 verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich an den Vorstand wenden. [7523

7509] Die von mir eingerichtete, gut gehende **Konditorei** bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Uebernahme kann sofort erfolgen.
R. Uebrick, Thorn III.

[7953] **Meine Höferei**

mit flottem Bierausschank ist umständehalber sofort zu verpachten.
Müller **Unger, Blotto Wpr.**

Sichere Brodstelle.

7983] Ein seit langen Jahren bestehendes, gut eingeführtes

Mehl- und Futterwaaren-Geschäft in Thorn

ist anderer Unternehmungen weg. von sofort resp. 1. Januar 1897 unter günstig. Bedingung. preiswerth zu verpachten. Gelernte Müller bevorzugt. Gfl. Off. sub 100 befördert die Expediton der „Thorner Presse", Thorn.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 256.

Graudenz, Freitag] [30. Oktober 1896.

Weshalb?

2. Forts.] Von G. v. Stokmans. [Nachdruck verb.

„Ich wollte, jeder Tag hätte jetzt achtundvierzig Stunden“, sagte Ruth lachend, fast übermüthig zu Dr. Götz, und einen Maiblumenstrauß, den er auf der Straße schnell für sie kaufte, nahm sie mit sichtlicher Genugthuung an.

Doch auch heute erfuhr ihre Stimmung einen plötzlichen Umschwung, für den sich keine Veranlassung finden ließ.

Man ging, kurz ehe der Doktor sich von den Damen trennte, die Friedrichstraße nach den Linden zu, und an der Ecke der Behrenstraße, dicht neben der Passage, bezeugte Mimi Lust, in das Panoptikum zu gehen. Frau Helmers, welche ihrem Lieblinge nichts abschlagen mochte, fragte Götz, wie er darüber denke, und Mimi hing sich bittend und schmeichelnd an seinen Arm.

„Kommen Sie mit, Herr Dokter,“ sagte sie, „Sie kennen ja Alles so genau und können uns die verschiedenen Gruppen der Wachsfiguren gewiß erklären. Außerdem giebt es noch etwas ganz besonderes hier zu sehen: zwei Schwestern, die zusammengewachsen sind, und eine riesige Frau mit einem pechschwarzen Bart. Die denke ich mir ganz besonders interessant“.

Doktor Götz lachte. „Mein kleines Fräulein“, sagte er mit gutmüthigem Spott, „diesmal irren Sie sich doch. Ich muß, falls Sie wirklich hinein wollen, auf Ihre hochinteressante Gesellschaft verzichten, denn ich besuche das Panoptikum grundsätzlich nicht. Wachsfiguren sowohl wie lebendige Abnormitäten waren und sind mir immer ein Gräuel — ich vermeide ihren Anblick und habe einen stark ausgeprägten Widerwillen gegen das Abnormale, selbst dann, wenn es mein ästhetisches Gefühl nicht verletzt.“

Mimi ließ seinen Arm wieder los. „Ach, Sie sind abscheulich“, sagte sie grollend und schmollend, „gerade wie Tante Ruth, die will auch nicht hinein; aber Sie können ja mit ihr draußen bleiben und in der Passage herumspazieren. Ich wette, Mama ist so gut und geht mit mir.“

Frau Helmers sah etwas unsicher aus, folgte aber schließlich doch dem Wunsch ihrer Tochter, und die beiden Anderen blieben zu des Doktors großer, heimlicher Freude allein. Aber dieses Alleinsein schien Ruth nicht erwünscht und behaglich zu sein, ja, sie nahm es wohl übel, daß man über sie so ohne Weiteres bestimmte, denn ein eigenthümlich starrer Ausdruck trat in ihr Antlitz, und Glanz und Schimmer waren plötzlich wieder daraus entflohen. Mühsam schleppte die Unterhaltung sich hin, und als Doktor Götz endlich fragte: „Fräulein Ruth, woher mit einem Male diese große Veränderung? Fühlen Sie sich krank?“ erwiderte sie bitter:

„Nein, o nein, ich bin ja leider niemals krank, ich habe ja eine so prächtige Gesundheit; aber bitte, kommen Sie aus diesem bedeckten Gang, dieser überladenen Enge heraus. Die Luft erstickt mich, die hin- und herfluthende Menge widert mich an. Ich hasse sie Alle, Alle, und habe nur den einen heißen Wunsch — allein zu sein!“

Ihre Heftigkeit befremdete und verletzte ihn. War sie denn wirklich so launenhaft? Hatte er sich so gründlich geirrt, als er gemeint, Harmonie sei ihr eigentliches Lebenselement, oder litt sie wieder unter dem räthselhaften Etwas, das wie eine stumme Klage aus ihren schönen Augen sprach? Er blickte sie an, sah den gequälten Ausdruck, der wie ein Schatten auf ihren reinen Zügen lag, und war wieder mit ihr versöhnt.

„Ihr Wunsch ist wenig schmeichelhaft für mich“, sagte er, „aber ich bin bei Ihnen an eine etwas ungleiche Behandlung schon gewöhnt. Leider darf ich Sie hier an dieser Stelle nicht allein lassen, aber sobald Frau Helmers erscheint, verschwinde ich, da mein Amt mich ruft, und wenn Sie befehlen, bleibe ich auch den Abend fern. Ich habe Ihnen meine Gesellschaft schon in unbescheidenster Weise aufgedrängt.“

Ruth senkte beschämt das Haupt und schwieg eine Weile, dann sah sie plötzlich zu ihm auf mit einem warmen, ehrlichen Blick und flüsterte befangen: „Mein Wunsch galt nicht Ihnen, Herr Doktor, im Gegentheil. Vergessen Sie meine Ungezogenheit und lassen Sie uns heute Abend nicht vergeblich harren. Ich verspreche Ihnen auch, ganz artig zu sein.“

Sie hielt Wort und war, als man selbigen Tages noch zu später Stunde beisammensaß, von einer wahrhaft bezaubernden Liebenswürdigkeit, auf dem Heimweg aber blieb sie im hellen Mondlicht auf einer hohen Brücke stehen, blickte hinab in die dunkle, gespenstisch glitzernde Fluth und sagte nachdenklich: „Ob hier wohl schon Viele hinuntergesprungen sind, Ruhe suchend und Ruhe findend? —“

Er nickte ernsthaft: „Leider Viele, sehr Viele, Fräulein Ruth.“

„Leider?“ wiederholte sie schnell, „meinen Sie das bedauernd oder verurtheilend?“

„Beides“, erwiderte er ruhig, „beides natürlich.“

Sie richtete sich schnell empor. „O!“ rief sie. „Sie sprechen wie die große Menge, die nichts fühlt und nichts versteht — Sie müßten sonst Erbarmen haben und nur Erbarmen. Kennen Sie denn die Verzweiflung, die bittere, grause; haben Sie das Leben schon einmal als schwere, unerträgliche Bürde empfunden — sehnten Sie sich nach dem Tode als dem einzigen Erlöser?“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, Fräulein Ruth, das Alles kenne ich nicht, aber auch Ihnen muß fremd sein, was Sie so lebhaft schilderten.“

„Weshalb?“ fragte sie kurz.

„Weil Sie ein liebes, schönes, unendlich bevorzugtes Wesen sind — gesund und jung, geistig reich begabt und mit Glücksgütern gesegnet — also —“

Sie unterbrach ihn ungeduldig. „Ach“, sagte sie, „das klingt so schön, fast beneidenswerth, aber die Pein ist da, und Alles, was ich besitze, trägt nur dazu bei, sie zu verschärfen. Aber das verstehen Sie nicht, und sollen es auch gar nicht verstehen, nur eins will ich Ihnen noch sagen, das in dasselbe Kapitel gehört: Ich habe mir schon oft gewünscht, nicht geboren zu sein.“

Frau Helmers, die mit Mimi auf der anderen Seite der Brücke stand und die Lichtreflexe im Wasser beobachtet hatte, mahnte zum Weitergehen, und Dr. Götz war so erschreckt und verwirrt durch das, was er eben wieder gehört hatte, daß er nun seinerseits schwieg und mit schmerzlichem Befremden Ruths dunklen räthselhaften Worten nachsann.

Ob nah, ob fern, sie beschäftigte jetzt unausgesetzt seine Phantasie, regte die wunderbarsten Gedanken in ihm an, und übte gerade durch das geheimnißvoll Verschleierte ihres Wesens einen unaussprechlichen Reiz auf ihn aus. Er litt darunter, aber seine Neigung wuchs unter dem Druck des ungreifbaren, unsichtbaren Widerstandes immer mehr und mehr zur Leidenschaft an.

Dann kam der letzte Tag des Beisammenseins, der Tag, der eine Entscheidung bringen sollte und mußte, und Mimi hatte zur Feier desselben etwas ganz Besonderes vorgeschlagen. Man wollte in früher Morgenstunde in den Thiergarten gehen und dann in einer kleinen Gartenwirthschaft in Charlottenburg frühstücken. — Natürlich war der Doktor, ohne dessen Schutz der Spaziergang unausführbar schien, mit von der Partie. Er, der sonst nichts so sehr haßte wie frühes Aufstehen und eiliges Anziehen, fand sich schon um 6 Uhr im „Fürstenhof“ ein, und als er dann mit Ruth auf versteckten Pfaden unter dem maigrünen, sonnendurchleuchteten Blätterdach hinschritt, die erquickende Morgenluft athmete und dem jubilirenden Sang der Vögel lauschte, bereute er seinen Entschluß keinen Augenblick. Aber er ging nur zögernd und langsam, um immer außer Hörweite der beiden Anderen zu bleiben, und heimliches Glück schaute verrätherisch aus seinen Augen heraus, als er zu Ruth gewandt plötzlich sagte:

„Ein ganz famoser Einfall von der Kleinen, fürwahr! Der Spaziergang ist köstlich und, was für mich die Hauptsache ist, die Dauer des Vormittags dadurch um einige Stunden verlängert.“

Ruth lachte. „Soll ich Ihnen etwas gestehen, Doktor? Die Idee stammt von mir, Mimi mußte sie nur aussprechen und vertreten, um Ihren Zorn auf sich abzulenken.“

Er blickte sie an, dankbar, erfreut. „So zweifelten Sie an meiner Zustimmung?“

„Ja, ein wenig.“

„Und weshalb?“

„Weil Sie nicht romantisch veranlagt sind. Ich glaube, jede Art von Schwärmerei, also auch die Naturschwärmerei, liegt Ihnen fern.“

„Wie, mir, dem Idealisten?“ fragte er erstaunt und betroffen.

Sie sah ihn lange prüfend an, dann lächelte sie und machte eine sanft verneinende Bewegung.

„Sie sind begeisterungsfähig“, sagte sie, „und eine feine, sensitive Natur, aber Sie sind kein Idealist, oder, wenn Sie es sind, doch immer nur in der Theorie.“

„Und in der Praxis?“

„Ein kritischer, ganz moderner Mensch, das heißt Egoist und Realist, wenn auch in zartester und liebenswürdigster Form.“

Er fühlte sich durch ihre Worte sichtlich verletzt. „Sie haben ja eine recht nette Meinung von mir“, sagte er herb.

Sie nickte ernsthaft. „Gewiß, Doktor Götz, die allerbeste, aber ich bin nicht wie andere junge Mädchen — ich habe keine Illusionen mehr.“

„Und wer nahm sie Ihnen?“

„Die beste Lehrmeisterin des Lebens, die eigene Erfahrung.“ (Schluß folgt.)

Militärisches.

Befördert werden zu Port.-Fähnrichen: v. der Heyde, Unteroff., Freiherr v. Bülow, charakteris. Port.-Fähnrich, Freiherr v. d. Osten gen. Sacken, Unteroff. vom Gren.-Regt. Nr. 1, Krause, Unteroff. vom Gren.-Regt. Nr. 3, v. Heyden, charakteris. Port.-Fähnr., Buzello, Unteroff. vom Gren.-Regt. Nr. 4, Ahlemann, charakteris. Port.-Fähnrich vom Inf.-Regmt. Nr. 43, Schmidt, Unteroff. vom Inf.-Regt. Nr. 45, Doehlert, Bessert, Unteroffiziere vom Inf.-Regt. Nr. 59, v. Weiß, charakterisirter Port.-Fähnr. vom Kür.-Regt. Nr. 3, Borbstaedt, charakteris. Port.-Fähnr. vom Drag.-Regt. Nr. 1, Heine, charakteris. Port.-Fähnr., Plinzner, Unteroff. vom Ulanen-Regt. Nr. 8, Burow, Unteroff. vom Feldart.-Regt. Nr. 1, Keil, Unteroff., v. Gaudecker, charakteris. Port.-Fähnr. vom Gren.-Regt. Nr. 2, v. Milczewski charakteris. Port.-Fähnr., Klutmann, Haupt, Unteroffiziere vom Kolbergischen Grenadier-Regiment Nr. 9, Lange, Fragstein, v. Niemsdorff, Unteroffiziere vom Inf.-Regt. Nr. 42, Niemann, charakteris. Port.-Fähnrich vom Inf.-Regt. Nr. 49, Schultz, charakteris. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 129, Wiese, Unteroff. Manne, charakteris. Port.-Fähnr. vom Feldart.-Regt. Nr. 2, Werner, charakteris. Port.-Fähnr. vom Gren.-Regt. Nr. 6, Toussaint, Unteroff., v. Knobelsdorff, charakteris. Port.-Fähnr. vom Füs.-Regt. Nr. 37, Großer, Boehm, charakteris. Port.-Fähnriche vom Inf.-Regt. Nr. 50, Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg, v. Wedel, Unteroffiziere vom Ulanen-Regt. Nr. 10, die Unteroffiziere Hoffmann vom Fußart.-Regt. Nr. 11, Knopf vom Fußart.-Regt. Nr. 15, Günther vom Pion.-Bat. Nr. 1, Sprenger, Datschewski, Booz vom Pion.-Bat. Nr. 2, Waibler, Müller, Meyer vom Pion.-Bat. Nr. 17, Hautmann, Pleger, Schinck, Patzig vom Pion.-Bat. Nr. 18 à la suite der betreffenden Regimenter gestellt. Vizewachtmeister v. Bismarck vom Landw.-Bez. Naugard, zum Sek.-Lt. der Res. des 1. Garde-Drag.-Regts., Goldbeck, Vizefeldwebel vom Bezirk Gumbinnen, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 41, Hundsdoerfer, Vizewachtm. von dems. Bez., zum Sek.-Lt. der Res. des Westpr. Feldart.-Regts. Nr. 16, Wormit, Vizefeldw. vom Bez. Bartenstein, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 45, Strack, Vizewachtmeister von demselben Bezirk, zum Sek.-Lt. der Reserve des Feldart.-Regts. Nr. 25, v. Blanckenburg, Vizefeldwebel vom Bez. Rastenburg, zum Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 1, Westphal, Vizefeldw. von demselben Bez., zum Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 3, Rogalla v. Bieberstein, Vizewachtm. von dems. Bezirk. zum Sek.-Lt. der Res. des Train-Bataillons Nr. 2 befördert.

Verschiedenes.

— Im Auftrage der japanischen Regierung bereist gegenwärtig ein Beamter derselben, Dr. Minobe, Europa, um die Verhältnisse der Ein- und Ausfuhrbeziehungen mit Japan kennen zu lernen. In Hamburg hat sich der japanische Beamte dahin ausgesprochen, daß Japan in erster Linie Seidenwaaren, die Japan ganz vorzüglich herstelle, einzuführen gedenke, ferner Lackarbeiten und japanische Papiere, besonders für Luxusdruck und Tapeten. Die Ausfuhr aus Deutschland nach Japan würde sich besonders auf Eisen und Maschinen erstrecken. Die deutschen Maschinen hätten, nach Dr. Minobe's Ansicht, in Japan den englischen Maschinen längst den Rang abgelaufen. Unter den Maschinen würden elektrische Maschinen hervorragende Verwendung finden. Der Ausfuhrweg soll durch eine direkte Schiffslinie über Hamburg gehen.

— [Jakob Böhme, dem Schuster und „deutschen Philosophen“, soll in seiner Vaterstadt Goerlitz ein Denkmal gesetzt werden. Die Comenius-Gesellschaft beabsichtigt zur Förderung des Zweckes in Berlin im Januar 1897 eine Böhme-Feier im größeren Stil zu veranstalten. An dieser Feier wird sich auch die Berliner Schuhmacher-Innung betheiligen.

— [Ein „findiger Kopf“.] In das Haus eines Geschäftsmannes in Eisenach trat neulich ein Mann mit langem Barte in ziemlich abgerissenem Anzug und mit — brennender Zigarre. „Was wünschen Sie?“ fragte ihn der Geschäftsinhaber. — „Ach entschuldigen Se, ein armer Reisender bittet um eine kleine Unterstützung.“ — „Aber hören Sie 'mal, so eine Frechheit ist mir doch noch nicht vorgekommen, mit der brennenden Zigarre zu betteln! Schämen Sie sich denn gar nicht?“ — „Ja, hören Sie, mein bester Herr, das müssen Sie mir nicht übelnehmen; das thu' ich blos wegen dem Gendarm; wenn der Se nämlich sieht, daß ich rooche, dann thut er mir nichts, dann denkt er, ich habe was bei Ihnen gekooft.“ — So viel Findigkeit imponirte dem Angebettelten dermaßen, daß er dieses neueste Vagabondagemanöver mit fünf Pfennigen honorirte. „Ich danke ooch bestens,“ empfahl sich der Fechtbruder, that wieder ein paar kräftige Züge und setzte seinen Fechtgang „mit Dampf“ fort.

Briefkasten.

E. St. in P. Der § 17 des Jagdpolizeigesetzes bestimmt: Wer zwar mit einem Jagdschein versehen, aber ohne Begleitung des Jagdberechtigten, oder ohne dessen schriftlich ertheilte Erlaubniß bei sich zu führen, die Jagd auf fremdem Jagdbezirke ausübt, wird bestraft. Hiernach erledigen sich Ihre drei Anfragen.

M. P. in E. Um als Freiwilliger eintreten zu können, ist es zunächst erforderlich, daß Sie sich die schriftliche Einwilligung Ihres Vaters oder Vormundes verschaffen. Mit dieser Einwilligung, Ihrem Geburtsscheine und einem Führungsatteste der Polizeibehörde wollen Sie persönlich zum Landrathsamte gehen und die Ausstellung eines Meldescheins erbitten. Diesen Meldeschein müssen Sie mit dem Gesuche um Einstellung und unter Angabe Ihres Lebenslaufs an das Regiment, in welches Sie eintreten wollen, einsenden. Dieses wird alsdann entweder Ihre persönliche Vorstellung und gleichzeitige Untersuchung oder die Untersuchung beim nächsten Bezirkskommando veranlassen. Zum Eintritt in das 3. Garde-Ulanen-Regiment im Jahre 1897 können Sie Ihr Gesuch schon jetzt einreichen, spätestens bis zum 31. März nächsten Jahres.

E. E. 100. Ohne ärztliche Hilfe giebt es im vorliegenden Falle keinen Erfolg.

K. K. 1) Der Gemeindevorsteher führt in der Gemeindeversammlung den Vorsitz mit vollem Stimmrechte, wie solches ihm nach § 48 in Verbindung mit § 107 der Landgemeindeordnung zusteht. 2) Den Geistlichen, Kirchendienern und Schullehrern steht in den Gemeindeversammlungen ein Stimmrecht zu, wenn die Erfordernisse des § 41 der Landgemeindeordnung erfüllt sind.

G. G. 30. 1) Personen des Beurlaubtenstandes, welche in die Schutztruppe einzutreten wünschen, müssen die Unteroffiziercharge bekleiden. Annahme erfolgt nur, wenn die Führung während der aktiven Dienstzeit gut gewesen ist und wenn ein Nutzen für die Truppe zu erwarten ist. Gesuche sind unter Vorlage sämmtlicher Militär-Papiere an das zuständige Bezirks-Kommando zu richten. Soviel hier bekannt, ist die Einstellung von Personen des Beurlaubtenstandes in die Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika bis auf Weiteres ausgeschlossen. 2) Kapitulanten, welche durch ihre Papiere ihre Tüchtigkeit nachweisen können, nimmt jedes Kavallerie-Regiment bezw. Train-Bataillon, bei welchem Stellen offen sind, gerne an. Die näheren Adressen der Regimenter erfahren Sie am sichersten durch die Rang- und Quartierliste der Königl. Preußischen Armee.

N. N. in U. Die gesetzlichen oder auf landüblichen Gewohnheiten beruhenden Antrittstage für das neue Gesinde sind zugleich die Abzugstage für das alte. Kein Gesinde darf den Dienst wider Willen der Herrschaft früher verlassen, es sei denn, daß seine Dienstzeit nach ausdrücklicher gegenseitiger Uebereinkunft früher beendigt wäre.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die zweite Volksschullehrerprüfung und Schulordnungen.

Mit Dank erfahren die Lehrer, daß das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Danzig durch eine Verfügung die Handhabung der zweiten Volksschullehrerprüfung genau vorgeschrieben hat. Besonders ist der Passus anzuerkennen, daß die jungen Lehrer genau über die Ausstattung der Schule, sowie über die nothwendigen geltenden Schulvorschriften, also über Schulordnung, Ministerial-Erlasse, Regierungsverfügungen 2c., befragt werden sollen. Wie wichtig gerade die letzte Verordnung ist, hat wohl schon jeder Lehrer erfahren. Die Lehrer erdulden oftmals Unrecht, weil ihnen die zur Seite stehenden Paragraphen der Schulvorschriften nicht bekannt sind. Woher sollten sie dieselben auch wissen? Bisher hat man peinlich zu vermeiden gesucht, den Zöglingen des Seminars auch nur einen Hinweis auf den genauen Inhalt jener Verordnungen zu geben! Kaum erfahren die Zöglinge den Titel einiger Werke, die solche Verordnungen enthalten! Was nützt auch den entlassenen Lehrern der Titel des Buches, auch wohl der in großen Zügen ihnen mitgegebene Inhalt desselben, wenn sie es zu ihrer weiteren Ausbildung nicht zur Hand haben? Es würde wohl dem Wunsche der gesammten Lehrerschaft Westpreußens entsprechen, wenn eine größere Gesetzessammlung über Schulangelegenheiten (nicht ein Auszug) als höchst nothwendiges Stück dem Inventar einer jeden Schule einverleibt würde.

Ein westpreußischer Lehrer.

Bromberg, 28. Oktbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 156—162 Mk. — Roggen je nach Qualität 112—116 Mk. — Gerste nach Qualität 113—118, gute Braugerste 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare 118 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — Hafer alter nom., ohne Preis, neuer 120—125 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Posen, 28. Oktbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 15,40—16,40, Roggen 11,90—12,00, Gerste 12,10—14,50, Hafer 11,60—13,00.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Oktober.
Gerste loco per 1000 Kilo 115—185 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 56,7 Mk. bez.
Petroleum loco —,— Mk. bez., Oktober 22,2 Mk. bez., November 22,2 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bezahlt.

Stettin, 28. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen unv., loco 162—164, per Oktbr. 165,00, per Oktober-November 164,00. — Roggen flau, loco 123—125, per Oktober 128,00, per Oktober-November 125,50. — Pomm. Hafer loco 128—134. **Spiritusbericht.** Loco fest, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,30. — Petroleum loco 11,15.

Magdeburg, 28. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% 10,25—10,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75—9,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,35—7,85. Fest. — Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

11. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

445 55 570 669 766 864 904 1135 54 412 521 98 746 [300] 809 [500] 2107 11 49 290 388 453 759 835 78 79 3158 237 84 419 43 51 500 699 721 80 880 933 44 50 4315 18 437 689 742 946 [500] 5051 [1500] 215 387 467 528 659 716 905 6167 252 71 336 [300] 73 403 640 850 95 7101 229 353 [500] 438 521 762 [500] 91 944 [3000] 67 85 8075 205 412 567 695 749 843 91 929 63 85 9193 244 306 454 72 911 [300] 17

10069 209 475 518 758 998 11086 148 227 32 54 [1500] 378 440 599 612 39 978 12056 161 291 321 431 571 666 67 729 861 957 13081 154 200 656 91 94 745 820 14027 219 59 601 56 868 949 15089 160 237 301 464 66 586 643 16053 112 659 [300] 887 933 83 17091 153 226 88 [3000] 460 546 69 691 771 99 [500] 887 98 923 52 18037 73 136 212 25 367 563 85 705 91 891 19020 123 71 264 73 367 71 84 705 96 875

20095 110 48 73 [300] 221 348 426 560 697 742 936 21002 235 53 334 512 88 618 [500] 89 98 715 75 859 22100 4 263 373 456 697 796 861 79 986 23011 [500] 551 643 798 936 47 54 24150 84 512 73 99 996 25025 [500] 326 78 436 584 [3000] 976 26204 311 72 421 70 507 27201 322 60 75 639 850 954 28227 654 825 42 71 29206 70 765 913 50

30193 252 378 563 609 919 90 31042 62 178 [1500] 97 226 53 72 369 414 19 52 80 513 803 58 918 53 70 32053 91 257 374 426 635 842 908 76 33034 256 89 631 839 76 901 39 34048 76 292 303 56 454 669 [5000] 88 705 11 832 62 902 15 35290 362 521 59 629 750 55 864 909 36050 157 615 840 74 952 37090 263 306 510 16 756 876 38275 95 351 436 [3000] 502 7 [500] 787 812 98 992 93 39038 64 115 30 229 53 331 475 687 889 920

40085 138 327 408 11 682 887 41076 97 [3000] 347 436 71 683 734 924 32 [300] 42018 110 202 453 60 650 752 801 40 983 43010 [500] 13 19 94 131 222 338 92 439 41 510 16 [300] 649 51 964 [300] 44241 322 41 504 41 45080 123 47 290 520 [3000] 69 92 745 53 861 70 922 46388 [300] 91 [300] 98 638 81 709 71 47043 60 92 426 633 [5000] 723 [300] 48087 109 10 388 603 19 802 49304 779 867 97 974

50145 218 329 544 58 70 629 39 56 802 903 51085 [1500] 178 251 90 324 [1500] 428 626 779 956 52125 264 84 305 711 96 855 970 [300] 53299 300 14 755 [300] 992 54000 32 49 121 258 81 89 582 99 781 851 65 916 58 55053 96 149 90 436 502 611 [3000] 63 92 845 [3000] 56 56132 72 211 491 502 54 671 743 904 78 57111 75 318 444 612 65 93 96 767 950 58040 59 73 191 [500] 214 321 30 95 757 812 [500] 974 59070 281 341 46 549 712 24 52 53 935

60039 135 62 326 69 85 643 69 881 [500] 916 22 61256 62 405 46 539 54 99 633 52 701 818 981 62011 88 91 164 219 [500] 41 [300] 88 348 456 621 52 920 63124 352 487 567 782 821 [3000] 64015 37 238 42 376 531 60 625 65075 224 302 17 411 638 834 48 53 [500] 914 76 90 66019 64 241 542 779 849 911 67366 409 81 83 618 735 97 945 86087 295 434 88 511 672 [500] 857 981 98 96066 92 125 335 71 83 413 92 99 758 869 96 905 96

70233 85 421 58 82 518 36 99 [1500] 624 74 71009 99 117 23 92 234 320 23 62 464 99 576 692 99 726 68 838 59 72120 37 296 356 61 [500] 63 85 403 576 830 64 951 73170 96 210 357 [3000] 413 34 942 74067 106 237 542 45 784 95 868 75137 98 211 427 502 84 90 651 735 78 76018 138 83 93 327 473 615 99 775 [300] 879 988 93 77105 367 429 726 848 61 66 78772 817 79130 80 94 315 33 [500] 424 625 875 977

80024 42 64 187 [500] 99 324 464 653 707 96 [500] 885 [1500] 81050 241 48 339 456 573 685 780 940 67 82167 71 208 428 [500] 629 82 915 83004 90 114 91 238 304 17 442 81 659 711 46 915 84376 448 72 [300] 95 [3000] 500 827 [3000] 902 54 55 85062 748 983 86000 73 [3000] 100 340 67 87 960 85 87190 [300] 376 582 603 771 89 840 88204 28 53 358 492 602 17 39 77 918 89041 100 77 [300] 307 74 425 515 755 886 994

90060 86 [3000] 215 89 398 457 722 34 885 918 78 91101 24 657 716 45 806 92143 267 530 97 827 36 93184 223 528 677 762 919 94328 [300] 646 875 909 95189 [500] 679 730 [1500] 42 980 96066 478 553 [3000] 636 753 866 913 77 79 97029 64 327 69 655 784 859 982 98096 108 208 18 469 [3000] 72 [10000] 596 839 938 99054 552 99 943

100053 79 [3000] 132 328 455 534 697 723 851 901 [1500] 101067 [1500] 139 358 560 709 102075 170 496 510 77 626 741 94 853 83 910 103133 72 422 [1500] 23 26 69 638 742 88 95 931 104125 59 291 313 76 804 954 105140 486 637 60 94 779 92 851 106196 203 839 995 107078 589 685 716 [1500] 843 978 [1500] 108282 92 353 448 530 632 33 847 [3000] 109043 164 819 605 866 960

110063 153 327 84 437 [500] 747 816 82 99 965 111298 423 560 93 738 60 845 95 112080 90 188 254 61 584 695 738 924 55 82 83 [1500] 113000 26 68 167 [3000] 242 523 755 114034 [500] 90 251 318 78 853 [300] 65 79 115051 139 92 [500] 97 [5000] 246 85 343 503 63 [3000] 843 116223 304 9 522 685 739 989 117068 406 511 617 874 118019 [500] 67 271 350 414 93 [300] 574 639 [3000] 908 119034 156 507 614 762 837 52 60

120173 452 600 [500] 894 966 86 90 121357 411 510 87 707 828 74 974 122033 214 55 356 98 751 99 123138 350 [1500] 669 86 824 124236 78 317 40 70 460 526 97 694 715 28 60 804 968 125112 87 424 546 672 728 32 57 96 817 27 991 126014 412 79 689 706 26 855 127073 [500] 80 111 288 366 87 470 713 844 67 74 128263 520 756 846 955 129031 38 46 97 105 69 237 371 402 40 536 614 808

130091 [3000] 96 [1500] 202 [500] 378 82 94 514 18 [300] 632 729 64 823 976 131012 40 73 254 622 45 767 831 953 [500] 132296 301 718 811 133209 351 82 424 50 [500] 540 988 134072 115 34 94 [1500] 95 233 316 461 93 [1500] 99 841 135027 97 293 397 455 786 816 [500] 71 136035 49 73 196 [1500] 242 48 304 61 441 668 734 905 88 137104 15 210 88 367 97 488 524 785 804 18 [3000] 26 936 138054 105 11 35 36 246 [300] 327 40 851 929 139420 504 31 53 600 896 916

140053 89 149 207 400 [500] 34 65 [3000] 520 656 775 819 141050 279 427 553 685 142053 [3000] 153 273 363 69 96 559 651 [3000] 813 49 75 927 50 98 143301 81 416 99 719 144082 [300] 435 [3000] 609 821 39 904 145108 29 256 426 99 661 146113 75 [500] 215 79 517 78 744 938 147023 298 498 525 723 29 887 906 14 148173 456 636 716 [300] 26 829 937 52 149187 214 426 30 522 63 79 [300] 861

150027 118 490 966 151087 247 334 89 505 55 85 657 737 981 94 152089 277 309 469 153029 478 999 154147 201 59 534 65 645 89 706 801 [3000] 2 972 155036 89 572 630 41 [500] 794 851 69 993 156037 376 622 49 [1500] 769 855 70 91 972 157138 79 264 546 749 976 [500] 97 158206 323 634 832 159879 996

160107 54 433 [500] 569 98 641 46 90 822 932 72 96 161020 49 581 622 835 57 973 162081 [300] 359 74 472 726 93 904 70 163018 31 156 447 631 755 63 939 164153 223 87 343 59 [300] 583 798 815 96 925 165013 48 64 [1500] 152 260 318 451 544 810 166004 136 [500] 261 312 505 85 [500] 88 939 71 167071 118 229 59 63 429 44 511 78 [500] 606 [1500] 34 711 859 931 [300] 43 91 168010 70 210 301 20 40 454 610 749 70 944 169059 371 85 87 465 555 789 889 94 920

170066 [300] 142 59 223 73 631 766 874 932 171035 75 [3000] 410 757 895 172056 294 365 78 [300] 456 626 823 961 173105 [300] 7 8 17 202 79 449 55 538 56 746 96 842 917 87 174074 287 489 614 55 86 810 64 92 175209 90 370 480 520 49 93 860 990 176003 39 72 77 104 248 56 367 [300] 451 65 671 804 992 177033 163 209 430 56 773 178196 218 30 72 89 95 368 469 676 767 77 179267 407 32 84 95 577 628 741 859 934 49 69

180048 [300] 278 430 45 62 570 93 734 808 22 29 76 98 917 181019 102 42 266 330 40 93 438 82 [1500] 510 38 74 637 39 733 43 93 986 [300] 182018 163 76 404 28 75 533 704 23 50 997 183017 33 142 67 79 248 494 [500] 588 611 95 [3000] 728 904 28 184066 93 343 185307 46 62 90 544 60 827 940 186120 503 [300] 17 98 675 777 949 66 187088 246 544 67 699 713 27 56 826 188183 340 88 620 772 850 62 910 189216 24 79 433 41 524 660 703 34 88 [3000] 820 33 73 901 81 86

190070 221 50 548 50 63 684 764 [1500] 73 191029 90 304 31 462 [3000] 613 799 801 68 83 993 192031 155 319 35 96 448 526 650 700 837 50 193386 446 554 62 [500] 644 77 723 93 930 49 194008 14 60 128 391 450 503 833 993 195005 19 129 [300] 240 368 664 817 196062 540 884 197004 24 125 54 220 600 813 996 198028 446 52 557 99 638 835 51 910 199039 94 102 261 346 417 644 728 867 85

200177 357 517 [500] 77 635 793 [1500] 834 991 201072 103 219 26 [300] 63 329 66 482 661 86 827 202008 17 320 28 80 442 652 712 63 854 87 [500] 942 203043 173 [500] 207 31 350 457 612 45 91 708 204132 [3000] 76 217 43 305 679 85 944 54 205042 159 92 358 448 614 47 743 64 802 906 58 206054 214 76 372 453 507 45 [300] 711 54 67 843 927 97 207063 117 45 248 [300] 300 [3000] 20 547 72 672 831 946 62 208043 [1500] 75 185 236 377 402 520 28 66 655 64 78 874 85 953 209025 98 [300] 156 333 502 22 96 892 989

210039 98 171 [1500] 90 243 49 316 21 52 492 551 673 774 889 943 79 211066 102 [500] 11 74 88 246 343 418 60 66 78 574 [1500] 622 801 212013 87 375 94 [500] 466 629 97 755 [3000] 69 [500] 813 995 213444 815 33 926 [500] 41 214205 68 448 51 502 627 215018 19 86 95 98 326 502 [300] 682 806 11 45 [1500] 216059 [300] 300 415 64 645 52 808 217068 204 823 218076 98 440 55 519 219001 24 45 267 498 543 48 56 614 935

220077 483 607 63 770 839 64 88 912 221094 108 28 375 529 51 72 924 222041 125 [500] 84 351 557 612 223033 255 [3000] 570 706 [500] 224300 24 503 983 87 [5000] 225393

11. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

97 203 72 73 314 439 631 883 [300] 1050 164 207 81 320 81 409 718 811 932 60 2082 252 477 541 621 53 721 28 45 803 3031 164 268 [300] 804 904 26 65 4043 60 226 302 537 641 43 54 87 817 40 5164 [1500] 257 313 533 34 728 76 813 75 6198 537 700 51 7102 44 [300] 285 447 546 688 719 48 810 988 8038 42 411 79 510 80 709 817 75 9059 [300] 477 543 55 735 955

10200 92 610 36 90 [500] 764 807 27 40 [3000] 11513 29 703 62 [3000] 806 11 18 78 918 28 12021 80 91 154 529 51 625 795 844 916 88 13443 681 708 44 60 849 51 82 907 17 14003 18 64 115 48 49 440 44 505 40 49 727 891 15269 308 419 22 36 54 664 905 16050 110 272 341 456 [300] 58 [3000] 89 519 650 17028 47 [500] 267 70 [500] 319 53 435 711 [1500] 50 98 [1500] 818 18075 139 271 326 412 38 650 922 19163 478 500 664 [1500] 973 [500]

20007 19 162 483 21189 [500] 275 301 7 468 500 626 81 866 22154 208 33 61 89 90 400 543 666 841 53 23211 86 88 429 542 607 38 49 967 24041 44 147 [5000] 95 232 346 58 80 430 984 25188 379 450 594 777 862 930 26227 98 [300] 315 62 411 629 44 770 92 27145 367 700 68 924 [500] 55 98 28016 28 74 93 121 209 389 416 502 36 986 29129 358 82 612 708 [3000] 18 916 17 39 45

30014 171 206 331 [500] 41 437 515 61 625 50 716 19 855 86 31031 57 96 [3000] 165 593 [300] 32038 107 383 502 99 725 39 51 837 33013 144 97 232 43 81 87 338 67 88 513 713 72 34085 212 80 495 708 808 984 35107 [3000] 245 379 481 87 534 701 901 36224 374 686 774 845 37154 211 25 49 78 309 532 69 640 703 22 85 825 93 [1500] 916 [1500] 38159 89 362 418 601 47 830 40 931 69 39013 98 196 215 [3000] 79 375 526 99 754 88 857 926 [300] 77 [300]

40159 250 393 414 45 41029 152 99 255 86 314 82 402 88 [500] 601 [1500] 25 48 42097 142 481 667 83 808 931 43176 549 999 44214 [1500] 33 70 408 [1500] 501 98 705 [500] 72 853 55 [3000] 937 [300] 52 45173 246 330 98 417 933 82 46033 [1500] 194 415 635 53 709 15 930 68 47112 68 260 307 27 473 [3000] 964 71 76 48144 290 335 412 673 755 49049 147 363 88 403 639 702 17 858

50069 102 6 249 90 334 [1500] 469 76 537 51022 320 41 595 611 37 52101 8 64 346 408 591 618 978 53041 584 686 768 847 53 54174 202 369 437 81 95 541 42 [10000] 90 640 [500] 52 707 [300] 55120 251 371 470 575 631 760 88 96 832 950 [1500] 67 56123 96 257 90 371 506 665 734 876 57003 53 142 92 392 499 589 609 56 834 946 58034 98 131 [3000] 99 318 74 [500] 454 92 583 715 70 904 35 59025 69 143 91 211 82 624 823 933

60045 389 618 746 820 33 923 44 86 61012 116 31 414 82 93 635 [1500] 794 937 94 62009 139 231 [300] 369 431 560 631 [1500] 749 [500] 800 938 63092 304 99 415 27 634 44 90 714 28 856 [300] 907 64039 81 176 240 465 [300] 652 882 901 65155 [300] 525 57 91 727 32 [500] 944 66090 129 211 [3000] 484 502 620 59 859 913 67092 153 268 698 705 68059 122 556 611 805 22 49 69163 333 513 695 803 937 99

70004 207 39 377 669 950 71003 6 114 296 357 479 547 75 605 777 831 929 72021 113 49 903 73006 337 497 558 642 715 890 913 50 74107 19 30 234 82 521 64 90 662 66 811 976 75010 241 376 530 682 821 931 55 76217 314 31 450 726 78 822 915 77172 306 30 99 441 53 99 545 66 743 78037 50 166 216 [300] 300 435 662 838 79179 366 426 52 520 778 89 99 858

80134 275 661 732 886 956 81030 170 299 316 57 97 406 516 667 822 82028 320 637 801 [1500] 72 [300] 909 53 63 83070 [300] 470 532 50 639 71 87 736 860 71 900 84164 332 [500] 410 50 667 744 85007 59 107 92 218 [500] 34 367 [500] 424 78 [3000] 653 754 86005 48 213 25 535 56 [500] 676 730 50 837 942 45 87100 [1500] 52 82 250 528 626 56 749 967 88056 116 87 97 284 410 554 616 89097 180 235 402 4 21 33 593 696 723 923 70

90211 20 25 54 55 [1500] 592 828 77 88 97 981 91001 348 68 672 753 864 919 92378 552 632 725 84 817 [500] 38 67 975 93004 58 410 87 647 753 71 989 94026 180 264 389 564 725 937 [300] 97 95266 483 531 79 646 96014 93 186 368 630 [300] 46 85 [500] 762 829 990 [500] 97117 77 359 72 73 643 91 706 [1500] 44 94 959 [1500] 98238 489 532 622 83 704 37 92 [300] 919 49 99104 30 52 323 408 14 858 908

100025 78 150 227 59 342 529 89 704 [5000] 8 101027 33 73 88 113 437 71 558 96 660 918 30 79 102099 309 20 60 459 776 [500] 866 [300] 908 103157 79 388 815 18 23 79 927 104237 94 418 [15000] 27 [1500] 84 540 654 795 819 90 931 [500] 60 74 91 105013 123 402 [300] 532 95 673 706 [500] 831 [1500] 64 72 106121 44 359 [1500] 81 782 107125 252 413 665 749 923 55 [150000] 108099 162 343 [3000] 91 627 763 68 98 109227 71 75 359 601 [500] 18 823 39

110145 [1500] 294 511 16 48 94 924 111089 543 67 655 56 [1500] 910 112138 [500] 299 523 92 956 113034 72 227 96 592 844 934 114139 64 83 673 115316 407 538 52 752 116029 98 183 210 443 78 521 44 682 779 378 902 117059 146 620 75 870 905 79 118452 502 713 800 119346 [500] 82 422 617 60 [1500] 711 812 54 71 72

120019 87 194 411 [500] 880 [1500] 950 121024 44 53 108 78 237 551 53 641 799 939 [1500] 122009 [500] 335 99 [500] 503 [3000] 600 745 805 123025 189 379 463 506 81 86 [3000] 89 694 754 829 35 76 995 124223 85 577 626 28 704 819 949 81 [500] 125071 203 305 434 544 69 603 8 59 92 772 926 [300] 58 60 93 126288 343 46 89 710 14 97 837 127041 96 162 [500] 98 261 362 485 554 626 839 84 99 950 68 128036 202 320 437 599 797 917 57 64 129036 69 360 517 46 64 725 68 823

130003 206 34 351 466 [3000] 715 981 131079 138 365 481 529 71 696 855 938 96 132344 564 656 757 886 133472 74 [500] 616 758 85 [300] 898 960 134318 403 54 788 806 74 978 135073 323 603 8 [500] 27 35 744 929 41 136072 269 512 78 726 52 859 137000 206 57 [500] 97 509 630 90 765 76 897 138085 197 369 419 517 84 963 139013 31 120 324 437 49 628 73 [300] 843 902

140005 111 73 224 414 908 141033 106 353 457 501 666 721 889 142005 [3000] 24 126 73 357 98 576 700 54 866 964 143010 186 291 462 650 750 56 845 904 29 [500] 144039 71 135 68 [500] 259 [500] 369 145101 82 84 [1500] 417 602 20 65 70 727 146013 210 29 72 99 [500] 377 480 511 647 787 147085 184 94 359 447 [500] 673 [1500] 81 770 [1500] 890 97 950 148050 170 246 319 58 422 540 649 708 149380 458 63 724 842 [5000] 916

150005 34 222 386 448 611 31 718 860 978 151111 387 97 471 73 536 661 62 77 799 152056 167 537 684 928 79 153085 110 34 539 696 97 [3000] 803 66 988 154176 90 214 25 435 75 93 632 714 880 923 69 155003 11 20 136 [3000] 53 232 58 687 156014 185 315 24 34 93 [300] 760 836 157045 66 231 62 307 635 752 862 [300] 934 87 93 [1500] 158291 358 [300] 503 638 755 895 921 45 159103 45 385 480 561 72 628 957

160103 261 81 301 [500] 4 14 [300] 44 45 466 553 67 801 85 161088 [1500] 243 94 510 616 838 [1500] 912 162581 628 95 701 21 965 163016 153 309 84 564 627 34 89 789 899 958 164006 230 99 463 88 530 58 165030 121 242 349 467 505 [1500] 18 37 46 85 97 651 99 899 915 95 166096 323 27 [3000] 64 557 743 84 804 52 74 81 167045 160 277 93 548 77 810 80 168019 352 446 553 74 823 89 920 169023 [300] 221 [1500] 75 308 621 700 55 912

170131 229 383 476 532 93 96 603 90 [500] 759 [500] 67 823 935 171077 82 199 474 585 776 819 [3000] 29 172032 59 362 71 [15000] 86 401 754 987 173244 459 97 585 614 49 723 832 174361 80 451 78 703 11 80 818 84 951 175024 196 [1500] 257 451 560 818 28 975 176213 46 96 565 698 703 905 177134 76 77 [300] 319 54 400 843 72 74 929 93 178120 61 232 383 493 573 97 805 910 179238 62 319 487 508

180097 100 3 248 363 624 874 181063 166 [3000] 280 310 471 94 825 39 182072 79 344 76 87 [1500] 441 720 183014 145 91 203 18 28 797 908 [300] 55 [300] 96 184062 273 [1500] 437 549 665 71 822 185043 324 565 642 973 186025 [500] 92 928 187190 281 406 791 970 188026 [300] 55 99 163 531 616 766 834 36 990 189012 30 255 570 757 962

190104 76 217 40 312 45 424 48 791 816 28 191114 23 99 223 385 406 21 648 877 983 96 192147 343 508 65 [500] 81 609 64 77 96 789 866 969 193055 65 166 85 200 24 460 697 194211 67 317 38 [500] 87 [500] 92 535 77 652 834 990 195229 74 397 522 27 57 75 877 945 57 196019 157 353 735 [3000] 870 906 197008 22 210 [1500] 46 376 755 801 9 19 971 198126 263 328 548 86 649 51 726 31 948 68 199059 170 383 475 79 708

200014 118 38 329 69 480 775 825 69 942 [1500] 201012 15 47 58 144 81 202 61 85 441 43 549 775 958 202030 166 87 268 83 413 759 62 66 74 [500] 859 97 203053 209 448 538 802 204084 94 337 79 486 539 806 971 205039 109 47 268 80 443 69 531 79 794 872 80 962 206024 101 88 263 360 544 641 931 32 207049 107 599 892 [500] 934 65 208070 86 349 453 604 949 66 67 209200 67 439 603 [1500] 857 76 911 51

210011 87 120 58 252 331 419 79 582 735 211214 365 91 456 536 874 915 212043 139 286 324 441 [3000] 542 83 603 800 213180 91 [3000] 262 69 345 401 65 551 82 [3000] 85 646 719 882 986 214038 [3000] 77 117 341 882 929 58 215004 209 338 739 44 965 216136 51 [3000] 68 298 [300] 473 608 68 217184 88 580 607 45 824 68 218030 94 104 70 391 436 43 50 71 558 74 802 [500] 59 961 219014 21 64 291 396 424 508 72 690 795 879 902

220160 236 [300] 70 481 646 760 802 221154 240 408 [1500] 608 9 74 [1500] 775 83 91 880 93 964 86 222097 187 207 381 90 487 [3000] 547 718 23 822 73 76 223158 60 83 225 387 97 449 55 588 687 92 757 66 812 54 938 70 88 224253 301 423 566 866 933 60 [1500] 225125 [300] 59 62 272 336 423 [300] 69

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie.

6673] **Ziehung 5. und 6. November 1896.**

Hauptgew.: 100 000, 30 000, 15 000 u. s. w.

Loose à M. 3, Porto u. Liste 30 Pf., in Parthien Rabatt, bei:

B. J. Dussault in Köln, General-Agent.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 5. November cr.

Haupt-gewinn **Baar M 100,000**

Originalloose à Mk. 3. Porto u. Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin NW., Claudiusstr. 4.

Ein sicherer Schütze

wird Jeder bei der Anwendung der

Universal-Visierung „Treff“

für Schrotflinten.

Neu! D. R. G. M. 59551. Neu!

Dieselbe empfiehlt sich selbst ohne Reclame. Alleinvertr. d. Gewehrfabrik **J. P. Sauer & Sohn**, Suhl, p. Stck. 3,25 M. Büchsenmach. und Wiederverkäufern Rabatt. [7891

Abort-Pumpen



auch für Jauche, Kloaken, Baugruben 2c., groß u. klein, zugleich gute Spritze, nach tausenden Referenzen, sofort zu haben von

Adolph Pieper,

5149] Fabrik **Moers a. Rh.**

Wer ??? kräftig stolzen **Schnurrbart** wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [695

Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann**, Konstanz (Baden.) M. 56.

Zu kaufen gesucht.

Bekanntmachung.

4615) Mit der Hand verlesene **Victoriaerbsen, weiße Speisebohnen** und **Linsen** kauft direkt von Producenten das Königl. Proviant-Amt in Thorn.

Gutsbutter Ia wünscht wöch. Lieferung. Prob. u. Preisang. bitte m. einzus. **A. Pfrenger**, Bromberg.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft [2157

Albert Pitke, Thorn.

7593] **2000—3000 Ctr. bl., gelbfl.**

Eßkartoffeln

kauft **Ermisch, Graudenz.**

Viehverkäufe.

Für Offiziere!

Fuchsstute feine Blöße, eine Fessel, 3 Beine hochgestiefelt, weiß, 7 Jahr, 5' 3", von auffallender Schönheit und vornehmem Exterieur, complett geritten, militärfromm, verkäuflich. Dom. Przytullen, Post Kutten, Bahn Lötzen Opr. [7333

7913] Zwei vornehme

Carossiers

Rapp- u. Eisenschimmelstute, 4- und 5-jährig, 5 Zoll, genaue Passer, für 1600 Mark verkäuflich in Sumowo p. Raymowo Wpr.

7984] Wegen Aufzucht verkaufe 5 starke, gute

Arbeitspferde

zu Lastfuhren, ein- u. zweispännig, geeignet. Fengler, Babusch b. Pr. Friedland.

Zu verkaufen!

7951] Umzugshalber eine gute 5jährige

Milchkuh

ca. 60 Ctr. **Kartoffeln**, eine tadellose 4 Jahre alte **Jagdhündin und 1 Dachshund**, schwarz mit intensiv. rostb. Extremitäten, schöner, schneidiger **Teckel**, 1 Jahr alt, beim Jäger Sohrweide, Kantilla bei Strasburg Wpr.

Raceechte Holländer

Bull- und Kuhkälber

von schwarzbunter Farbe sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch werden schon für die Zukunft Bestellungen angenommen. [7919



12 junge Ochsen

ca 8. Ctr. schwer, verkäuflich in Garbnicken per Domnau Ostpr. [7914



7228] Aus meiner **Holländer Vollblut-Heerde**, schwarz-weiß gezeichnet, stehen

25 junge

Zucht-Bullen

zum Theil sprungfähig, zum Verkauf.

Fuhrwerk wird auf Wunsch, nach erfolgter Benachrichtigung, auf Bahnhof Bartenstein, der Ostpr. Südbahn, bereit stehen.

Neukrug

per Albrechtsdorf Ostpr., Oktober 1896.

W. Brockmann.



Beständig

steht ein größerer Posten Prima ostpreußische

Stiere

zur Mast, 8 bis 11 Ctr. schwer, sowie **hoch- und niedertragende ostpr. Stärken und junge Kühe mit besten Formen aus renomirtest. Heerdbuchheerden preiswerth zum Verkauf.**

Vorherige Anmeldung zur Besichtigung erbeten. Preisangabe nur bei Besichtigung.

Viehhandlung Raabe,

7786] **Culm,** Bahnhofstr. 46.

---

8 fette, junge Ochsen

und ein fetter schwerer

Bulle

400 Ctr. blaue

Eßkartoffeln

sind zu verkaufen bei [7795 R. Sieg, Kossowo p. Gruczno, Station Parlin, Ostbahn.

7797] 220 Stück diesjährige

Hammellämmer

(Kreuzung) zur Mast geeignet, hat zum Verkauf Dom. Bartoszewitz b. Plusnitz. Daselbst sind ein Paar

Chin. Reihergänse

zur Zucht für 15 Mk. verkäuflich.



Cotsword-Böcke

schwerste engl. Fleischschafrace, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft [1833 Skandlack bei Barten Ostpr.

7907] Buczek bei Bischofswerder verkauft 30 bis 40 Stück



Läuferschweine

80—110 Pfund schwer, à 36 Mark p. Ctr., aus gesund. Stall. **Hartmann.**



Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen. Dom. Kraftshagen, [6629] per Bartenstein.

Deutsche Dogge

(Hund), 1½ Jahre alt, gelbgrau, 82 Ctm., schönes Thier, a. d. R. dressirt, Wegzugs halber billig zu verkaufen. Meldungen briefl. u. Nr. 7659 an den Geselligen.

Jeder Händler

welcher [5648

denaturirten Branntwein

verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet **Gustav Röthe's Buchdruckerei,** Graudenz.

---

ff. Pflaumenmus

süß u. wohlschmeckend, aus erster Hand, offerirt i. 100—125 Pf.-Fäss. pr. Ctr. Mk. 12, i. 20—70 Pf.-Fäss. pr. Ctr. Mk. 13, pr. Netto in Kilo ab hier, Postfaß frei, Mk. 2,50, alles gegen Nachnahme. [3585

Friedrich Witte, Musfabrik, Magdeburg.

!!!Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse!!!

Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk., **Zuchtsäue** 35 Mk.
" " " 3 " " 63 " " 53 "
" " " 4 " " 85 " " 75 "

Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!!Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!! **Dominium Domslaff Wpr.**

7672] 2—3000 Zentner

Schnitzel

ab Fabrik Dirschau per Zentner 20 Pfg. hat abzugeben W. Guth, Barloschno Wpr.

Stuttgarter Geld-Lotterie.

Zieh. 5. Nov., Hauptgew. 100000 M. Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf. Franz Jos. Bürger, Köln a. Rhein.

Hühneraugenmittel

gesetzlich geschützt

radical wirkend, schmerzstillend gegen Hühneraugen, Hornhaut. Per Conv. à 5 Ringe 0,50 Mk. [5212

Ueberall käuflich.

General-Vertreter: Herr J. Schleyer in Posen.